

Marburger Zeitung.

Der Preis des Blattes beträgt: Für Marburg:
Ganzjährig 12 K., halbjährig 6 K., vierteljährig 3 K., monatlich 1 K. Bei Zustellung ins Haus monatlich 20 h mehr.
Mit Postversendung:
Ganzjährig 14 K., halbjährig 7 K., vierteljährig 3 K. 50 h.
Das Abonnement dauert bis zur schriftlichen Abbestellung.

Erscheint jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag abends.

Sprechstunden des Schriftleiters an allen Wochentagen von 11—12 Uhr vorm. und von 5—6 Uhr nachm. Postgasse 4.
Die Verwaltung befindet sich: Postgasse 4. (Telephon-Nr. 24.)

Einschaltungen werden im Verlage des Blattes und von allen größeren Annoncen-Expeditionen entgegengenommen.
Inseratenpreis: Für die 5mal gespaltene Petitzeile 12 h
Schluß für Einschaltungen:
Dienstag, Donnerstag, Samstag mit tags. Manuskripte werden nicht zurückgegeben. Die Einzelnnummer kostet 10 h.

Nr. 121

Samstag, 7. Oktober 1905

44. Jahrgang.

Eine wirtschaftliche Verschwörung gegen die Marburg—Wieser-Bahn.

Alles für die Wuchererbahn!

Aus Wien wurde unterm vorgestrigen gemeldet:

Aber Einladung des Abg. Malik sprachen heute vormittag im Namen der — „Interessenten“ der Sulmtalbahn die steirischen und kärntnerischen Abg. Hanisch, Hinterhuber, Hofmann-Wellenhof, Graßhofer, Schwegel, Graf Lamberg, Schweiger, Baron Moscon, Graf Stürgkh, Wagner und Wilhelm beim Leiter des Eisenbahnministeriums in Angelegenheit der Sulmtalbahn vor. Die Abg. Graf Stürgkh und Malik betonten die große Wichtigkeit des im allgemeinen (?) Interesse gelegenen Zustandekommens dieser für die Entwicklung der Volkswirtschaft von ganz (?) Steiermark (lies: Des Barons Wucherer!) so notwendigen Bahnlinie und ersuchten ihn, die bezügliche Vorlage ehestens dem Reichsrat vorzulegen. Der kärntnerische Abg. Hinterhuber erklärte die rasche Erbauung der Sulmtal-Bahn im Namen der kärntnerischen Interessen und gleichzeitig den Anschluß durch eine Verbindung über den Radlpaß an die Kärntnerbahn befürworten zu müssen.

Die Abgeordneten der Stadt Graz, Hofmann-Wellenhof und Wilhelm, ergriffen den Anlaß, um dem Leiter des Eisenbahnministeriums die Förderung der steirischen Ostbahn Gleisdorf—Hartberg im Interesse dieses Landessteiles und nicht minder in jenem der Stadt Graz wärmstens ans Herz zu legen. Sie betonten ausdrücklich, daß diese Bahn nicht als Lokalbahn, sondern nur als Vollbahn sachgemäß projektiert und durchgeführt werden möge. Der Leiter des Eisenbahnministeriums Sektionschef Wrbna gab in seiner Antwort in Bezug auf das

Zustandekommen der Sulmtalbahn beruhigende Versicherungen und erklärte, daß an die Konzeptionierung dieser Bahn ehestens werde geschritten werden, und daß es von den Konzeptionswerbern abhängen werde, ob sie auf Grund der Zusicherung des Staatsbeitrages mit dem Bau zu beginnen bereit sein werden. Über den Zeitpunkt und die Art der parlamentarischen Inanspruchnahme dieses Beitrages, ob in einer Spezialvorlage oder kumuliert mit anderen Lokalbahnfragen, könne er heute noch keine Auskunft geben, doch könne dieser Bahnbau nach seiner Anschauung als gesichert gelten. Er werde bemüht sein, die letzten Schritte zur Durchführung, soweit es von ihm abhängt, den geäußerten Wünschen entsprechend, tunlichst zu beschleunigen. Unter voller Würdigung der großen Bedeutung des Projektes der oststeirischen Bahn anerkannte der Sektionschef den von den Grazer Vertretern hinsichtlich der Erbauung dieser Bahn als Vollbahn geäußerten grundsätzlichen Standpunkt.

Hierauf brachten die Abg. Wilhelm und Hofmann-Wellenhof den Bau der Bahn Neudorf—Hartberg zur Sprache und ersuchten um möglichste Förderung dieser ebenfalls dringend notwendigen Bahn durch die Regierung.

Aus diesen obigen Mitteilungen kann man ersehen, wie emsig plötzlich der ganze Wucherer-trost wurde. Ausdrücklich heben wir hervor, daß diese Bezeichnung für den Reichsratsabgeordneten des Leibnitzer Bezirkes, Herrn Malik, natürlich nicht gilt, denn außer den Vorteilen, welche dem Baron Wucherer aus der zu erbauenden Sulmtalbahn reichlich zufließen werden, hat Leibnitz in der Tat durch eine neue Bahnverbindung auch einige Vorteile zu erwarten und es ehrt den parlamentarischen Vertreter des Leibnitz—Radkersburger

Wahlbezirkes, daß er mit solcher Energie für die Erbauung einer Bahn, die im Interesse wenigstens eines Teiles seiner Wähler liegt, eintritt. Auch sei noch zum hundertsten Male bemerkt, daß es uns gar nicht einfällt, gegen die Erbauung dieser Bahn aufzutreten. Wir gönnen sie vom Herzen der Stadt Leibnitz und sogar dem Baron Wucherer... Aber eine absonderliche Erscheinung grinst uns aus dem obigen Berichte an. Der gesammte altersschwache Landsturm der Deutschen Volkspartei aus Steiermark und Kärnten wurde aufgeboten, um im Eisenbahnministerium die Errichtung gewisser steirischen Bahnen zu fördern. Wir sagen „gewisser“ denn in der Tat legten die Herren ihre Stimmen nur in jene Wagschale, in welcher sich die Pläne für die nach Graz gravitierenden Bahnen befinden! Die steirische Ostbahn gravitiert nach Graz, desgleichen die Sulmtallinie und mit ihr die — Ziegelfabrik des einflußreichen Barons Wucherer! Wie der rote Faden ging es durch die Konferenz: Das Grazer und das kärntnerische Interesse. Die Interessen des Unterlandes aber sollen erwürgt werden, die Marburg—Wieser-Bahn, eine Lebensfrage für uns, darf nicht errichtet werden, weil sie nicht nach Graz gravitieren würde! Das ist eine unerhörte Brutalität der „Macher“ der Deutschen Volkspartei, die man sich hier gut merken wird. Im Landtage haben die Herren immer erklärt, sie seien „auch“ für unsere Bahn; wenn es sich aber um Taten handelt, sehen wir, daß sie die erbittertsten Feinde dieser Bahn und jeder wirtschaftlichen Entwicklung der Stadt Marburg und des ganzen in Betracht kommenden zukunftsreichen Gebietes sind!

Geheime Wege.

Aus dem Amerikanischen von Sophie Freim von Bech.
26) Nachdruck verboten.

„Er sagte, er würde nur fünf Tage, höchstens sechs, ausbleiben“, antwortete Mary.

„Ich werde sogleich mit dem Staatsanwalt in Westingham darüber reden, es ist seine Sache, nicht die meinige“, sagte der Koroner.

Als sich die Versammlung trennte, war die Mehrzahl der Anwesenden, trotz Harold Charltons bisherigem tadellosem Leben, von seiner Schuld überzeugt. Doktor Merrifield und der Koroner waren unter den Wenigen, die fest an seine Unschuld glaubten.

„Wie kam denn Charltons Messer in Eure Tasche, Herr?“ flüsterte John Hinkley, der unterdessen unbemerkt wieder in das Zimmer getreten war, dem Advokaten zu.

„Er hat es gestern abends im Bureau liegen lassen, und da ich es gerade brauchte, steckte ich es zu mir, ich dachte gar nicht mehr daran. Dieser Zufall bricht Mr. Charlton den Hals.“

„Hm! Hm!“ brummte Hinkley. „Die Sache hat einen Haken. Wenn sie Mr. Charlton einfangen und verhören, wird er sich vielleicht erinnern, daß er das Taschenmesser im Bureau liegen ließ, und daß er nicht mehr hineinkam es zu holen. Ihr habt Euch des Messers in Eurer Tasche auch erst in dem Moment erinnert, als Ihr dem alten Milford den Hals abschnittet.“

„Pst! Stille um Gottes willen“, flüsterte Baylis, angstvoll umherblickend.

„Besser wäre es für Euch, Baylis, der Clerk käme nicht mehr zum Vorschein.“

„Und auch für Dich“, sagte der Advokat. „Ich käme noch besser weg wie Ihr, ich habe nur gestohlen, nicht gemordet. Bei alledem habt Ihr die Sache dumm gemacht. Man steckt bei solchen Gelegenheiten das Messer wieder in die Tasche, wenn es seine Schuldigkeit getan hat. Der Boden fängt an zu brennen, machen wir zusammen Staubaus, wollt Ihr nicht, Herr?“

„Warum nicht gar! Niemand sah das Messer im Bureau liegen, wie ich. — Man wird Charltons Versicherung für eine Ausrede halten und ihr keinen Glauben schenken.“

„Tut was Ihr wollt, Herr. Wenn aber doch irgend jemand nach Mr. Charltons Weggang aus dem Bureau das Messer darin hätte liegen sehen? Was dann?“

„Dann bliebe immer noch zu beweisen, daß ich es war, der dasselbe zu sich steckte.“

„Herr, seht einmal, dort in der Ecke des Zimmers steht der Koroner und beobachtet uns. Der Schuft hat Verdacht, ich lasse es mir nicht nehmen.“

„Du bist mit einem male ein altes Weib geworden, das Gespenster sieht“, sagte der Advokat ärgerlich. „Laß mich in Ruhe. Der Koroner könnte doch höchstens Dich im Verdacht haben, Deines brillanten Vermundes wegen.“

„Keine Ursache zum Spotten“, sagte John, „komme ich an die Reihe, dann Ihr doppelt.“

Meine Ohrfeige hat den alten Herrn nicht getötet, aber Euer Messer.“

Trotz seiner zur Schau getragenen Furchtlosigkeit schlugen die Zähne des Advokaten doch vor innerem Schauer klappernd aneinander, als er seiner Wohnung zuschritt.

17. Kapitel.

Es ist Zeit, daß wir uns wieder nach Harold Charlton umsehen. Glücklicherweise wohlbehalten ist er Wien, dem Ziel seiner Reise angelangt, und nach einigen Erkundigungen bei Vorübergehenden fand er auch die ihm bezeichnete Wallfischstraße. Vor dem Hause Nr. 10 blieb er wie unentschlossen einige Minuten stehen, ehe er die Klingel zog. Kaum hatte Harold geläutet, als auch schon die Haustüre von einem ältlichen freundlich aussehenden Frauenzimmer geöffnet wurde.

„Lord Harold Bradenburg?“ fragte das Frauenzimmer.

„Harold Charlton“, antwortete unser Freund. „Nein, Lord Bradenburg“, wiederholte das ältliche Mädchen in entschiedenem Ton. „Kommen Sie herein, ich führe Sie zu meinem Vater“, fügte sie in englischer Sprache bei.

Harold Charlton war es zu Mute, als träumte er dies alles. Er folgte schweigend seiner Führerin eine steile Treppe hinauf. Anna Strong öffnete, oben angelangt, eine Türe und Harold trat in ein halbdunkles Zimmer, in welchem ein alter Mann mit schneeweißen Haaren im Bette lag.

Beim Öffnen der Türe erwachte der Greis aus einer Art Halbschlummer.

Reichsrat.

Wien, 5. Oktober 1905.

354. Sitzung.

Die Brüner Tschenezzeresse.

In der heutigen Sitzung beantwortete der Minister des Innern, Graf Bylandt-Mheidt, die wegen der Brüner Tschenezzeresse von deutscher und tschechischer Seite eingebrachten Interpellationen. Der Minister sagte u. a.: Am Samstag den 30. September abends fand ein von deutscher Seite veranstalteter Fackelzug statt; eine große, beiden Parteien angehörende Volksmenge erwartete denselben. Als der Zug von Demonstranten bedroht wurde, drängte sie die städtische Sicherheitswache in die Seitengassen ab. Diese zogen dann durch die abseits gelegenen Straßen der Stadt und zertrümmerten an zahlreichen Gebäuden, darunter am Landhause und an den deutschen Lehranstalten, durch Steinwürfe die Fenster und zerstörten viele Straßenlaternen. Die städtische Sicherheitswache wurde wiederholt tätlich angegriffen, so daß sie sich genötigt sah, von der Seitenwaffe Gebrauch zu machen; bei diesen Zusammenstößen wurden acht Sicherheitswachmänner erheblich verletzt.

Am Sonntag, an welchem Tage die beiden Volksversammlungen stattfanden, kam es schon vormittags zu wiederholten Zusammenstößen zwischen den beiden Parteien, so daß zur Unterstützung der städtischen Sicherheitswache eine Militärabteilung in der Stärke von zwei Bataillonen Infanterie und zwei Eskadronen Kavallerie herangezogen werden mußte.

Am Gebäude der deutschen Technik wurden (von den Tschenezzerern) abermals zahlreiche Fensterscheiben durch Steinwürfe zertrümmert; hierbei wurde der öffentliche Professor Georg Wellner, der in seinem Arbeitszimmer saß, durch einen Stein am Auge schwer verletzt; ein Schuldner erlitt bei diesem Anlasse einen Armbruch. Auf dem Glacis wurden die dort aufgestellten Bänke demoliert. Eine Kavallerieabteilung schritt ein und säuberte die Anlagen.

Auf der Zeile und in der Franz Josefsstraße wurden (von den Tschenezzerern) die Sicherheitswachstuben gestürmt und aus denselben Schriften und Dienstbücher auf die Straße geworfen. An vielen öffentlichen und privaten Gebäuden wurden durch Steinwürfe und Stockhiebe viele hunderte von Fenstern und Spiegelscheiben zertrümmert, zahlreiche Gaskandelaber wurden demoliert.

Besonders arg hergenommen wurden die Lehranstalten. Acht Wachmänner und drei städtische Polizeibeamte wurden meist durch Steinwürfe erheblich, dreizehn Wachmänner leicht verletzt.

Am Montag abends wiederholten sich, nachdem tagsüber die Ruhe nicht gestört worden war, die Ausschreitungen. Größere Trupps von Demonstranten durchzogen die Stadt und zertrümmerten in mehreren Straßen Fenster, Spiegel-

scheiben bei Geschäftsleuten, ferner auch Gaskandelaber und Beleuchtungskörper der Auslagen. Auch die innere Einrichtung eines Kaffeehauses wurde demoliert. Als eine Kompanie Infanterie aus der Kaserne beim Besedni Dum vorbeimarschierte, fand sie die Straße durch eine große Menschenmenge versperrt, welche die Abteilung mit Steinen bewarf und mit Knütteln bedrohte. Die Kompanie mußte sich mit gefälltem Bajonett den Weg bahnen.

Am Dienstag, 3. d. M. abends ereigneten sich gleichfalls bedauerliche Ausschreitungen, die jedoch dank den getroffenen Sicherheitsvorkehrungen keinen so bedrohlichen Umfang angenommen haben als an den Vortagen. Ein Trupp tschechischer Demonstranten welche vom Großen Platz abgedrängt worden waren, gelangten in die Rennergasse und zertrümmerte dort beim Café Thonet Hof und bei der Buchhandlung Winkler einige Spiegelscheiben, wobei aus der Auslage der Buchhandlung verschiedene Gegenstände gestohlen worden sein sollen. Der Minister gab sodann der Hoffnung Ausdruck, daß sich diese Exzesse nicht mehr wiederholen werden.

Eine Debatte über einen, die Einführung des allgemeinen und gleichen Wahlrechtes betreffenden Dringlichkeitsantrag beendete die heutige Tagung.

Wien, 6. Oktober.

355. Sitzung.

Rehrens!

Heute waren die Abgeordneten wieder für eine geraume Zeit zum letztenmale versammelt — das Haus wurde heute vertagt!

Von den tschechischen Wilden.

Minister des Innern Graf Bylandt-Mheidt beantwortete Interpellationen deutscher Abgeordneter betreffend Anschläge auf Bahnzüge, in denen sich heimkehrende Teilnehmer des am 1. d. M. in Brünn stattgefundenen deutschen Volkstages befanden, wie folgt: „Es ist richtig, daß der am 1. d. von Brünn nach Jglau abgegangene Sonderzug mit deutschen Festteilnehmern in den Stationen Teschitz, Namieft und Trebitz mit Steinen beworfen wurde. Hiedurch wurden sechs Fensterscheiben eingeschlagen, jedoch, soviel bekannt, niemand verletzt. Es ist ferner auch richtig, daß in der Nacht vom 1. zum 2. d. M. um halb 1 Uhr nächst der Station Plansk der Staatsbahn von dem diensttuenden Streckenaufseher eine an die Schienen festgebundene adjustierte Patrone gefunden (Hört!) und rechtzeitig entfernt wurde. Aus diesem, wie aus den überwählten Anlässen wurde unverzüglich die eingehendste Untersuchung eingeleitet.“

Das allgemeine Wahlrecht.

Nach dem Ruthenen Romanzuck ergriff der Ministerpräsident das Wort, um sich über die Stellung der Regierung zu dem allgemeinen Wahlrechte zu äußern. Baron Gautsch sagte u. a.: „Ich kann mir bei uns das allgemeine Wahlrecht nicht denken, außer auf Basis einer dauernden Ordnung unserer nationalen Verhältnisse, auf Basis

einer nationalen Verständigung. (Zustimmung.) Ich habe verschiedene Redner gehört, welche sagten, man möge es immerhin mit dem allgemeinen Wahlrechte versuchen. Sei das selbe einmal in Wirksamkeit, so meinte man, so würden dann auch die nationalen Differenzen schwinden. Hätte ich in dieser Beziehung irgend eine Gewißheit, so würde ich mich dieser Anschauung vielleicht anbequemen. Aber ich sage es offen heraus, an dieser Gewißheit fehlt es mir. Wenn irgend eine Nationalität durch das allgemeine Stimmrecht um die Vertretung im Abgeordnetenhaus käme, wie sie dieselbe nach ihrer kulturellen und geschichtlichen Bedeutung beanspruchen darf, so wäre das eine große Gefahr und ein großes Unglück. (Zustimmung.) Die kulturellen und nationalen Verhältnisse sind der mechanischen Masse der Zahl nicht zu unterwerfen. Wir müssen eine Bürgerschaft gegen die Macht der Zahl schaffen.“

Vorderhand sehen wir in den Landesvertretungen gemischtsprachiger Länder sowie in den verschiedenen Korporationen alle Bemühungen darauf gerichtet, die Nationalitäten vor Majorisierung zu schützen und Bürgerschaften gegen die bloße Zahl zu schaffen. Anders läge die Frage, wenn die Vertreter der Nationalitäten selbst solche Garantien für überflüssig erachten würden, wenn sie erklärten, auf jene Schutzwälle verzichten zu wollen, die in Österreich bisher die Alleinherrschaft der Zahl beschränkt haben. Nach Gautsch sprach noch eine Anzahl von Rednern. Namens der Polaken sprach sich ein Schlachzige gegen das allgemeine Wahlrecht aus; die Ausführungen des Vertreters der Deutschen Fortschrittspartei bewegten sich im Gedankengange des Ministerpräsidenten; er verlangte vor einer Einführung des allgemeinen Wahlrechtes nationale Garantien; der Sprecher der Alldutschen (Abg. Stein) verlangte vor der Einführung des allgemeinen Wahlrechtes die gesetzliche Festlegung der deutschen Staatsprache. Er kündigt einen derartigen Antrag an, ebenso einen zweiten, wonach die Regierung aufgefordert wird, ein Gesetz auf Erweiterung des Wahlrechtes einzubringen, wonach die Hälfte der Abgeordneten aus dem allgemeinen Wahlrechte, die andere aus den Berufsgenossenschafts-Organisationen hervorgehen soll. Namens der Deutschen Volkspartei gab Dr. v. Derjatta eine Erklärung ab, die sich im Wesentlichen mit jener der Deutschen Fortschrittspartei deckte. Bei der

Abstimmung

werden mit Hilfe der Polaken sämtliche in dieser Angelegenheit gestellten Anträge auf Dringlichkeit abgelehnt; gegen die Tschenezzer und Polaken erhob sich wegen ihres Komödientums ein arger Lärm. — Hierauf werden Immunitätsangelegenheiten erledigt, darunter die von ihm selbst befürwortete Auslieferung des Abgeordneten Malik beschlossen.

Der Ministerpräsident teilt in einer Zuschrift mit, daß der Kaiser einstweilen die Einstellung der Beratungen des permanenten Gewerbeausschusses verfügte. Sodann wird eine weitere Zuschrift verlesen, womit der Reichsrat vertagt wird.

„Wer kommt, Anna?“ fragte er mit schwacher Stimme. „Ist es Lord Harold?“ Der alte Mann sprach ebenfalls englisch, zur größten Verwunderung Harolds.

„Ja, Vater“, antwortete Anna schnell, „er ist es.“

Ein freudiger Ausdruck kam in das wellenartige Gesicht des alten Mannes. Er streckte Harold seine zitternden Hände entgegen.

„Gottlob, daß Sie da sind, Mylord“, sagte er. „So können Sie mir doch noch versichern, daß Sie mir verzeihen. Anna hätte Ihnen zwar das Trauzugnis auch zugeschickt, aber ich wollte Sie sehen und aus Ihrem eigenen Munde hören, daß Sie mir vergeben, denn Ihnen habe ich das größte Unrecht zugefügt.“

„Ich Ihnen vergeben? Aber ich begreife das alles nicht“, sagte Harold ganz verwirrt. „Wer sind Sie? Was wissen Sie von dem verlorenen Trauzugnis?“

„Setzen Sie sich an mein Bett und hören Sie mich an, ich will Ihnen alles mitteilen“, sagte der alte Mann.

„Ich kann dies auch tun, Vater“, fiel Anna ängstlich ein, „das viele Sprechen strengt Dich an, ich werde dem Herrn alles erzählen.“

„Nein, mein Kind, ich selbst will meine Schuld bekennen. Ich heiße James Strong“, begann der Alte nach kurzem Schweigen.“

(Fortsetzung folgt.)

Weltgeschichte.

Unter Mitarbeit von 36 Fachgelehrten herausgegeben von Dr. Hans J. Helmolt. Mit 51 Karten und 170 Tafeln in Holzschnitt, Ätzung und Farbendruck. 9 Bände in Halbleder gebunden zu je 10 Mark oder 18 broschurierte Halbbände zu je 4 Mark. **Fünfter Band:** Südost- und Osteuropa. Von Prof. Dr. Rudolf von Skala, Dr. Heinrich Zimmerer, Prof. Dr. Karl Pauli, Dr. Hans J. Helmolt, Dr. Berthold Bretholz, Prof. Dr. Wladimir Milowicz und Dr. Heinrich von Wilslocki. Mit 5 Karten und 20 Tafeln in Holzschnitt, Ätzung und Farbendruck. Verlag des Bibliographischen Instituts in Leipzig und Wien.

Von Helmolt's Weltgeschichte ist nach langer Pause der V. Band erschienen. Es wird damit eine vom Leser schwer empfundene Lücke geschlossen, aber das, was ihm in dem stattlichen Band geboten wird, wird ihn in hohem Maße befriedigen. Es war eine äußerst schwer fägbare Materie, die hier von dem Herausgeber und seinen Mitarbeitern in glücklicher Form bewältigt worden ist, denn die Geschichte Osteuropas, die den Band füllt, ist in der Geschichtsforschung leider so stiefmütterlich behandelt worden, daß es ein äußerst mühsames Werk war, aus den vielen kleinen Steinchen ein großartiges Bauwerk zu schaffen. Deshalb ist der V. Band Helmolt's auch besonders dankbar zu begrüßen, denn zum erstenmal finden in einer Weltgeschichte auch

die Balkanstaaten in ihren geschichtlichen Wirrnissen eine durchgreifende Klärung und werden Magyaren, Böhmen, Mähren u. einer tiefen Betrachtung unterzogen. Im ersten großen Abschnitte, betitelt „Das Griechentum seit Alexander dem Großen“, behandelt Prof. Skala den Hellenismus und die Weltstellung des Griechentums und zeigt dabei, was alles wir dem Kultureinfluß von Byzanz zu verdanken haben. „Die europäische Türkei und Armenien“ aus der Feder Prof. Zimmerer's, „Die Albanesen“ von Prof. Pauli, Böhmen, Mähren, Schlesien bis zur Vereinigung mit Österreich im Jahre 1526“ von Dr. Bretholz, sowie „Die Geschichte des slowenisch und serbokroatischen Stammes“ bearbeitet von Prof. Milowicz reihen sich in Einzelabschnitten, aber innerlich zusammenhängend an, während die im eigentlichen Osteuropa vereint gebliebene Masse der übrigen Slawen, der Russen, Polen u. von Prof. Milowicz im Schlußkapitel meisterhaft behandelt werden. Helmolt's Osteuropa ist die erste, alles Wichtige gleichmäßig umfassende Geschichte der politischen Richtungen und kulturellen Strömungen Rußlands und Polens, sowie ihrer Berührungen mit dem Westen. Bei dem Interesse, das heute das Slaventum, namentlich Rußland in seiner inneren Umwälzung, allseitig verlangt, verdient das Werk besondere Beachtung. Vier prächtige Farbentafeln, 16 Tafeln in Holzschnitt und Ätzung und 5 Karten, sämtlich in musterhafter Ausführung, zieren den Band, dem wir wie seinen Vorgängern aufrichtig einen vollen, wohlverdienten Erfolg wünschen.

Pettauer Nachrichten.

Trauung. Morgen Sonntag nachmittags 5 Uhr findet in der Stadtpfarrkirche die Trauung des Fräulein Amalie Wreßnig mit Herrn Julius Krähniger, Feldwebel im 15. Pionierbataillon statt.

Pervakischer Ärger über die Pettauer Bezirksvertretung. Einem Pervakenhauptide hat es gefallen, den wahrhaft tätigen Ausschuss der neuen Pettauer Bezirksvertretung in der „Domovina“ anzurempeln. Es ist für diese Herrschaften freilich unmöglich, der neuen Bezirksvertretung mit einem sachlichen Angriff aufzuwarten; dafür verlegen sie sich auf die urdümmsten „Witze“. Die „Domovina“ knüpft an die Verlegung der Bezirksvertretungskanzlei an und sagt, sie sei deshalb verlegt worden, damit die Herren Orniß, Straßschill, Blante u. ihre Geschäfte leichter abwickeln können. Ja, lieber Dummkopf aus der „Domovina“, dir und den Leuten deines Schlages ist eben die neue Leitung ein Dorn im Auge und zwar schon deshalb, weil der neue Ausschuss trotz seiner kurzen Tätigkeit schon sehr viel geleistet hat, besonders was den Straßenbau anbelangt. Für euch ist das natürlich beschämend und in der Tat sagt die Bevölkerung des Bezirks heute schon ganz offen, daß die windische Bezirksvertretung während der ganzen Dauer ihrer gewesenen Herrschaft nicht einmal einen Teil von dem geleistet hat, was die deutsche Leitung in so kurzer Zeit zum Wohle der Bevölkerung vollbracht. Wir sind, sagt heute der Bauer, schon heute davon überzeugt, daß kein einziges der früheren windischen Bezirksvertretungsmitglieder dem jetzigen Obmann Herrn Abg. Orniß, was Tätigkeit und Herz fürs Volk anbelangt, auch nur das Wasser reichen kann. In jeder Not ist unser Obmann ein stets treuer Helfer und Ratgeber. Wenn es nur halbwegs möglich ist, wird jedem Wunsche von ihm Rechnung getragen und dem armen, bedrängten Volke die hilfreiche Hand geboten. Nicht wahr, lieber Schmierfink aus der „Domovina“, die Deutschen sind „schlechte Leute“, weil sie von den Gesetzen der Barmherzigkeit und Nächstenliebe erfüllt sind und nach ihnen handeln. Schämten sollte sich dieser Mensch, solche tüchtige, brave und selbstlose Männer mit Gemeinheiten besudeln zu wollen. Selbst der offene und ehrliche Slowene erkennt die Tätigkeit unserer gegenwärtigen Bezirksvertretung und ihrer Leitung an und nur ein gewissenloser, heckerischer Kerl kann etwas zum Verdächtigen finden. An unseren neuen Ausschuss aber richten wir die Bitte, auch fernerhin treu und geradeaus auf sein Ziel loszugehen, zum Wohle unseres ganzen Bezirkes. — Ein Besitzer vom Lande.

Marburger Nachrichten.

Ein neuer, glänzender deutscher Wahlsieg. Aus Windisch-Feistritz erhielten wir heute mittags folgende Drahtnachricht:

„Windisch-Feistritz, 7. Oktober 1905.

Endlich kam der Bezirksschulrat bei der heutigen Wahl nach langen Jahren wieder in deutsche Hände.“ — Diese erfreuliche Nachricht schließt sich würdig jener an, die vor nicht allzulanger Zeit meldete, daß die Bezirksvertretung Pettau nach einer 19-jährigen Herrschaft der Pervaken wieder in deutsche Hände überging. Zweien Ursachen ist der Umschwung zu verdanken, der sich trotz aller großmäuligen Lügnerie der hochwürdigen und nichtswürdigen Deutschenfresser im Unterlande vollzieht, das allmählig doch stärker werdende Volksgedühl der immer geduldig gewesenen Deutschen und die sprichwörtliche pervakische Wirtschaft, welche selbst ehrlichen Slowenen zu abschreckend wird. Die Bevölkerung beginnt sich wieder der guten alten deutschen Traditionen zu erinnern und beginnt wie unter den Zuckungen eines heilsamen Fiebers, das die Krankheitsstoffe entfernt, die Pervaken aus den Vertretungskörpern wieder hinauszulehnen. Möge diesem schönen Siege der Kultur bald die Errichtung einer deutschen Schule in Windisch-Feistritz folgen — daß sie in dieser

deutschen Stadt noch nicht besteht, ist eine der Ungeheuerlichkeiten, von denen es im Unterlande noch viele gibt. Ein Heil aber den deutschen Siegern von Windisch-Feistritz!

Gemeinderatssitzung. Am Mittwoch, den 11. Oktober 1905 um 3 Uhr nachmittags findet im Rathausssaale eine Gemeinderatssitzung mit folgender Tagesordnung statt: Gesuch um Straßenerstellung längs der Koloschineggstraße und Aufstellung einer Gaslaterne. — Offert der Firma S. Fuhsz in Graz für Herstellung eiserner Pissoirs. — Antrag auf Änderung der Abfuhr der Abfallstoffe aus den Senkgruben. — Gesuch der Frau Baronin Mizich-Rast um Erteilung der Baubewilligung für ein zweites Stockwerk in der Theatergasse Nr. 19. — Ansuchen des Herrn Ignaz Badl um Genehmigung der Parzellierung seines Grundes Kat.-Gemeinde Burgmeierhof. — Fertigung des Vertrages zwischen der Stadtgemeinde und der Gemeinde Kartischowin bezüglich Abgabe von Wasser aus der städt. Leitung. — Gesuch des Herrn Hubert Misera um käufliche Überlassung von 10-74⁰m städtischen Grundes in der Vangergasse. — Eingabe der Direktion der Lehrerinnenbildungsanstalt um Anschaffung von Einrichtungsgegenständen. — Ansuchen des deutschen Lesevereines um einen Unterstützungsbeitrag für das Jahr 1906. — Gesuch des deutschvölkischen Turnvereines „Jahn“ um einen jährlichen Unterstützungsbeitrag. — Eingabe des k. k. Kreisgerichtes Marburg wegen unentgeltlicher Beistellung von Räumlichkeiten für gerichtliche Versteigerungen von Fahrnissen. — Feststellung der Beleuchtungskosten im Jahre 1904 für die Benützung der Turnhalle durch den Marburger Turnverein. — Bericht über die Prüfung der Rechnung der Stadtgemeinde für das Jahr 1904. — Der öffentlichen folgt eine vertrauliche Sitzung.

Der Franz Josef-Verein zur Unterstützung dürftiger hiesiger Realschüler hält Dienstag, den 17. Oktober l. J. um 4 Uhr nachmittags im Konferenzzimmer des Realschulgebäudes seine ordentliche Hauptversammlung ab. Alle Mitglieder und Gönner desselben sind freundlichst eingeladen.

Wenzel Capel — muß geh'n! Gestern erhielt das „Gr. Tagbl.“ vom Herrn Bezirkshauptmann Capel ein Schreiben, worin dieser mitteilt, daß die bei der steiermärkischen Statthalterei bestehende Disziplinar-Kommission auf Grund der gegen ihn auf sein eigenes Ansuchen durchgeführten Disziplinaruntersuchung in ihrer Sitzung vom 29. September d. J. den ihm in der Einsendung unseres Blattes vom 18. Juli d. J. von Bürgern von Windisch-Graz gemachten Vorwurf nicht als begründet erkannt hat. Bezirkshauptmann Capel fügt seiner Mitteilung bei, daß er in diesem Disziplinar-Erkenntnis umsomehr eine volle Genugtuung erblicken könne, als die Statthalterei die Erfüllung seines lange gehegten Wunsches, zur Dienstleistung bei der Statthalterei in Graz einzurufen zu werden, in nächste Aussicht stellte. Ohne auf das Sachliche dieser Angelegenheit einzugehen, erinnern wir nur daran, daß die vier Bürger von Windisch-Graz, die jene Einsendung unterschrieben hatten, sich darin bereit erklärten, den dem Herrn Bezirkshauptmann gemachten Vorwurf jederzeit auch vor Gericht zu vertreten. Der „lang gehegte Wunsch“ des Herrn Bezirkshauptmannes Capel, nach Graz versetzt zu werden, deckt sich mit dem der deutschen Bürgerschaft von Windisch-Graz.

Vom Theater. Heute geht die neu einstudierte Operette „Eine Nacht in Venedig“ von Joh. Strauß in Szene, worin der jugendliche Gesangs-komiker Herr Karl Wähle zum erstenmale in einer großen Partie als Caramello vor das Publikum tritt. Sonntag, den 8. d. gelangt nachmittags 3 Uhr bei ermäßigten Preisen „Der Zigeunerbaron“, Operette von Joh. Strauß, zur Aufführung, die Sonntag abends mit großartigem Beifalle aufgenommen wurde. Abends halb 8 Uhr steht das gemütvoll-lebensbild „Drei paar Schuhe“ von Alois Berla, mit der vollständigen Musik von R. Millöder auf dem Spielplan. Dienstag, den 10. d. wird das beliebte Volksstück „Hajemanns Töchter“ von Adolph Arronge gegeben, das in Marburg seit vielen Jahren nicht mehr zur Darstellung gelangte. Mittwoch, den 11. d. wird die Operette „Eine Nacht in Venedig“ wiederholt. Donnerstag, den 12. d. wird den im Vorjahre aufgeführten Werken Anzengrübbers „Der Pfarrer von Kirchfeld“, „Das vierte Gebot“, „Der Meineidbauer“ eine neue Perle seiner Dichtungen, das Volksstück „Der G'wissenswurm“ an gereicht. Interessant ist, daß „Der G'wissenswurm“ dem Repertoire des k. k. Hofburg-

theaters einverleibt wurde und bei jeder Aufführung mit großem Beifalle aufgenommen wird. Für Samstag, den 14. d. wird die große japanische Operette „Die Geisha“ von Sidney Jones in vollständig neuer kostümlicher Ausstattung vorbereitet. Der Erfolg dieser Operette ist wohl beispiellos und geht in Berlin bereits der zwölfhundertsten Aufführung entgegen.

Die Südmart-Ortsgruppenleitung ersucht ihre Mitglieder, sich recht zahlreich am Oktoberfeste des Männergesangsvereines beteiligen zu wollen.

Motor-Rennen und Automobil-Gymkhana in Graz. Am Sonntag, den 8. d. präzis 1 Uhr veranstaltet der Grazer Trabrennverein auf seiner neuen Bahn unter der sportlichen Leitung des Steierm. Automobilklubs einen Wettkampf von Kraftfahrzeugen, wie ein solcher in unserem Lande noch niemals, ja in Osterreich in solcher Mannigfaltigkeit sehr selten gesehen wurde. Das Programm ist so reichhaltig, daß der Anfang schon auf 1 Uhr angeetzt werden mußte, da die Abwicklung des Programmes sonst vor Eintritt der Dunkelheit unmöglich wäre. Eingeleitet werden die Konkurrenzen mit einem Radrennen, an welchem die bewährtesten Kämpfer des Bicycles teilnehmen werden und welches seine altbewährte Anziehungskraft auch diesmal nicht verlagern wird. Als zweite, dritte und vierte Nummer folgen drei Motorradrennen. Wer dem jetzt täglich stattfindenden Training beigewohnt, gibt rückhaltslos zu, kaum je ein so hochinteressantes und dabei aufregendes Schauspiel gesehen zu haben. Es genügt, festzustellen, daß unter anderen die Namen Wittner, Nicodem, Odruba, die eine europäische Berühmtheit genießen (Herr Wittner gewann z. B. voriges Jahr die international bestrittene Bergmeisterschaft auf dem Semmering), in der Rennungsliste vorkommen, Fahrer, welche den Siegeslorbeer aus verschiedenen Ländern unseres Erdteils nach Osterreich heimbrachten. Trotz des relativ geringen Umfanges der Bahn (700 Meter) und der scharfen, wenn auch fairen Kurven wurden beim Training Zeiten von 1:10 und darunter erzielt. Der Anblick der vorbeirauschenden Fahrzeuge, die fabelhafte Geschwindigkeit und Schneid, mit der die kleinen pfauchenden Ungetüme geradezu um die Kurven „herumgeworfen“ werden, vor allem aber kurze Endkämpfe in der Geraden machen dem Neuling als Zuschauer im ersten Moment das „Blut stille stehen“; dieses Gefühl macht aber sofort dem höchsten sportlichen Interesse Platz, sobald man sich von der ausnahmslosen Sicherheit und Kaltblütigkeit der Fahrer überzeugt hat. Den Motorrennen folgen zwei Beiwagenrennen, wo die Leistungsfähigkeit eleganter „zweispänniger“ Motorräder auf die Probe gestellt wird, jener reizenden kleinen Fahrzeuge, welche geradezu prädestiniert erscheinen, flitternde Paare im Honigmond durch die Welt fliegen zu machen und allen altmodischen, noch auf die Postkutsche eingerichteten Verfolgern eines entführten Liebchens eine Nase zu drehen. Auf die Rennen folgt das Gymkhana-Fahren der Automobile; wenn uns auch Meyer und Brochhaus bei einer etymologischen Forschung nach dem Ursprung des „Gymkhana“ im Stiche lassen, so können wir doch so viel verraten, daß es sich bei den Automobilrennen um ein Preisfahren, nämlich eine auf wohlbedachte Propositionen aufgebaute Geschicklichkeitskonkurrenz handelt. Es werden 4 Gattungen von Prüfungen abgehalten, Hindernisfahren, wobei der Inhalt eines Glases Wasser, von zarter Damenhand gehalten, vom ruhigen Lenker Zeugenschaft abzulegen hat, Ringstechen, Kurvenfahren und Balancieren auf der Schwebebrücke. Alle Konkurrenzen sind überreich mit Preisen ausgestattet, die in dem Schaufenster der Firma Haas zu bewundern sein werden. So. Excellenz der Herr Statthalter, der Osterreich. Automobilklub, die Motochyclistenvereinigung, der Steierm. Automobilklub und sein verdienter Präsident und viele andere Herren haben in lebhaftem Interesse für diese ganz neuartige Veranstaltung wahrhaft reizende Preise gespendet, deren genaue Liste nach dem Rennen veröffentlicht werden wird.

G'hrung. Die Freiwillige Feuerwehr Rotwein veranstaltete Dienstag abends anlässlich des Namensfestes des Herrn Oberlehrers Franz Kauf und der Ernennung desselben zum Ehrenmitgliede einen solennen Fackelzug. In einer kernigen Ansprache hob der Hauptmann Herr Josef Böhner die Verdienste hervor, welche sich der Gefeierte um die Gründung und stete Förderung des Vereines erworben hat und betonte, daß die Feuerwehr als Zeichen aufrichtiger Anerkennung dieser Verdienste

den einstimmigen Beschluß gefaßt habe, Herrn Franz Jank zum Ehrenmitgliede zu ernennen. — Der gemischte Chor, dessen tatkräftiger Leiter Herr Jank ist, ehrte den Ausgezeichneten durch Darbringung eines Ständchens. Sichtlich erfreut dankte Herr Oberlehrer für die ihm gebrachte Ovation. Hierauf fanden sich die Teilnehmer in der Gastwirtschaft „zur Linde“ ein, wo Herr Böhner den ersten Trinkspruch auf den Kaiser ausbrachte, in welchen alle einstimmten. Reden und Gesangsvorträge würzten das Beisammensein und bald stellte sich die denkbar fröhlichste Stimmung ein, welche die Teilnehmer noch lange vereinte.

Verzehrungssteuer-Pachtversteigerung.

Die Finanz-Bezirksdirektion Marburg hat ausgeschrieben für die Sektionen: Marburg, Jahring, Maria-Rast, St. Lorenzen ob Marburg, Kötsch, Poberich, Windisch-Feistritz, Windischgraz-Mühlberg, Mahrenberg, Saldenhofen-Reifnig, St. Benedikten, Sachsenfeld, St. Paul bei Pragwald, Rann, Pratzberg-Deutsch, Trisail, Kopreinitz, St. Peter bei Königsberg, Gonobitz, Dplotniz, St. Bartholomä, Rohitsch, Sauerbrunn, Nadersburg-Abstall, Pettau, Wurmberg, Maria-Neustift und St. Lorenzen in W.-B. die Abfindungsverhandlungen wegen Sicherstellung der Verzehrungssteuer von Wein und Fleisch für das Jahr 1906 und bedingt auch für die Jahre 1907 und 1908. Die genauen Angaben sind im Amtsblatte der „Grazzer Zeitung“ vom 5. Oktober enthalten.

Für das Oktoberfest des Männergesangvereines, das bekanntlich im großen Umfange morgen Sonntag, den 8. d. in sämtlichen Gastwirtschafts- und Gartenräumen der Brauerei Götz stattfindet, gibt sich bereits allseits das lebhafteste Interesse kund. Der Beginn ist für 3 Uhr nachmittags angesetzt und soll das Fest bis 11 Uhr nachts währen. Ein Hauptanziehungsobjekt wird unter den vielen anderen lustigen Veranstaltungen die große Menagerie werden, in welcher die Fütterung und die Dressur der wilden Tiere zu verschiedenen Stunden durch den Direktor „Fernando“ vulgo „Feldi“ erfolgt. Unter diesen zur Schau gelangenden Tieren befinden sich einige seltene Exemplare, welche um teures Geld aus Hamburg erworben wurden. Alles nähere bringen die Ankündigungen.

Deutscher Familienabend in der Gambriushalle. Wie wir bereits mitgeteilt haben, findet heute Samstag abends in den Räumlichkeiten der Gambriushalle ein deutscher Familienabend statt. Die Vorbereitungen lassen auf einen reich unterhaltenden Abend schließen. Eine „furchtbare“ Konfettischlacht, sowie eine unheilbringende Fußpost und andere Belustigungen werden für den heiteren Teil sorgen und um 11 Uhr beginnt das große Tanzkonzert.

Munnenheim am Ossiacher-See, der bekannte klimatische Kurort, Sommerfrische und Seebad mit Grand-Hotel sowie Dependance Seehof usw., in der Nähe des kärntn. Fremden-Zentrums Villach, ist, wie man uns aus Villach schreibt, nach glänzend verlaufener Saison durch Kauf in den Besitz des Herrn Alois Ronacher, eines Sohnes des bekannten Gründers des gleichnamigen Wiener Etablissements, übergegangen. Herr Ronacher beabsichtigt das schöne und herrlich in ausgedehnten eigenen Waldungen gelegene Etablissement einer gründlichen Renovierung zu unterziehen.

Wer wird aus dem staatlichen Meliorationsfonds unterstützt? Infolge Erlasses des k. k. Ackerbauministeriums vom 4. September 1905, Zahl 19.148, ist in den letzten Jahren wiederholt in mehreren Ländern der Fall eingetreten, daß die Gewährung von Unterstützungen aus dem staatlichen Meliorationsfonds (Gesetz vom 30. Juni 1884, R.-G.-Bl. Nr. 116) für Unternehmungen angesprochen wurde, welche ohne Vorwissen des Ackerbauministeriums bereits in Angriff genommen, ja mitunter schon ausgeführt waren. Infolge des bezogenen Erlasses des k. k. Ackerbauministeriums werden die Interessenten unter Hinweis auf die Bestimmungen des § 5, Zahl 1 u. 2, des obzitierten Gesetzes, wonach die Projekte und Kostenvoranschläge auf einer mit der Regierung getroffenen Vereinbarung beruhen müssen und der Regierung eine angemessene Einflußnahme auf den Gang der Unternehmen einzuräumen ist, dann unter Hinweis auf die Ministerialverordnung vom 18. Dezember 1885, R.-G.-Bl. Nr. 1 ex 1886, aufmerksam gemacht, daß ein derartiger Vorgang in Zukunft vermieden werde. Hierbei wird darauf aufmerksam gemacht, daß Gesuche um Unterstützung

solcher schon begonnenen Unternehmen, deren Projekte sich häufig als nicht einwandfrei erweisen, der Gefahr der Zurückweisung ausgesetzt wären, was häufig mit einer empfindlichen materiellen Schädigung der betreffenden Gemeinden, Genossenschaften oder sonstigen Interessenten verbunden sein dürfte.

Klerikale Landplage. Man schreibt der „Gr. Tgblt.“ aus Untersteier: Wer einmal am flachen Lande war, hat beobachtet, wie das arme, unaufgeklärte Landvolk den klerikalen Machthabern gehorjam ist und ihnen willig alles hergibt. Bald kommt ein Mönch, bald eine schwarze Schwester, dann wieder der Pfarrer oder Kaplan, dann die Mesner, Organisten und Kerzenjammler und inzwischen wieder irgend ein Sammler für einen klerikalen Vereinszweck. Kurz, das Landvolk wird unaufhörlich von klerikalen Sammlern geplagt. Gegenwärtig sammelt ein tschechischer Geistlicher aus Wien für den klerikalen „Verein zur Heranbildung katholischer Lehrer“ im Lande. Dieser hat zwar von der hohen steiermärkischen Statthalterei die Bewilligung, in Steiermark zu sammeln, jedoch unter der Beschränkung „bei den bekannten Wohltätern“. Da er aber als Tscheche in Steiermark wenig bekannte Wohltäter haben dürfte, so ist er genötigt, auch bei „nicht bekannten Wohltätern“ zu sammeln. Besonders unterstützt werden die Klerikalen von den Slowenisch-Fortschrittlichen, die als Mitglieder des Hermagoras-Vereines den Klerikalen großen Vorschub leisten. Die Slowenisch-Fortschrittlichen können diese Vorschubleistung auch gar nicht leugnen, da man sogar die erliberalen Namen im Mitgliederverzeichnis dieses Vereines liest, so zum Beispiel den Bürgermeister Friabar von Laibach. Es gibt zwar auch nichtklerikale Vereine, die aber das Bauernvolk nie mit einer Sammlung belästigen, sondern für ihre Zwecke selbst aufkommen. Es wäre nur zu wünschen, daß die Behörden solche klerikale Sammlungen nicht bewilligen, wodurch dem Bauer ein großer Dienst geleistet würde, da er es nicht wagt, einen klerikalen Sammler abzuweisen.

Im Gasthof bestohlen. Der 18 Jahre alte Kellner Josef Schunich aus Eisenburg in Ungarn hat die vorletzte Nacht dem Kellner Bartolomäus Jantschitsch im Gasthofe „Zur Traube“ bestohlen, indem er dem letzteren einen grauen Anzug im Werte von 40 Kronen, einen grünen Hut wert 8 Kronen und einen Leibgürtel wert 6 Kronen entwendet und dann die Flucht ergriffen.

Zur öffentlichen Versteigerung gelangen und zwar am 9. Oktober 1905 vormittags 9 Uhr und nach Bedarf am nachfolgenden Tage in Marburg, Hauptplatz Nr. 3 Wohnungseinrichtungsstücke, Teppiche, Gewölbeneinrichtung, Kopierpresse, eis. Kasse, versch. Häute, Leder, Felle, Bettvorleger, Bilder, Wägen, 3 Pferde, Pferdegeschirr und am 11. Oktober 1905 vormittags 9 Uhr in Lembach bzw. Prastje im Weingarthause des Herrn Josef Stark sen. Wohnungseinrichtung, Teppiche, Fässer, Gummischlauch und 1 Eislasten. Die Versteigerung wird nach Bedarf am darauffolgenden Tage fortgesetzt. Die Gegenstände können vor Beginn der Versteigerung besichtigt werden.

Effektendiebstahl in einem Hotel. In der Nacht zum 6. d. M. wurde im Dienstbotenzimmer des Hotels zur „Alten Bierquelle“ in der Postgasse im 1. Stocke ein großer Effektendiebstahl durch unbekannte Täter verübt. Doch gelang es der Sicherheitswache den Täter in der Person des im Jahre 1886 in Zwentendorf geborenen, nach St. Peter, Bezirk Marburg, zuständigen Schanburschen Konrad Kokol zu eruiieren. Unter den gestohlenen Effekten, welche Kokol größtenteils dem Hausknechte des Gasthofes „Zur Krone“ in der Triesterstraße zur Aufbewahrung gegeben hatte, befanden sich zwei alte Zwanziger. Diese steckte Kokol zu sich. Da er seinerzeit in der „Bierquelle“ bedienstet war, lenkte sich der Verdacht nur auf ihn, tatsächlich fand man bei seiner Durchsuchung die zwei alten Zwanziger vor. Er wurde der Tat überwiesen und dem Kreisgerichte eingeliefert.

Die Rechte der windischen Gemeindevertretung Polstrau. Wie wir bereits mitteilten, wurde in der Parlamentsitzung vom 4. d. von den Abg. Wastian und Genossen an den Minister des Innern eine Anfrage gerichtet wegen der Nichtannahme deutscher Zuschriften bei der Marktgemeinde Polstrau. Die Anfrage lautet: Die Vorstehung der Marktgemeinde Polstrau setzte die slowenische Sprache als Amtssprache fest, verweigerte demzufolge die Annahme und

naturgemäß auch die Erledigung deutscher Zuschriften und hat diese ihre Entscheidung den k. k. Behörden mitgeteilt. Diesem Beispiele werden voraussichtlich in nicht ferner Zeit noch andere Gemeindevertretungen Untersteiermarks folgen. Da der Markt Polstrau nicht im ausschließlich slowenischen, sondern im gemischten Sprachgebiete liegt, bedeutet der erwähnte Beschluß eine Vergewaltigung der deutschen Bevölkerung jenes Bezirkes, gegen die mit aller Schärfe Verwahrung eingelegt werden muß. Obwohl nun die politischen Behörden vom Beschlusse in Kenntnis gesetzt worden sind, verhalten sie sich doch vollkommen teilnahmslos und geben die deutschen Minderheiten ohne Bedenken der gehässigen Willkür der slowenischen Mehrheiten preis. Die Behörden in Steiermark scheinen leider nicht soviel Mut zu finden, um einen derartigen Beschluß als ungesetzlich aufheben zu können; dieses Schicksal widerfuhr in unserem Staate eben nur ähnlichen, aber aus berechtigter Grundlage erstandenen Beschlüssen deutscher Gemeinden. Überhaupt macht sich in Steiermark eine unverantwortliche Nachgiebigkeit der Regierung gegenüber der immer maßloser auftretenden, die Bevölkerung verheßenden slowenischen Agitation bemerkbar und gerade der angeführte Fall ist ein neues bedauerliches Zeichen dieser nicht vergehbaren folgenschweren Schwäche der k. k. Behörden. Die Deutschen Untersteiermarks erwarten daher mit vollem Rechte, daß die k. k. Reichsregierung die Statthalterei in Graz an ihre Pflichten erinnern und ihr eindringlich nahelegen werde, daß sie das Recht der deutschen Minderheiten ebenso gewissenhaft und streng zu wahren habe, wie es hinsichtlich der slowenischen Minderheiten in Steiermark und in anderen Ländern zu geschehen pflegt. Der Herr Minister des Innern aber wird erjucht: „Mit aller möglichen Beschleunigung zu erklären, wie er über das Verhalten der k. k. Behörden in Steiermark angeichts des vorgelegten Falles denkt und ob er gewillt ist, die rascheste Aufhebung des ungesetzlichen Beschlusses der Marktgemeinde Polstrau zu veranlassen.“ Wien, 4. Oktober 1905. Unterzeichnet sind außer dem Antragsteller Abg. Wastian noch die Abgeordneten: Stein, Gasteiger, Wilhelm, Schönerer, Dr. Böcker, Dr. Sphöster, Lindner, Dr. Pommer, Döbernick, Kittel, Dr. Derichatta, Dr. Kindermann, Dr. Hofmann, Herzmansky, Lemisch, Erb, Berger, Dr. Erler, Hinterhuber, Groß und Böck.

Einen verwegenen Diebstahl beging dieser Tage der 17 Jahre alte Tischlerlehrling Simon Jarz aus Marburg. Genannter war in Hohenmauthen mit seinem Lehrherrn beim Gewerkschaftsinhaber Herrn Otto Erber mit dem Legen eines Parquetbodens beschäftigt, wobei er die Gelegenheit benützte, in das Schlafzimmer einzudringen, eine wertvolle goldene Uhr samt Kette, einen Revolver und ein Opernglas zu entwenden. Um die Uhr unkenntlich zu machen, riß er den rückwärtigen Deckel ab, während er beim Revolver den Schaft abschlug. Jarz wurde von einem anderen Lehrling verraten, von der Sicherheitswache in Marburg verhaftet und der Staatsanwaltschaft übergeben.

Ein sauberes junges Frächterl. Der erst 12 Jahre alte Johann Slugic aus Unter-St. Kunigund entwendete am 6. d. M. früh dem Viehhändler Simon Prach in St. Eghbi aus dem Schlafzimmer 40 Kronen Bargeld und begab sich mit dem gestohlenen Gelde nach Marburg, wo er in der Tegetthoffstraße bei einem Kaufmanne einen Anzug kaufte, doch ehe er denselben anziehen konnte, nahm den Burschen die Polizei fest.

Gefunden wurden zwei Wertheimkassenschlüssel mit Nr. 1274, welche vom Eigentümer im Polizeiamte abgeholt werden können.

Ein kritischer Augenblick. Aus Gills, 3. d., schreibt man: Ein aufregendes Schauspiel bot sich heute bei der Bahnüberführung in Gaberje dar. Obwohl die Bahnschranken bereits herabgelassen waren, wollte doch ein Bauer, der es sehr eilig hatte, den Bahnkörper noch überqueren, während der Zug bereits heranbrauste. Er wollte seinen Weg seitlich der Schranken nehmen und hätte seine Absicht auch verwirklicht, wenn er nicht mit dem Fuße an dem Drahte, der zur Distanzscheibe führt, hängen geblieben wäre; so aber stürzte er der Länge nach hin, so daß sein Kopf auf die Schienen zu liegen kam. Allen Zuschauern stockte der Atem, nur wenige Sekunden noch und das Gräßliche ist geschehen. Doch auch der Volo-

motivführer hatte, an der gefährlichen Stelle Auslug haltend, den Sturz des Mannes mit angesehen und mit entschlossener Hand und Geistesgegenwart rasch Gegendampf gegeben. Wenige Schritte vor dem vor Schreck wie Gelähmten kam der Zug zum Stehen. Der Lokomotivführer sprang ab und stellte den Bauer zur Rede, der auch sein Nationale abgeben mußte. Er heißt Jakob Senegacnik und ist in Neufkirchen wohnhaft. — Dies ist nicht der erste Fall, daß die Bahnüberziehung in Gaberje Gefahren für das Leben leichtsinniger Personen heraufbeschworen hat; besonders die ihren Weg nach Gillsi nehmenden Schulkinder spielen mit Vorliebe mit der Gefahr. Ein ständiger Bahnwächter ist ein dringendes Erfordernis.

Aus Friedau wird uns geschrieben: Im Aufsätze: „Nette Zustände“ aus Friedau ist ein Irrtum unterlaufen denn die windische Gesellschaft schlug den Knecht nicht erst im Gasthause des Gomsji, sondern bevor sie durch die Hauptstraße singend zog, beim Festgarten des am Vortage stattgefundenen Sotolfestes, wo sie trank. Dies ändert natürlich nichts an der Sachlage; sie wird dadurch sogar noch krasser, denn zuerst wurde der arme Knecht (durch Kukovez und Genossen) gehaut und dann zogen sie „singend“ durch die Stadt! Echtes Perwaktentum!

Lehrerstelle. In St. Barbara bei Marburg gelangt bis Ostern 1906 an der vierklassigen, in der dritten Ortsklasse stehenden Volksschule eine Lehrerstelle definitiv oder provisorisch zur Besetzung. Gesuche sind bis 31. d. beim Ortschulrate einzureichen.

Ein Eisenbahntag in Marburg. Am Sonntag, den 22. d. veranstaltet der Ausschuss zur Erbauung der Marburg—Wieser-Bahn eine große Eisenbahntagung, bei welcher Herr Reichsrats- und Landtagsabg. Wastian und der Obmann des genannten Ausschusses, Herr Neger, sprechen werden.

30.000 Kronen beträgt der Haupttreffer der Witwen- und Waisenfond-Lotterie der „Eintracht“, Verein des Administration-Personales der Wiener Journale. Wir machen unsere geehrten Leser darauf aufmerksam, daß die Ziehung unwiderruflich am 19. Oktober 1905 stattfindet. Lose à 1 Krone sind zu haben in allen Wechselstuben, Lottokollektoren, Tabak-Trafiken etc.

Glasstereoskopien in Steiermark. Der vom Landesverbande für Fremdenverkehr in Steiermark eingesezte Sonderausschuss zur Beschaffung neuer Glasstereoskopien für die Wanderpanoramen wird in nicht ferner Zeit in der Lage sein, die erste neue Serie, Graz und Umgebung, herauszugeben. Der Hof- und Marine-Photograph Herr Alois Beer aus Klagenfurt, zurzeit der hervorragendste Fachmann dieses Gebietes der Photographie, hat bereits eine Reihe von Aufnahmen im Grazer Stadtgebiete und der Umgebung gemacht. Besonders bemerkenswert werden übrigens die Innenaufnahmen vom Zeughaus und dem Museum werden, die unter eigener Anleitung des Herrn Museal Direktors Karl Lacher, der für fesselnde Anordnungen selbst sorgen wird, angefertigt werden. Der Bildergruppe Graz und Umgebung werden sich dann 4 oder 5 weitere der Steiermark anschließen, an deren Zusammenstellung schon gearbeitet wird. Die gerecht hohe Einschätzung des Wertes dieser Glasstereoskopien für die Hebung des Fremdenverkehrs bezeugt der erste Zugang von Beiträgen zur Tragung der Kosten des durchzuführenden Wertes, die sich auf etwa 3000 Kronen belaufen dürften. Zu den bereits ausgewiesenen 1606 Kronen langten in letzterer Zeit noch ein: Stadtkommandant Bruck a. d. M. 50 Kronen, Bezirksausschuss Judenburg 10 Kronen, Wiener Banverein Filiale Graz 50 Kronen, Dr. Hermann Grill in Graz 10 Kronen, Südbahn-Gesellschaft 200 Kronen, Handelsgremium Marburg 50 Kronen und Bezirksausschuss in Murau 50 Kronen, insgesamt 2026 Kronen. Weitere Widmungen für diesen Zweck wollen an den Obmann des Sonder-Ausschusses Herrn Kaufmann Adolf Jäger, Graz, Hauptplatz 16 gerichtet werden.

Ortschulrat und Katechet. Aus Hohenegg, 2. d., wird geschrieben: Der Ortschulrat hat sich aufgelöst, und zwar aus dem Grunde, weil man den deutschen Beschwerden zum Hohn den Kaplan Frihar zum Schulkatecheten an der deutschen Schule bestellt hat, obwohl Frihar der Träger der gegen die deutsche Schule betriebenen Agitation ist, die deutschen Schulkinder beschimpft und blutig schlägt und einen ungezügelten Deutschenhaß zur Schau trägt. Alle Bitten und Beschwerden bei der vorgelegten Schul-

behörde, der politischen Behörde, bei dem Fürstbischofe Rapotnik begegneten tauben Ohren, so blieb dem Ortschulrate nichts anderes zu tun übrig.

Polizei-Lotterie, deren Treffer I. Graben 14 ausgestellt sind und durch ihre Schönheit und solide Ausführung die allgemeine Aufmerksamkeit erregen, zahlt die ersten drei Haupttreffer u. zw. 30.000, 5000 und 1000 Kronen unter denselben Bedingungen wie bisher aus. Die Ziehung findet unwiderruflich am 11. November 1905 statt und sind Lose à 1 Krone in allen Lottokollektoren, Tabak-Trafiken und Wechselstuben erhältlich.

Von der Verpflegs-Station. Im Monate September 1905 wurden in der hiesigen Natural-Verpflegs-Station 277 Reisende aufgenommen. 242 übernachteten, erhielten Abendessen und Frühstück, während 35 Mittagessen erhielten. Die Verpflegskosten betragen 140.86 Kronen.

Schaubühne.

Die „Komtesse Guckerl“ ging vorgestern über unsere Bühne. Ein zwingender Grund, die Handlung dieses Stückes in die Zeit des Jahres 1818 zu verlegen, liegt wohl nicht vor, es sei denn wegen einiger Zutaten aus jenem urgroßväterlichen Zeitalter: Wegen der Postkutsche, in der die Hofrätin v. Mittersteig von Karlsbad nach Eger fahren muß, um einen Aufseher des Forst v. Neuhoff zu erteilen; wegen einer kleinen Demütigung des Letzgenannten, zu welcher die Anwesenheit Goethes in Karlsbad gebraucht wird und schließlich — wenn man will — wegen eines heiteren Rückblickes auf die — Straßenbeleuchtung der Thermenstadt anno 1818. Sonst hätten Franz v. Schönthan und Koppel-Glefeld das Lustspiel auch im modernen Karlsbad abwickeln lassen können. Diese kurzen Erwägungen drängen sich — in Ermangelung sonstiger Anregung — dem Kenner des Stückes während des ziemlich langweiligen ersten Teiles des ersten Aktes auf. Aber diese Reflexionen verschwanden, als sich die Gräfin Hermance Trachau (Fr. Miki Kern) und Horst v. Neuhoff (Herr Franz Schramm) immer lebendiger und beherrschender in den Mittelpunkt der Handlung stellten, feste Lust, toller Übermut und köstliche Frauenlist als Bühnenregenten froh die Szepter schwangeten. Ich habe bereits in der Dienstagnummer auf das wirkungsvolle Zusammenspiel des Fr. Miki Kern mit Herrn Schramm in einem anderen Stücke hingewiesen; nach der Ausführung der „Komtesse Guckerl“ kann dies nicht bloß wiederholt, sondern doppelt unterstrichen werden. Das war Sonnenschein und neckische Lust, die aus dieser Komtesse Guckerl blühte und strahlte, ein warmer Herzensquell aus dem Bronnen des alten gut deutschen Wienertums. Und der gemütvollste, leise Humor in der „Korb“-Szene mit dem alten General Sumatschew und das Jauchzen entseffelter Liebe — es war eine prächtige Leistung! Nur eine kritische Bemerkung sei beigelegt: die Ausdrucksweise gegenüber der Hofratsfamilie wie gegenüber dem Diener Wenzel war allzu gleich. Trotz des „goldenen Herzens“ der Komtesse Guckerl wird die Gräfin für den Diener wenigstens einigermaßen abweichende Töne finden! Und Herr Schramm! Alle Teufeleien der Unternehmungslust führte er „in Freiheit“ vor, elegant, gewandt, sicher und seiner selbst bewußt! Ein erster Liebhaber nicht nur laut Engagementsvertrag mit der Direktion, sondern auch in der Tat ein solcher nach Jahren für unsere Bühne. Das im Verlaufe der vorigen Spielzeit unangenehm hervorgetretene Schablonenhafte, Mechanische des früheren Inhabers dieser Rolle an unserer Bühne hat sich auf des jetzigen Darstellers Können nicht vererbt; der wechselnden Rollenindividualität weiß er sich gar treffend anzupassen und nicht bloß ihn, sondern in der Tat die Verkörperung der dargestellten Rolle erblickt man bei seinem Auftreten. Und mit Sekundenschnelle wechselt Blick und Miene, schmiegen sich Ausdruck und die Verkörperung des Empfindens der Situation des Augenblicks an. Ich glaube, vor der nächsten Spielzeit wird man uns die beiden genannten Kräfte — Fr. Kern und Herrn Schramm — gerade so „wegfischen“, wie Herrn Kumpa, den das Kartheater in Wien an sich zog. — Der „pantoffelheldische“, samt seiner Frau (Emma Gürkler) vor der Pensionierung zitternde Hofrat von Mittersteig fand in Herrn Josef Richter einen Vertreter, der ihm stets aufs neue die ungebundenste Heiterkeit des Hauses sicherte. Seine Partnerin zog sich ganz gut aus der Affäre; der harte Akzent der Prager Tschechin wurde von ihr sehr gut getroffen, nur manchmal etwas vernachlässigt.

Allerdings muß sie sich auch vor jeder Übertreibung hüten. Fr. Weiler gab das Hofratsdöchterlein Gilli; scheint eine Anfängerin zu sein, welche zu dem schätzbarem Gute einer sehr hübschen Erscheinung noch eine größere Portion Bühnensicherheit gewinnen muß; von vorne konnte man sie gar nicht sehen — offenbar ist da noch eine Scheu vor dem Publikum vorhanden, die übrigens auch durch ihr (wenigstens hier) erstes Auftreten erklärlich ist. Herr Hans Stolfa schlug sich als Badekommissär durch alle drei Akte mit rollenmäßiger Sinflichkeit durch. Einer guten Darstellung erfreute sich der alte General Sumatschew durch Herrn Böckler; man sah, daß die Rolle gut einstudiert war. Die Würde, mit der er auftrat und mit der er seine Abweisung durch die junge Gräfin trug, war ganz im Sinne der Rolle. Zum Schlusse sei noch bemerkt, daß die Damentrachten etwas mehr nach Alt-Wien hätten aussehen können, um die vorgeschriebene Illusion zu stärken. — Beklagenswert ist der Umstand, daß das Haus nicht ausverkauft war; es war eine Wohltätigkeitsvorstellung zu Gunsten eines wirklich humanen Zweckes. N. J.

Marburger Gemeinderat.

(Sitzung vom 5. Oktober.)

Draubrücke und Artilleriekaserne.

Vorgestern fand eine vertrauliche Sitzung des Gemeinderates statt, in welcher die Draubrückenfrage, sowie die Frage des Baues der Artilleriekaserne neuerdings zur Beratung kam. Die Gemeindevertretung hat bekanntlich im heurigen Frühjahr beschlossen, zu den für die neue Draubrücke notwendigen Häuser- und Grundeinlösungen, welche nach gemeindeamtlicher Schätzung einen Kostenaufwand von 536.000 K. verursachen, 100.000 K. aus Gemeindemitteln dem Staate zu widmen, d. h. also zu schenken, damit diese Angelegenheit endlich einmal weiter komme. Das war aber der Regierung, welche für Tschechen und Polaken und für klerikale Zwecke das Steuergeld millionenweise hinauswirft, zu wenig, obwohl der Bau einer neuen Reichsbrücke über die Drau ausschließliche Pflicht des Staates ist! In dieser vertraulichen Gemeinderatssitzung wurde nun nach einem Amtsvortrage des Herrn Bürgermeister Dr. Schmiderer der Beschluß gefaßt, es sei der Regierung noch weiter entgegenzukommen u. zw. in der Weise, daß die Stadtgemeinde die gesamte Einlösung aller in Betracht kommenden Häuser und Grundstücke auf eigene Kosten (die, wie oben bemerkt, auf 536.000 K. beziffert werden) durchführt, auf beiden Ufern die notwendigen Zufahrten und Straßenzüge herstellt und sie als öffentliches Gut lastenfrei dem Staate ins Eigentum übergibt. Der Staat habe zu den Kosten 300.000 K. beizusteuern. Damit wird das von der Gemeinde dem Staate angebotene 100.000 K.-Opfer um weitere 136.000 K. erhöht, beträgt also insgesamt **236.000 K.** aus Gemeindemitteln für den Staat, der den Tschechen und Polaken Millionen geschenktweise hinwegwirft!

Hierauf wurde die Angelegenheit der Artilleriekaserne erörtert. Sie soll nach den Anforderungen des Kriegsministeriums nunmehr nicht für drei, sondern für vier Feldhaubitzenbatterien eingerichtet werden. Dadurch werden natürlich auch die Baukosten wieder ganz bedeutend erhöht. Auch die Pläne, welche die Gemeinde in Graz herstellen ließ, müssen umgearbeitet werden, was neuerdings Geld kostet. Da die Baugründe, welche die Gemeinde für die Kaserne angekauft hat, brach liegen, ergibt sich daraus ein großer Zinsverlust für die Gemeinde. Der Abg. Wastian wird ersucht werden, bei der Regierung die Forderung nach Verzinsung des bisherigen Anlagekapitals zu vertreten.

Nach unserer Berechnung beträgt allein der Zinsverlust, den die Gemeinde aus dem Kasernebau-Anlagekapital erleidet, bisher über **35.000 Kronen!** Es ist empörend, wie dreist und gewissenlos der Staat mit einer deutschen Stadt umzuspringen magt. An die Stadtgemeinde Prag wurde vor einigen Tagen erst vom Landesverteidigungsministerium die Bitte gerichtet, ob die Stadt nicht die halben Kosten einer neuen Landwehrkaserne tragen wolle — bei uns wird die Kaserne widerspruchslos auf Gemeindefkosten gebaut, die Gemeinde noch fackelt und durch Kaserne und Brücke zum Verbluten gebracht!

Aus dem Gerichtssaale.

Die Zwachte'schen Hühner.

Unter ungeheurem Zudrang des Publikums kam die schon bekannte Hühner- und Betrugsgegeschichte mit Frau Rosa Ambros am Montag zur neuerlichen Verhandlung. Wie bereits mitgeteilt, wurde Frau Rosa Ambros im April d. J. wegen Diebstahles von drei dem Lorenz Zwachte gehörigen Hühnern und wegen Verleitung ihrer Magd Theresie Widović zur falschen Zeugenaussage zu drei Monaten Kerker verurteilt.

Der Verteidiger der Frau Rosa Ambros, Herr Dr. Oskar Drosel, hatte gegen dieses Urteil die Nichtigkeitsbeschwerde erhoben und ist es demselben gelungen, beim Obersten Gerichtshof eine Aufhebung des Urteiles gegen Frau Rosa Ambros zu erwirken, wobei der Oberste Gerichtshof verfügte, daß die neuerliche Verhandlung vor neuen Richtern stattfinden.

Bei dieser neuerlichen Verhandlung verblieben die Zeugen so ziemlich bei ihren früheren Aussagen, wie auch Frau Ambros bei ihrer bisherigen Behauptung, daß sie die fraglichen Hühner von einer ihr unbekanntem Frauensperson, welche auch Schwämme anbot, gekauft habe. Die Zeugen Heinrich Codelli, Herr Ambros und Frau Hauptmann Winternitz bestätigten auch das Einhandeln von Hühnern am fraglichen Tage. Lorenz Zwachte, welcher mit außerordentlich großem Interesse die Beschuldigungen gegen Frau Ambros aufrechterhielt, mußte zugeben, daß eine an die Staatsanwaltschaft gelangte außerordentlich gehässige, anonyme Anzeige von ihm veranlaßt wurde, während er bei der letzten Verhandlung in Abrede gestellt hatte, daß er diese Anzeige geschrieben habe.

Die gewesene Magd Theresie Widović, welche bekanntlich sich selbst bei Gericht wegen falschen Eides angezeigt hatte, behauptete auch neuerlich, von Frau Ambros zur falschen Aussage verleitet worden zu sein. Durch verschiedene Kreuzfragen des Verteidigers mußte sie jedoch schließlich zugeben, daß ihr wiederholt sowohl von Herrn als Frau Ambros in Gegenwart von Zeugen eingeschärft wurde, nur die Wahrheit zu reden; Widović behauptet aber, daß ihr unter vier Augen das Gegenteil gesagt worden wäre!

Auch mußte sie zugeben, daß sie die Hühner welche bereits vor dem von Frau Ambros angegebenen Kaufstage in der Steige waren, nicht genau gesehen und nicht angeben könne, ob es gerade die Zwachte'schen Hühner waren.

Frau Inspektor Frenzl bestätigte, daß am Tage vorher gleichfalls Frau Ambros Hühner gekauft habe. Es wurden noch mehr als dreißig Zeugen einvernommen und dauerte die Verhandlung von 9 Uhr vormittags bis halb 10 Uhr abends.

Der öffentliche Ankläger, Staatsanwaltstellvertreter Tschsch, trat warm für die Verurteilung der Angeklagten ein, indem er namentlich auf die bestimmte Aussage der Theresie Widović, die doch keinerlei Interesse haben konnte, Frau Ambros so zu belaften, hinwies und es als unglaublich hinstellt, daß ein Dieb im Nachbarhause die gestohlenen Hühner verkauft habe.

Der Verteidiger Dr. Oskar Drosel bekämpfte in glänzender Rede die Anklage, betonte die Unglaubwürdigkeit der Zeugin Widović, welche wiederholt ihre Aussagen änderte und gerade zur Zeit, als sie sich in Haft befand, bestätigte, daß sie nicht Frau Ambros sondern Lorenz Zwachte zur falschen Aussage bewogen habe. Er legte dar, daß Frau Ambros gar kein Interesse haben konnte, die falsche Zeugenaussage der Widović zu beeinflussen, da ja diese Umstände, welche Frau Ambros selbst zugab, leugnete.

Bezüglich des Hühnerdiebstahles verwies er namentlich darauf, daß die Identität der Hühner gar nicht feststehe und es ganz unmöglich sei, die Bäuerin, welche die Hühner verkaufte, ausfindig zu machen und man von keiner Hausfrau von Marburg, die am Platze oder zu Hause Hühner kauft, den Beweis der Erwerbart verlangen könne. Der Verteidiger schloß mit einem warmen Apell an den Gerichtshof.

Nach längerer Beratung verkündete der Vorsitzende, Herr D.-L.-G.-R. Dr. Wouschet, das Urteil, laut welchem Frau Rosa Ambros gänzlich freigesprochen wurde.

So hat endlich einmal die leidige Hühnergeschichte, welche hier so viel Staub aufgewirbelt hat, ihr Ende gefunden.



Gingefendet.

Für diese Rubrik übernimmt die Schriftleitung nur die pressgesetzliche Verantwortung

Vor kurzem wurde in der „Marburger Ztg.“ die Teuerung der Lebensmittel besprochen und es wird die Tatsächlichkeit des Ausgeführten auch niemand bestreiten können, wenn man bedenkt, daß von Jahr zu Jahr die Preise steigen, trotzdem sich die Bezüge des Beamten oder Arbeiters nicht besser zeigen. Vorbei ist die Zeit, wo man in Marburg billig lebte. Wenn aber bei dieser Teuerung die Hausfrau noch dazu durch den Kauf von schlechten Lebensmitteln benachteiligt wird, so empfindet dies ein jeder umso mehr.

So war dies vorige Woche der Fall. Meine Frau kaufte unter andern auch Rahm bei einer Bäuerin am hiesigen Platze. Als der Rahm hätte verwendet werden sollen, zeigte er sich als nicht brauchbar, da meiner Ansicht nach eine große Menge Mehl dabei war. Einer, in unserer Nachbarschaft wohnenden Frau wurden von ihrem Mädchen Schwämme nach Hause gebracht, die sich als schon faul und stark wurmig zeigten. Könnte da die Stadtgemeinde nicht auch was tun u. zw. durch eine strengere Marktkontrolle und strengere Handhabung des Lebensmittelgesetzes. Ich glaube im Namen vieler Hausfrauen gesprochen zu haben und hoffe, daß unsere Gemeindevertretung diese geschilderten Fälle im Auge behält und Abhilfe schafft. Einer im Namen Vieler.

Jahr- und Viehmärkte in Steiermark.

Die ohne Stern aufgeführten sind Jahr- und Krämermärkte, die mit einem Stern (*) bezeichneten sind Viehmärkte, die mit zwei Sternen (**) bezeichneten sind Jahr- und Viehmärkte.

Oktober.

Am 11. zu Teufenbach** im Bez. Neumarkt, Stadelndorf (Vorstenviehmärkte) im Bez. Drauzenburg, Pottau (Vorstenviehmärkte), Marburg*.

Am 12. zu Tüchern im Bez. Gills, Rann bei Pottau (Schweinemarkt), Graz (Hornviehmärkte.)

Am 13. zu Kappel** im Bez. Arnfels, Graz (totes Stechvieh.)

Am 14. zu Eisenerz*, Rann (Schweinemarkt.)

Am 15. Oktober zu Burgau im Bez. Fürstfeld.

Am 16. zu Arnfels (Kleinviehmärkte), Hl. Geist bei Loische** im Bez. Gonobitz, St. Sebastian* im Bez. Voitsberg, Kranichsfeld im Bez. Marburg, St. Lorenzen ob Marburg**, Heil. Kreuz** im Bez. Rohitsch, Weiz, Montpreis* im Bez. Lichtenwald, St. Leonhard** im Bez. Windischgraz, Preding** im Bez. Wildon, Weitsch im Bez. Rindberg, Gnas im Bez. Feldbach, Wildalpen* im Bez. St. Gallen, Schöder** im Bez. Murau, St. Philipp** im Bez. Drauzenburg, Bischofsdorf** im Bez. Gleisdorf, Spielfeld** im Bez. Leibnitz.

Am 17. zu Pristova** im Bez. St. Marein, Trieben** im Bez. Kottenmann, Friedau (Schweinemarkt.)

Freiwillige Feuerwehr Marburg.

Zur Übernahme der Bereitschaft für Sonntag, den 8. Oktober 1905, nachmittags 2 Uhr, ist der 2. Zug kommandiert. Zugführer: Herr Martin Ertl.

Museumverein in Marburg.

Gedöfnet jeden Sonntag von 10—12 Uhr.

Der Ausschuß des Museumvereines wendet sich hiermit an alle jene geehrten Personen, welche Sinn für das Zustandekommen des Museums und für die Bestrebungen des Vereines haben, mit der höflichen Bitte, dem Vereine als Mitglieder beizutreten und etwa in ihrem Besitze befindliche Gegenstände, welche für das Museum einen Wert haben, als: alte Handschriften, Urkunden, Bücher, Bilder, Münzen, Waffen, Geräte, Kleidungsstücke, geschichtliche Funde, naturgeschichtliche Sammlungen und sonstige Gegenstände von geschichtlicher, volkskundlicher, kunstgewerblicher und anderer Art, soweit sich die letzteren auf die Stadt Marburg und ihre Umgebung beziehen, dem Museumvereine in Marburg gütigst überlassen zu wollen. Spenden dieser Art übernehmen im voraus dankend der Obmann des Vereines, Herr Dr. Amand Nat und das Ausschußmitglied Herr J. Trutschl, Duggasse 6, die auch alle den Museumverein betreffenden Auskünfte erteilen.

Verstorbene in Marburg.

30. September: Pivoden Eva, Magd, 86 Jahre, Lendgasse, Altersschwäche.
1. Oktober: Bedel Franz, Bahnschlossers-Kind, 6 Wochen, Werkstättenstraße, Encephalitis. — Wout Adolf, Steinmeiers-Kind, 4 Monate, Mellingerstraße, Magen-Darmkatarrh.
2. Oktober: Pichler Margarete, Kaufmanns-Tochter, 10 Jahr, Apothekergasse, Lungenentzündung.

PATENT-ANWALT
Dr. FRITZ FUCHS
dipl. Chemiker (beider) Telephone
Technisches Bureau 2460
INGENIEUR ALFRED HAMBÜRGER
Wien VII, Stadlergasse 1.

Die größte Zierde eines Weibes ist eine schöne Büste.

≡ Käthe Busen-Wasser ≡
Sensationelles Mittel zur Erreichung einer herrlichen Büste ist einzig dastehend in seiner überraschenden Wirkung. Käthe Busenwasser wird nur äußerlich gebraucht, daher bei jeder Körperkonstitution anwendbar. Käthe Busenwasser ist rein vegetabilischer Art und garantiert vollkommen unschädlich. Preis per Flasche fl. 4.—, Probeflasche fl. 2.50 mit Gebrauchsanweisung. Versandt diskret gegen 3477 Nachnahme durch Frau Käthe Menzel, Wien, XVIII., Schulgasse Nr. 3.



Die bekannte Theefirma Meßmer schreibt uns: Mit der zunehmenden Beliebtheit meiner Marke werden auch deren Nachahmungen häufiger. Insbesondere sind es die Aufmachung (Packung) und die schon seit vielen Jahren eingeführten Farben und Bezeichnungen, welche nachgeahmt werden, während der Inhalt weit hinter der Qualität von echtem Meßmer Thee zurückbleibt, häufig sogar sehr minderwertig ist. Ich bitte deshalb meine werten Kunden, stets ausdrücklich Meßmer's Thee zu verlangen und Pakete, welche nicht meine volle Firma tragen, zurückzuweisen.

Apotheker Julius Schanmann's Magenöl hat sich seit mehr als 20 Jahren einen ausgezeichneten Ruf als diätetisches Präparat erworben, was durch zahllose Anerkennungs schreiben bestätigt wird. Es wirkt prompt und verlässlich bei mannigfachen Störungen der Verdauung, bei Magenbeschwerden, Säurebildung, Luftstoßen u., so daß es sich als ein altbewährtes Hausmittel großer Verbreitung und Wertschätzung erfreut. Seine vorzügliche Wirkung verdankt es der rationellen Zusammensetzung.

Bei außerordentlicher Säurebildung, die durch Zuführung gewisser Nahrungsmittel hervorgerufen wird, entstehen häufig schmerzvolle Magenbeschwerden. Zur Behebung derselben eignet sich die Verwendung des Dr. Rosas Balsam für den Magen aus der Apotheke des Dr. Fragner, t. l. Hoflieferanten in Prag. Erhältlich in den hiesigen Apotheken. Siehe Inserat!

Hühneraugen

harte Haut und Schwielen werden rasch, sicher und schmerzlos beseitigt durch das bestbekannte vorzügliche

Trnkoczy's Hühneraugenpflaster.

Wirkung anerkannt und garantiert. Preis K 1.20 nebst Postspesen (10 h als Mastersendung). Probepflaster 70 h (resp. 80 h per Post). 2746

Erzeugungsstelle: Apotheke zum „heiligen Franziskus“ Wien V/2, Schönbrunnerstraße 109.

Täglich Postversandt gegen Nachnahme oder bei Vorweisung des Betrages in Geld oder Briefmarken.

Eins 4190

Quelle der Kraft für Alle

die sich matt und elend fühlen,
nervös und energielos sind, ist

Sanatogen.

Von mehr als 2000 Aerzten aller
Culturländer glänzend begutachtet.

Zu haben in Apotheken u. Drogueria. Broschüre
gratis u. franco von Bauer & Co., Berlin SW. 48.
General-Vertreter für Oesterreich-Ungarn:
C. Brady, Wien, I., Fleischmarkt 1.

Literarisches.

„Der Stein der Weisen.“ Wieder ein reichhaltiges und vielseitiges Heft (Nr. 16 des des 18. Jahrganges) der bestens bekannten populär-wissenschaftlichen Revue. Neben einer Anzahl technischer Beiträge (Transformierung des elektrischen Stromes, Gefäße und Apparate für die chemische Industrie usw.) fesseln vornehmlich die naturwissenschaftlichen Aufsätze über „Magnetische Stürme und Sonnenflecke“, „Leuchtbarkeit“, die hübsche Schilderung „Aus dem Leben eines Fischweihers“ (mit Bildern) und die gediegene Abhandlung über „Morphologie der Erdoberfläche“ (mit zahlreichen Abbildungen), sowie noch einige größere und kleinere Beiträge. Die treffliche Zeitschrift sei daher neuerdings unserem Leserkreise bestens empfohlen. Alle vierzehn Tage erscheint ein Heft, 36 Quartseiten stark, mit 30 bis 40 Abbildungen, zum Preise von 60 Heller (50 Pfennig). Probenummern gibt jede Buchhandlung ab.

„Neue Bahnen“, Halbmonatsschrift für Kunst und öffentliches Leben, herausgegeben von Ottokar Stauf von der March und Karl M. Nob (Wien, VIII., Widenburggasse 5). Preis viertelj. 3 K., Einzelhefte 50 Heller. Heft Nr. 19 des 5. Jahrganges enthält: Lenbach. Von Anton Schöner. — Anton Schöner. Selbstbildnis. — Richard Schmidt-Cabanis. Von Anton Schöner. — Fiskus, der Helden Held. Von Hagen Falkenberg. — Hebezauber. Von Emil Ullenberg. — Friedesvermittlung. Von R. Faulhammer. — Amiklais. Von Ottokar Stauf von der March. — Karl Ernst Knodt. Von Karl Bienenstein. — Gedichte: Winterweh. Nacht. Sehnsucht ist Brieflein! Reife. Von R. Ernst Knodt. — Feuilleton: Zwei Welten. Von P. Schorlich. — Kritik der Kritik. Von R. Puffnagel. — Aus dem Wiener Kunstleben. — Aus dem Narrenhause der Zeit.

„Große Modenwelt“. Das Interessanteste für jede Dame ist und bleibt unzweifelhaft das tonangebende Weltmodenblatt „Große Modenwelt“ mit bunter Fachervignette, Verlag John Henry Schwerin, Berlin W. 35. Denn in diesem vorzüglichen Modenblatt findet man die schönsten und zahlreichsten Kostümbilder, zugleich aber auch eine vorzügliche Anleitung, sich dieselben mit Hilfe des musterfertigen Schnittmusterbogens selbst anzufertigen. Abonnements auf „Große Modenwelt“ mit bunter Fachervignette (man achte genau auf den Titel!) bei allen Buchhandlungen und Postanstalten zu 1.50 K. viertelj. Gratisprobenummern bei allen Buchhandlungen und bei R. Lechner & Sohn, Wien, I., Seilerstätte 5.

„Frauen-Fleiß.“ Glück und Sonnenschein um sich zu verbreiten, das ist die Aufgabe jeder guten Hausfrau. Vor allem gehört dazu, daß sie ihr Heim wohnlich und traulich zu gestalten weiß. Besonders freundlich wird eine Wohnung durch geschmackvolle Handarbeiten; für diesen Zweck ist nichts besser zu empfehlen, wie das vorzügliche Handarbeitenblatt „Frauen-Fleiß“ (Verlag John Henry Schwerin, Berlin W. 35), das bei allen Buchhandlungen und Postanstalten für nur 1 K. viertelj., 3 Hefte, zu abonnieren ist. Gratisprobenummern bei Rud. Lechner & Sohn, Wien I., Seilerstätte 5.

„Illustrierte Wäschezeitung.“ Sind Sie eine sparsame Hausfrau? Nur in dem Falle, wenn Sie alle Wertschaftsgegenstände, soweit es in Ihren Kräften steht, selbstlich anfertigen. Dies ist besonders bei der teuren Wäsche der Fall. Selbstanfertigung derselben lehrt am besten die im Verlage von John Henry Schwerin, Berlin W. 35, erscheinende Monatschrift „Illustr. Wäschezeitung“. Abonnements für nur 90 Heller viertelj. bei allen Buchhandlungen und Postanstalten. Gratisprobenummern bei Rud. Lechner & Sohn, Wien, I., Seilerstätte 5.

„Das Blatt der Hausfrau.“ „Die Ehre des Kindes“ lautet eins der interessantesten Themen, die wir in der weitverbreiteten Wochenschrift „Das Blatt der Hausfrau“ behandelt finden. Reich illustrierte Artikel, der mit praktischen, eleganten, künstlerisch vollendeten Abbildungen versehenen Mode- und Handarbeitsteil, vortreffliche Romane komplettieren den ebenso reichen wie vielseitigen Inhalt des neuen Heftes. Zu Beginn des nächsten, sechzehnten Jahrganges erläßt der Verlag, Wien, I., Rosenburgenstraße 8, ein Preisauschreiben im Gesamtgewinnpreise von 2500 K. Abonnement viertelj. 13 Hefte, 2.50 K. Probenummern gratis und franko.

„Oesterreichs Deutsche Jugend.“ (Geleitet von Bürgerchuldirektor Franz Rudolf, herausgegeben vom Deutschen Landeslehrervereine in Böhmen — Reichenberg.) Die Oktober-Nummer dieser beliebten Zeitschrift hat folgenden reichen Inhalt: Der Gänseblümchentee. Von Ernst Kreibitz. — Albalbert Stifter. Von Prof. Leo Langer. — Sprüche von Adolf Frankl. Der russisch-japanische Krieg. Von Rudolf Herrmann. — Splitter. Von Emil Pantich. — Wohnung. Von Emanuel Geibel. — Niemand daheim. Von D. U. Rolf. Die Station Gismeer der Jungfrauabahn. Von Adolf Klingner. — Herbstlied. Von Friedrich Hebbel. — Aufwärts! Von Hermine Proschko. Zum Kopfzerbrechen. Bestellungen (4.80 K. für den Jahrgang) an die Verwaltung von „Oesterreichs Deutscher Jugend“ in Reichenberg (Böhmen).

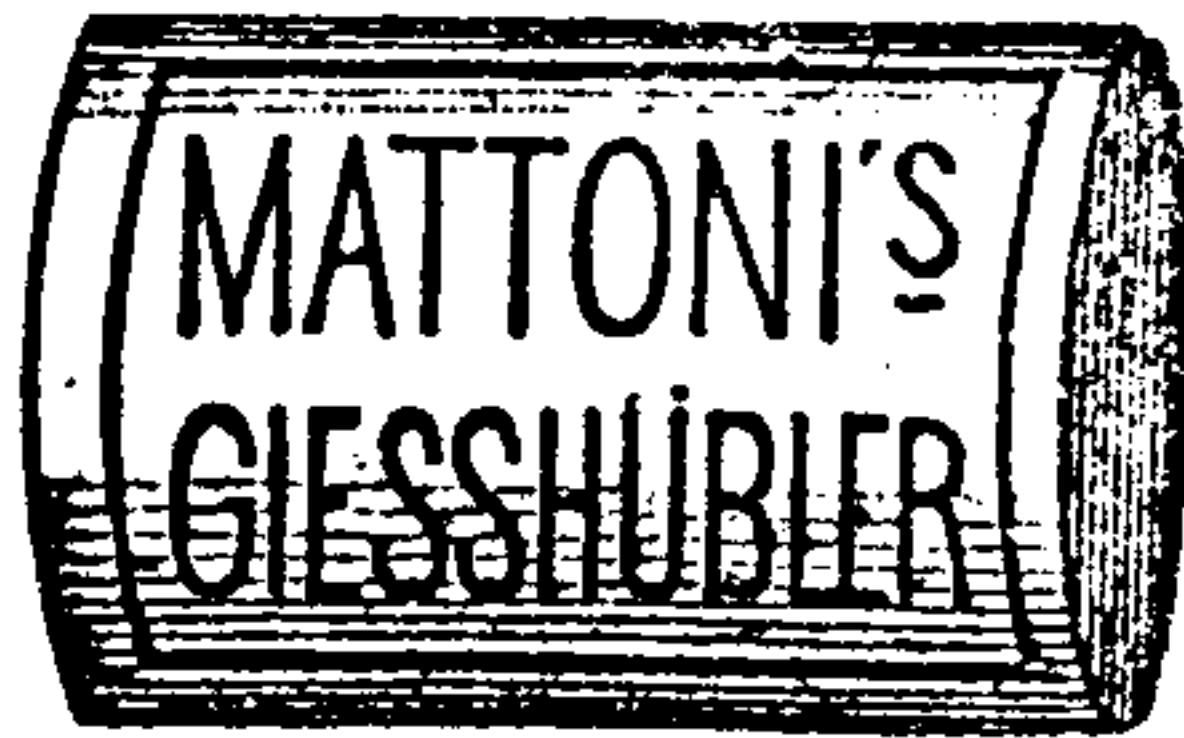
Ein billiges Hausmittel. Zur Regelung und Aufrechterhaltung einer guten Verdauung empfiehlt sich der Gebrauch der seit vielen Jahrzehnten bestbekannten echten „Moll's Seiblich-Pulver“, die bei geringen Kosten die nachhaltigste Wirkung bei Verdauungsbeschwerden äußern. Original-Schachtel 2 K. Täglicher Versand gegen Post-Nachnahme durch Apoth. A. Moll, k. u. k. Hoflieferant, Wien, I., Tuchlauben 9. In den Apotheken der Provinz verlange man ausdrücklich Moll's Präparat mit dessen Schutzmarke und Unterschrift.

Gesangmeisterin

Frau Henriette Sieh-(Linde)

preisgekrönt vom Wiener Konservatorium, ehem. Opern- und Konzertsängerin

übernimmt Damen und Herren von den ersten Anfängen bis zur höchsten künstlerischen Ausbildung für Oper, Operette, Konzert und Kirchengesang in Privatstunden wie Kurse. **Graz, Kaiserfeldgasse 15.** Sprechstunden Dienstag und Freitag von 12—1 Uhr.



Die Beachtung dieses Korkbrand-Zeichens, sowie der rothen Adler-Etiquette wird als Schutz empfohlen gegen die häufigen Fälschungen von

Matteni's Giesshübler Sauerbrunn.

Sarg's feste & flüssige Glycerin-Seife macht die Haut weiss u. zart. Überall zu haben

Sarg's Glycerin-Seifen

bewahren sich sowohl für Erwachsene, als auch bei Kindern im zartesten Lebensalter als vorzüglichstes Reinigungsmittel. Mit bestem Erfolge von bekannten Autoritäten, wie Prof. Dr. Hebra, Schauta, Frühwald, Karl und Gustav Breus, Schandlbauer etc. angewandt.

(Zum Einlassen von Parquetten) eignet sich vorzüglich Reil's Wachs pasta. Diese Pasta wird mittels Tuchlappens in den Boden eingerieben und hierauf leicht überbürstet. Die Parquetten erhalten hiedurch große Glätte und dauerhaften Glanz. Dosen zu 45 Kr. sind in der Drogerie Max Wolfram in Marburg, Herrngasse 33, erhältlich.

Best. Schutzmarke. dep. **Note aromatische schmerzstillende Einreibung.** Seit 25 Jahren erprobt und stets bestens begutachtet, wirkt diese aus heilsamen, aromatischen Kräutern dargestellte, balsamische, antirheumatische Einreibung stärkend, belebend, muskel- u. nervenschmerzstillend. Touristen u. allen jenen, welche viel zu Fuß u. großen Strapazen ausgesetzt sind, dient diese Einreibung als ein Ermüdung behebendes Stärkungsmittel. Preis 1 Originalflasche K 2.—, per Post K 2.40 samt Emballage u. Frachtbrief (Postporto nicht inbegriffen). Zu haben: Franziskus-Apothek, Wien, V/2, Schönbrunnerstraße 109 und bestelle man direkt mittels Korrespondenzkarte (per Nachnahme) oder (bei Vorhersehung d. Betrages) am Coupon d. Postanweisung.

Kauft Schweizer Seide!

Verlangen Sie **Muster unserer Neuheiten** in schwarz, weiss und farbig von Kronen 1.15 bis 18.— per Meter.

Spezialität: **Seldenstoffe für Gesellschafts-, Braut-, Ball-, und Strassen-Toiletten** und für **Blusen, Futter** etc.

Wir verkaufen nur garantiert solide Seidenstoffe **direkt an Private zoll- und portofrei** in die Wohnung.

Schweizer & Co., Luzern O 71

(Schweiz).
Seidenstoff-Export. — Königl. Hoflief.

Schicht-Seife

Millionenfach erprobt und bewährt!



Es gibt keine bessere, im Gebrauch billigere Seife wie „Schicht-Seife“. Mit Schicht-Seife gewaschene Wäsche hält am längsten. Erspart Zeit, Geld, Arbeit, Mühe u. Plage.

„Le Délice“

Zigarettenpapier — Zigarettenhülsen.

Überall erhältlich.

General-Depot: Wien, I., Prediger-gasse 5.

Vollste Überzeugung



Thierry's Balsam und Centifoliensalbe bei allen inneren Leiden, Influenza, Natarren, Krämpfen u. Entzündungen jeder Art, Schwächezuständen, Verdauungsstörungen, Wunden, Abzessen und Leibschäden zc. unerreicht wirksame Mittel sind, verschafft Ihnen das bei Bestellung von Balsam oder auf Wunsch separat kostenlos zugesendete Büchlein mit tausenden Original-Dankschreiben als häuslicher Ratgeber.

12 kleine oder 6 Doppelflaschen Balsam kosten K 5, 60 kleine oder 30 Doppelflaschen K 15 franko. — 2 Tiegel Centifoliensalbe K 3.60 franko samt Kisten. — Bitte zu adressieren an: **Apotheker A. Thierry in Pregrada bei Rohitsch.** Fälscher und Wiederverkäufer von Fälschungen werden gerichtlich verfolgt.

Serravallo's China-Wein mit Eisen.

Kräftigungsmittel für Schwächliche, Blutarme und Rekonvaleszenten. Appetitanregendes, nervenstärkendes, blutverbesserndes Mittel.

Vorzügl. Geschmack. Über 3500 ärztliche Gutachten.

J. SERRAVALLO, Trieste-Barcola.

Käuflich in den Apotheken in Flaschen zu 1/2 Liter à K 2.60 und zu 1 Liter à K 4.80

Geld-Darlehen

erhalten Personen jeden Standes (auch Damen) zu 4 1/2 %, auch ohne Giranten, bei 4 Kronen monatlicher Rückzahlung durch 3150 Sieg. Neubauer, Budapest, Barcsjagasse 6. (Retourmarke erbeten.)

Wiener

Damen - Friseurin
Frau **Rathi Baizer**
Josefgasse 1 (1. Stock) und Postgasse 9.
Vollständige Haarpflege. Aufertigung aller Haararbeiten. 3241

2 Lehrlinge

oder Praktikanten werden sofort aufgenommen bei **Alois Guinischel**, Burgplatz 2 in Marburg. 3388

Gemauertes Haus

samt Stall, zirka 6 Joch Grund, Wiesen, Wald, Acker, nebst kleinen Weingarten und schönem Obstgarten, 10 Min. vom Egedytunnel entfernt, ist um 2200 fl. s. fundus instruktus zu verkaufen. — Davon können 450 fl. liegen bleiben. Näh. Auskunft erteilt Herr **Franz Scheff** in Egedytunnel. 3328

Geld-Darlehen

erhalten Personen jeden Standes (auch Damen) von 400 Mark aufwärts zu 5—6% bei kleiner vierteljährlicher Ratenzahlung, Antabulat. Kredite mit und ohne Amortisation. Diäfr. Vermittlung jed. Art durch **L. Goldschmidt**, Budapest, Königs-gasse 104, im eigen. Hause. Retourmarke erbeten. 3160

Elegante 2935

Wohnung

drei Zimmer, Veranda, Badezimmer nebst Zugehör vom 1. Dezember. **Bismarckstraße 17.**

Zwei 2240

Wohnungen

mit 1 und 2 Zimmer samt Zugehör sofort zu vermieten. **Urbanigasse 4.** 2240

Gebrauchte Geschäftstüren

mit Eisenblech beschlagen, samt steinernem Türstock, komplett, desgleichen Türen ohne Türstock und ganz eiserne Türen, solidest gearbeitet, mit Sicherheitsschlössern, bestens erhalten, sind preiswert zu haben bei **Karl Pirch**, **Burggasse 28.** 2398

Die

Trocken-Klosett ohne Wasserbespülung
von der Firma

Max Bärwinkel in Rumburg

in Böhmen sind unbedingt die besten, die bis jetzt erfunden wurden. Dieselben sind aus weißen Steingut und höchst elegant ausgeführt, halten jede Zugluft und Geruch ab, auch lassen sich dieselben auf jede Abort-Anlage anbringen. 3654

Preis 25 Kronen. — 1 Krone für Einballage.

Feine Knaben-

Anzüge v. Schafwolle 6 fl.
Winterröcke . 6.50 „
Wäster 5.50 „
Kostüme (Bluse und Hose) . . . 3 „
Hosen 2 „
Lodenrock 3 „
Kurzer Winterrock 6 „

Grand-Etablissement Herren- und Knabenkleider „zum Touristen“

Max Metzler

Graz
Hauptplatz 8
(neben Mandlkeller).

Näherinnen

werden aufgenommen. **Herrengasse 25, Polansky.** 3565

Großer Garten

mit kleinem Weinberg u. Edelobst, für Gärtner geeignet, zu verpachten. Anfrage **Elisabethstraße 15, parterre.** 3458

Billige, einzimmerige

Wohnungen

bestehend aus Zimmer, Küche, Speis, separ. Abort, Keller und Gartenanteil, in schöner südlicher Lage sind in der **Mellingerstraße 67** mit einem Monatszins von K 17 zu vermieten. Desgleichen, jedoch größer mit K 19. Anfrage bei **Baumeister Dertwuschel.** 1695

Lehrjunge

der deutschen und slovenischen Sprache vollkommen mächtig, wird aufgenommen bei **Josef Illaga**, Marburg. 3103

Stellagen

sehr gut erhalten, beim **Baumeister Rassinbeni** in Marburg. 2820

Wildkastanien

kauft zu den besten Preisen, detail und en gros, **Ignaz Fischler**, Spezereihandlung, **Tegetthoffstraße 19.** 3175

Lehrfräuleins

werden in sehr gute Verpflegung aufgenommen, welche die Ausbildung in Damenschneiderei u. perfekten französischen Schnittzeichenkurs in kurzer Zeit erlangen. Anträge unter „Vorzüglich“ an die **Verw. d. Bl.** 3306

Kleine Gemischtwarenhandlung

3432
Caféhaus, Weinschank o. Greisklerei wird von einer Frau auf Rechnung zu nehmen oder zu pachten gesucht. Anfrage **Gaswertstraße 13, 1. Stock.**

Plüss-Stauffer-Kitt

unübertroffen zum **Kitten zerbrochener Gegenstände.** Zu haben bei **1694 Franz Bernhard & Sohn.**

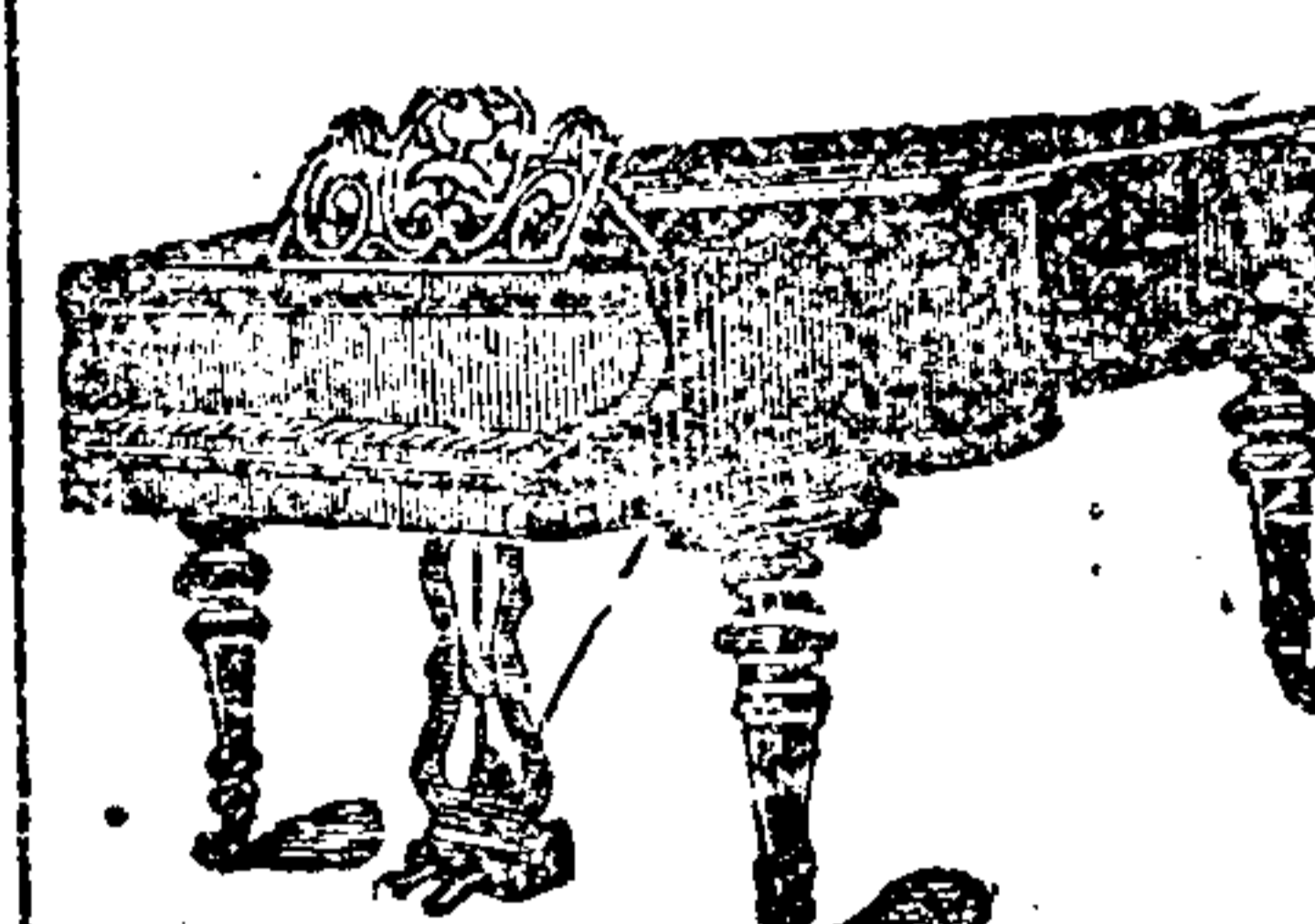
Frische 200 Bruch-Eier

7 Stück 20 kr. bei **A. Himmler**, Marburg, **Blumengasse Nr. 18.**

Vom 1. Juni bis 30. September bleiben mein Bureau und mein Magazin an Sonn- u. Feiertagen geschlossen.

Clavier- und Harmonica-Niederlage u. Leihanstalt

von **Isabella Hoynigg**
Klavier- u. Zither-Lehrerin
Marburg,
Hauptplatz 20, 1. St.



Große Auswahl in neuen Pianinos und Klavieren in schwarz, nuß matt und nuß poliert, von den Firmen **Roch & Korfelt, Böhl & Heilmann, Reinhold, Pawel und Petrof** zu Original-Fabrikpreisen. 29

Strang-Dachfalzziegel

aus der **I. Premstätter Dachfalzziegel-Fabrik** offeriert zu billigsten Preisen **C. Plokel**, Betonwarenfabrik, Marburg, Volksgartenstr. 27. **Telephon Nr. 39.** 776

Kantschnkstempel
Vordruck-Modelle, Siegelstücke, u. u. billigt bei **Karl Karner**, Goldarbeiter und Graveur, **Herrengasse 15, Marburg.**

Zu verkaufen

aus freier Hand wegen Krankheit des Besitzers ein 60 Jahre altes

Ledergeschäft

samt Ledervorrat in Steiermark, für 2 tüchtige Fachleute am passendsten, mit großem Kundenkreis. Die Gebäude sind sehr stark und fast neu, 15 Minut. vor der Bahn, Post und Hauptstraße entfernt, neben der Kirche u. Schule, damit in Verbindung ein kleines Gemischtwarengeschäft und schöner Weingarten mit amerikanischen Reben. Anfrage unter „Gutes Fortkommen“ an die **Verw. d. Bl.** erbeten. 3427

Heirat wünscht Waise, 28 J., mittelgr., blond, Vermög. 200.000 M. m. Herrn, wenn auch ohne Verm., jed. makell. Vorl. Angab. u. „Fides“, **Berlin, Postamt 18.** Anonym nicht.

Gewölbe

zu vermieten. **Josefgasse 3.** Preis 16 Kronen. 3365

Hohen Nebenverdienst

erzielt jeder Bekanntschaft habende durch **einträglichen Wiederverkauf** oder 3257

Vertretung

eines soliden Fabrikgeschäftes. Hohe Provision, event. angemessener fixer Gehalt wird zugesichert. Offerte mit Angabe der bisherigen Beschäftigung unt. Chiffre? „Hoher Nebenverdienst P. E. 1266“ an **Rudolf Mosse, Prag.**

Ziehung unwiderruflich **Haupttreffer**
19. Oktober 1905. 30.000 Kronen.

Witwen- u. Waisenfond-Lose à 1 Krone

zu haben in allen Wechselstuben, k. k. Tabak-Trafiken und Lotto-Kollektoren sowie bei der Wechselstuben-Aktien-Gesellschaft „**Merkur**“, **Wien I.** und deren Filialen. 3327

Pibersteiner Kohle

beste Kohle für **Zimmeröfen.**
Hauptvertrieb bei **Sigmund Uray, Köflach.**

Verschleißstelle in **Marburg:** 2785
Karl Kiffmann, Mellingerstrasse.
J. Weranitsch, Kärntnerstrasse 43.



Patent Hornung. Prämiert 8 gold. Medaillen.

I. Marburger Damen-Frisier-Salon

Grete Schaffer
Domplatz Nr. 5, 1. Stock.

Elektr. Haar-Lufttrocken-Apparat wo das dichteste Haar in 10 Minuten trocken ist.

Moderne Schönheitspflege und Kosmetik, schwedische Gesichtsmassage, Hand- u. Nagelpflege. **Mässige Preise.** 2035

Kakao

Bekommt allen Gesunden!
Kräftigt alle Kinder!
Labt alle Kranken!

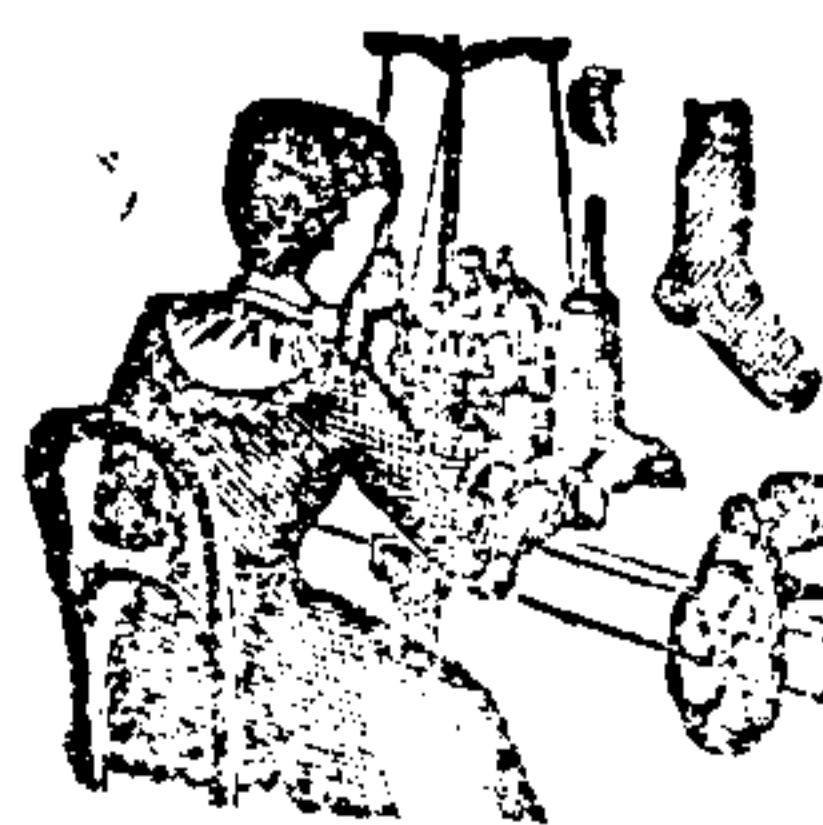
Echt zu haben in der Droguerie des

Max Wolfram,
Marburg.

Marburg, Herreng. 32.



Singer Co. Nähmaschinen Act. Ges.



5 K und mehr per Tag Verdienst Hausarbeiter-Strickmaschinen-Gesellschaft.

Gesucht Personen beiderlei Geschlechts zum Stricken auf unserer Maschine. Einfache und schnelle Arbeit das ganze Jahr hindurch zu Hause. Keine Vorkenntnisse nötig. Entfernung tut nichts zur Sache und wir verkaufen die Arbeit. 2069

Hausarbeiter-Strickmaschinen-Gesellschaft
Thomas H. Whittick & Co.

Triest, Via Campanile 11. 13

Original Pilsner Urquell-Bier aus dem bürgerl. Brauhaus Pilsen

kommt in vorzüglicher Qualität in den Frühstückstuben des

Franz Tschutschek, Rathausplatz Nr. 8

zum Ausschank. — Täglich bis 12 Uhr nachts geöffnet.

3274

Telephon Nr. 90.

Telegramm-Adresse: Beranekwerk Marburg.

I. südsteirische mechan. Bau- u. Möbeltischlerwarenfabrik u. Sägewerk mit Dampftrieb

Marburg

VON EMIL BERANEK

Kärntnerstraße 46

empfehl ich zur Anfertigung von allen einschlägigen

Tischlerwarenartikeln sowie Türen, Fenster, Portale, Holzplafonds, Lamperien, Parquetten aller Art, Fussböden, Holzroleaux, Gewölbe-, Villen-, Hotel- und Kanzlei-Einrichtungen von bestem, trockenem Holze zu mässigen Preisen.

Möbel (Fabrikslager Kärntnerstrasse 46)

stets ein reicher Vorrat von Speise-, Schlaf-, Salon- und Küchenmöbel, diverse Sitzpolstermöbel zc. von einfacher bis feinsten Ausführung zu den billigsten Preisen, event. günstige Zahlungsbedingungen.

Schnittholz.

Alle Gattungen Schnittholz auf Bretter und Bauantholz wird für Lohn prompt und billigt geschnitten, auch alle Gattungen Schnittholz werden zu den besten Preisen gekauft. 319

Die Erhaltung eines gesunden

MAGENS

beruht hauptsächlich in der Erhaltung, Beförderung und Regelung der Verdauung und Beseitigung der lästigen Stuhlverstopfung. Ein bewährtes, aus ausgesucht besten und wirksamen Arzneikräutern sorgfältig bereitetes, appetitanregendes, verdauungbeförderndes u. milde abführendes Hausmittel, welches die bekannten Folgen der Unmässigkeit, fehlerhaften Diät, Erkältung und der lästigen Stuhlverstopfung, z. B. das Sodbrennen, Blähungen, die übermässige Säurebildung und die krampfhaften Schmerzen lindert und behebt, ist der **Dr. Rosa's Balsam für den Magen** aus der Apotheke des B. Fragner in Prag. 1/2 Flasche 1 K., 1/4 Flasche 2 K.

Warnung! Alle Teile der Emballage tragen die gesetzlich deponierte Schutzmarke.



Hauptdepot: Apotheke des

B. FRAGNER, k. u. k. Hoflieferanten,
„Zum schwarzen Adler“, PRAG, Kleinseite 203,
Ecke der Nerudgasse. Postversandt täglich.

Gegen Voraussendung von K 2.56 wird eine grosse Flasche u. von K 1.50 eine kleine Flasche franko aller Stationen der österr.-ung. Monarchie geschickt. — Depots in den Apotheken Oesterreich-Ungarns

Marburg: Taborsky, W. König. Radkersburg: Leyrer.

Möbelfabrik und Möbelfabrik

Matthias Kelbetz

Gegründet 1864. Graz, Karmeliterplatz 1. Gegründet 1864. Reichhaltiges Warenlager aller Arten von Möbeln zu den billigsten Preisen.

Preislisten und Kostenvoranschläge mit Zeichnungen überallhin kostenfrei

Alex. Starkel

Marburg, Postgasse 5

Herrenmodegeschäft

empfehl ich zur

Herbst- und Winter-Saison

in reichster Auswahl die elegantesten englischen Mode-Cheviot und Kammgarn.

Eiderdun für Winterröcke.

Herrenmodewesten

nach Maß im eigenen Atelier nach der neuesten, englischen Mode angefertigt. 3437

Maschinen-Strickerei

mit 5 Maschinen ist billig zu verkaufen; auch auf Raten. Unterricht gratis. — Anfrage bei **H. Sen**, Herrngasse 34. 3462

Betonwarenfabrik C. Pickel

Marburg, Volksgartenstrasse 27

Telephon Nr. 39

empfehl ich zur Lieferung Zementrohre, Pflasterplatten, Stiegenstufen, Futtertröge sowie alle sonstigen Zementwaren. Ferner: Steinzeugrohre, Retzlacherplatten, Gipsdielen und Sprentafeln. Auch werden alle übrigen Zementarbeiten zu billigsten Preisen übernommen und tadellos hergestellt. 777

Behördlich autorisierter

3262

Zivilgeometer

Aurel Herbig

beideter Sachverständiger beim I. Landesgerichte

Graz, Annenstraße 25 (neben Militär-Transporthaus)

empfehl ich für alle in das Vermessungsfach einschlägigen Arbeiten zur Durchführung von Grundteilungen, Grenzregulierungen, Vermessungen, Kommassationen, Meliorationen zc. Ferner Aufnahmen ganzer Gemeinden und umfangreicher Grundkomplexe. — Tachymetrische Aufnahmen für Straßen-, Wasser- und Eisenbahnbau.

Fachgemäße Ausführung und schnellste Lieferung bei möglichst billiger Berechnung.

Auskünfte, Anmeldungen und Aufträge werden in der Kanzlei Herrn Geometer Richard Stiger, Marburg, Bahnhofstraße, erteilt u. entgegengenommen. Fahrtspeisen werden nicht verrechnet.

Beste und billigste Einkaufsquelle!

Lischaer Glanzkohle 100 kg. fl. 1.—
" " zugestellt 100 " " 1.10
Salon-Briketts per Stück à l " " —.03
Wöllaner Briketts 100 St. " —.60

Brennholz, hart und weich, billigst berechnet.

Um recht zahlreichen Zuspruch bittet achtungsvoll

B. Talento, Holz- und Kohlenhandlung, Mellingerstrasse 12.

TRIUMPH SPARHERD

Für Pensionen, Restaurants, Cafés, Hotels, Anstalten etc.

Complete Küchen-Einrichtungen feinste Referenzen.

Haupt-Catalog franco gegen franco.

SPARHERDFABRIK TRIUMPH S. GOLDSCHMIDT & SOHN WELS O. Oe.

"Romulus"

Halbseldenregenschirm nur echt mit in Stoff eingewebter Inschrift „Romulus“.

"Remus"

Reinseldenregenschirm aus vollkommen unerschwerter Reinseide. Nur echt mit in Stoff eingewebter Inschrift „Remus“ Preiswert, Elegant, Leicht, Wasserdicht. Kein Zerreißen in den Legefalten.

Gesetzlich geschützt. — Nachahmung wird gerichtl. verfolgt. In reichster Auswahl am Lager bei **Ant. Fornara**, Schirm-erzeuger in Marburg. Dasselbst werden auch Schirme mit Romulus- oder Remus-Stoff überzogen.

Pferde-Stall

licht. lustig mit 2 Ständen samt Heuboden und geräumiger Wagenremise sofort zu vermieten. Anzufragen in der Verw. d. Bl. 2892

PAGLIANO-SYRUP

Das beste Blutreinigungsmittel erfunden von
Prof. GIROLAMO PAGLIANO
 Hergestellt seit dem Jahre 1838 unter gewissenhafter Befolgung der Originalrezepte von der ursprünglichen, vom Erfinder gegründeten, und nun von seinen rechtmäßigen Erben weitergeführten Firma in
FLORENZ - Via Pandolfini (Italien)

Flüssig - In Pulver - Cachets.

Man verlange immer die hellblaue Fabrikmarke mit dem Namenszug des Professors
GIROLAMO PAGLIANO.
 Erhältlich in allen größeren Apotheken.
 Niederlage für Österreich: SOCRATE BRACCHETTI - ALA (Süd-Tirol).

Konzess. Pfandleihanstalt in Marburg.

Am 19. Oktober 1905 vormittags um 9 Uhr beginnt die

Pfänder-Lizitation!

und kommen von

Effecten die Pfandstücke . . . Nr. 15660 bis 18280
 von Pretiosen die Pfandstücke . . . Nr. 21200 bis 25355
 und von Wertpapieren die Pfandstücke Nr. 8225 bis 8400
 zur Veräußerung, welche bis 16. Oktober nicht umschrieben oder ausgelöst wurden.

3194

Am 17. und 18. Oktober bleibt die Anstalt für jeden Parteienverkehr geschlossen.

Als Neuheit empfehle ich dem geehrten Publikum

3266

!! Photographien!! in natürlichen Farben

wie farbige Pigmentdrucke und Pigmentvergrößerungen.

Atelier E. Gebhardi

Herrengasse 39.

Erstes Atelier für moderne Photographie.



KLYTHIA zur Pflege der Haut
 Verschönerung und Verfeinerung des Teints
PUDER

Elegantester Toilette-, Ball- und Salonpuder

weiß, rosa oder gelb. Chemisch analysiert und begutachtet von
 Dr. J. J. Pohl, t. t. Professor in Wien. 82
 Anerkennungs-schreiben aus den besten Kreisen liegen jeder Dose bei.

Gottlieb Taussig,
 Fabrik seiner Toilette-Seifen und Parfümerien, k. u. k. Hof- und Kammerlieferant.

Haupt-Niederlage: WIEN, I., Wollzeile Nr. 3.

Preis einer Dose K 2.40.
 Versandt gegen Nachnahme oder vorherige Einsendung d. Betrages

Zu haben in Marburg bei G. J. Turad, Gustav Pirchan, Josef Martinz.

Kaufe altes Gold,

Silber, Münzen, echte Perlen, sowie Edelsteine jeder Art, ferner antiken Schmuck, Miniaturen, alte Gemälde Kupferstiche, Camees, antike Fächer und Porzellan, sowie Altertümer jeder Art zu den besten Preisen.

Jos. Trutschl
 Marburg, Burggasse
 Gold- und Silberwarenlager.

Aviso

für 2465

Weingutsbesitzer.

Press-Spindeln

in allen Größen verfertigt die
 Maschinenschlosserei
Karl Sinkowitsch, Marburg,
 Puffgasse 9.

fl. 1.70

Rappenleintuch

komplett, groß, aus starker Pinzewebe, bei 3170

Alois Gniushek
 Marburg, Burgplatz 2.

Vor Nachahmung geschützt durch Muster und Marke.

Magen-Salz

von **JULIUS SCHAUMANN,** landschaftl. Apotheker in Stockerau.

Seit vielen Jahren bewährtes diätetisches Mittel zur Beförderung der Verdauung. Beseitigt sofort überschüssige Magensäure. Unübertroffen zur Regelung und Aufrechthaltung einer guten Verdauung. Zu haben in allen renommirt. Apotheken der österr.-ungar. Monarchie. Preis 1 Schachtel K 1.50. Versandt per Post bei Abnahme v. mindest 2 Schachteln gegen Nachnahme.
 Haupt-Depot: Landschaftliche Apotheke des Julius Schaumann in Stockerau.

Geschäfts-Übernahme.

Erlaube mir die ergebnisse Mitteilung zu machen, daß ich die von meinem Vater seit dem Jahre 1864 betriebene

Fassbinderei

übernommen und unter der Firma **Johann Zügner** weiterführen werde. Indem ich bitte, das meinem Vater durch so viele Jahre entgegengebrachte Vertrauen auch mir zu bewahren, gebe ich die Versicherung, daß ich stets bestrebt sein werde, meine sehr geschätzten P. T. Kunden durch aufmerksamste Bedienung in jeder Hinsicht zufriedenzustellen. 3436

Marburg, im Oktober 1905.

Hochachtungsvoll

Johann Zügner.

Die freiw. Feuerwehr in Roßwein

veranstaltet am Sonntag, den 8. Oktober l. J. in Herrn **Martin Pukl's** Gastwirtschaft ein 3456

Weinlesefest

verbunden mit heiteren Volksbelustigungen. Da das Reinertragnis einem wohltätigen Zwecke (der Anschaffung von Feuerlösch-Requisiten) zukommt, so wird um recht zahlreichen Besuch herzlichst gebeten.

Eintritt frei. Beginn 2 Uhr nachmittags.
 Für gute Speisen und vorzügliche Getränke sorgt das Komitee.

Schöne

Grabsteine

zu reduzierten Preisen in fachmännischer Ausführung bei

Karl Kociančič

nur

Marburg, Schillerstrasse Nr. 25.



Fahrkarten
 und Frachtscheine

nach Amerika

königl. Belgische Postdampfer der

„Red Star Linie“

von

Antwerpen direkt nach Newyork u. Philadelphia.

Conc. von der hohen k. k. Oesterr. Regierung.

Auskunft erteilt bereitwilligt

„Red Star Linie“ in Wien, IV.

Wiedner Gürtel 20

Julius Popper, Südbahnstrasse 2, Innsbruck oder J. N. Resman, Bahnhofgasse 41, Laibach.

Weingarten-Administrationen

(Vohnerien) übernimmt ein Fachmann im Weinbaue. Gef. briefl. Anträge an die Verw. d. Bl. unter Chiffre **F. W.** 1905' erbeten. 3459

Credit- u. Sparverein

für Marburg und Umgebung, r. G. m. b. H.
Marburg, Tegetthofstrasse 12.

Verzinst Spareinlagen mit 4 Perz. in der Regel kündigungsfrei. Die Rentensteuer trägt der Verein.

Hypothekar- u. Wechsel-Darlehen.

Belehnung von Wertpapieren.

Amtstage am Mittwoch und Samstag (Feiertage ausgeschlossen) von 9 bis 12 Uhr vormittag. 200

Gesuche

jeder Art, Steuerbekenntnisse, kalligraphische Arbeiten, wie Diplome, Gratulations-Adressen etc., wie auch gewöhnliche Schreibarbeiten werden gut und billig verfertigt. Anfrage Herrengasse 14. in der Glashandlung. 3284

Gut gehendes 2272

Gemischwaren-Geschäft

ist wegen Familienverhältnisse sofort abzugeben. Auskunft erteilt aus Gefälligkeit **Andreas Mayer**, Spezerei- und Getreide-en gros-Geschäft, Biringhofgasse 2.

Kostort

durch Zufall frei geworden, sehr gute Verpflegung und gewissenhafte Aufsicht. Anfr. Verw. d. Bl. 3446

!Meth-Licht! !Meth-Licht!

Bestes Gasglühlicht-Netz

eigene Erzeugung 3478
2 1/2 Watt stromsparende Glühlampen, Kohlenstifte, erstklassige Fabrikate, Hartglas-Zylinder, sämtliche Bedarfsartikel für Gas, sowie für Elektrisch (Stark- und Schwachstrom), Nerustlampen etc.

Luster, Steh- und

H. Meth, Wien
I., Laurenzerberg Nr. 3.

Kipp-lampen.

Sreiwillige Versteigerung.

Zufolge Bewilligung des k. k. Bezirksgerichtes Marburg vom 19. September 1905 Z. Nr. 550/5 findet am 21. Oktober 1905 vormittags 11 Uhr bei diesem Gerichte Zimmer Nr. 7 die freiwillige Versteigerung des Gutes „Anahof“ statt. Dasselbe ist 1 Km. vom Orte St. Georgen a. Böhmitz gelegen, 97 Joch groß, worunter Wald, Acker, Obst- und Weingärten, von letzteren 3 1/2 Joch Amerikaner. Das gemauerte einstöckige Herrschaftshaus, mit welchem Presse und Brennerei verbunden ist, hat 11 hohe Zimmer, ferner gewölbten Keller für 100 Stართინ. Wirtschaftsgebäude sind unmittelbar beim Haus. Kirche, Arzt, Schule, Fleischhauer, Kaufleute, 2 Bäcker im Orte. Von dem Ausrufspreis von 50.000 K können zirka 32.000 K Sparkassengeld liegen bleiben; der Rest ist bei der Feilbietung zu bezahlen. 3259

Puch-Räder und Puch-Motore sind die besten!

Zu haben nur bei

Alois Heu, Herrengasse 24, Marburg.

Billigste Einkaufsquelle!

Alle Sorten

Geschäftsbücher

als:

Strazzen, Kassa-, Fakturen-, Kopier-, Neueste Patent-Kopier-, Wechsel- und Arb. Lohnbücher.

Schank-, Notiz- und Reise-Kommis.-Kopierbücheln, Kundenbücheln, Kassa-Blocks, Fakturen-Ordner, alle brauchbaren Systeme.

Rechnungen in verschiedenen Formaten, Konzept-, Kanzlei- und Briefpapier, Kuverte in allen Grössen, Packpapiere in versch. Qualitäten, Zucker-Wickelpapier.

Briefkassetten und Cartes de Correspondence schönstens ausgestattet von 20 kr. aufwärts.

Erzeugung von Zeichenblocks, Schreib- und Zeichenheften für Volks-, Bürger- und Mittelschulen.

Papiersäcke und Düten aus blauem und weissen Bast-Cellulose-Papier in drei Stärken empfiehlt

ANDREAS PLATZER

Papier-, Schreibmaterialien-, Gebet- u. Schulbücher-, Spielkarten- und Schulrequisiten-Handlung, Kolportage und Buchbinderei.

MARBURG, Herrengasse 3.

Größte Auswahl!

Beste Qualität!

Expedition der „Tagespost“ und Inseraten-Aannahme!

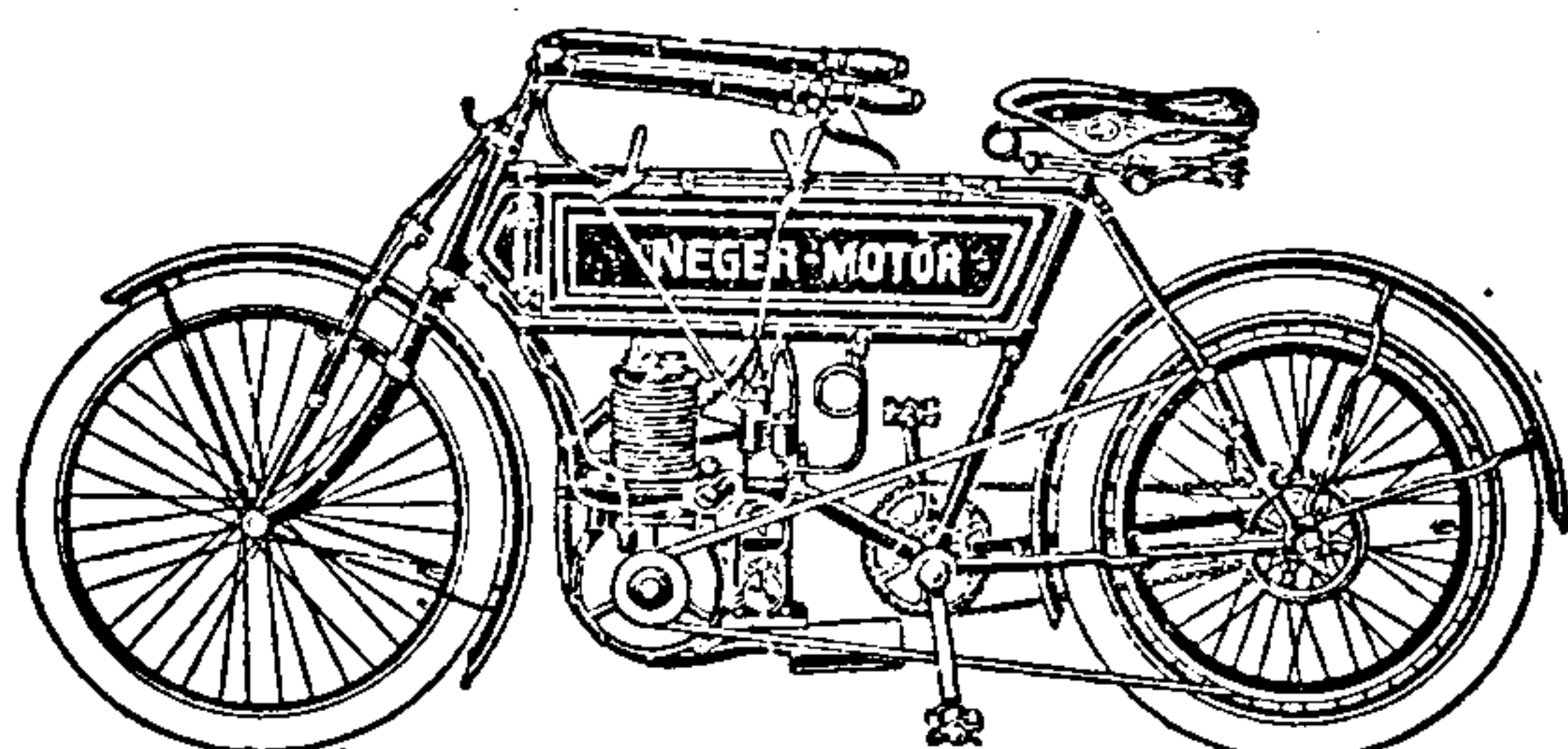
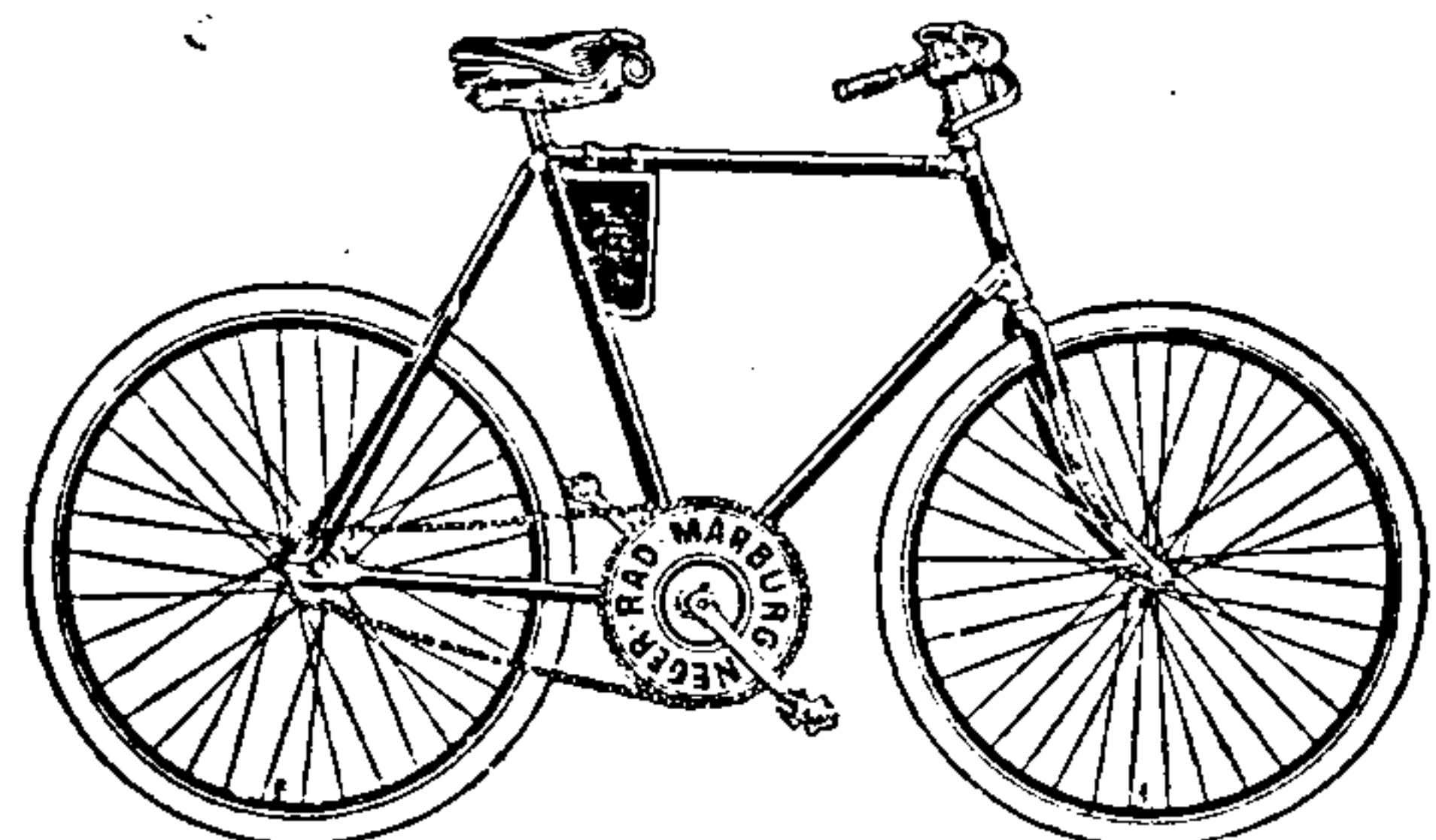
I. Marburger Nähmaschinen- u. Fahrrad-Fabrik

behördlich konzessionierte elektrische Kraftübertragung und Beleuchtung

FRANZ NEGER

Burggasse 29.

Niederlage Herrengasse 12.



Erzeugung von Motorrädern sowie Reparaturen. Erzeugung der leichtestlaufenden Fahrräder.

Präcisions-Kugellager. Freilaufäder mit automatischer Rücktritt-Innenbremse. Reparaturen auch fremder Fabrikate werden sachmännisch und billigst ausgeführt.

Preisliste gratis und franco. Gegründet 1889. 835

Allein-Verkauf der bekannten Pfaff-Nähmaschinen, Köhler-Phönix-Ringschiffmaschinen, Dürkopp, Singer, Elastiz-Cylinder etc. etc.

Ersatztheile von Nähmaschinen sowie Fahrrädern, Pneumatik, Oele, Nadeln etc.

Vorzüglicher

Tischwein

über die Gasse 40 kr., Franheimer 56 kr. per Lit. gelangt zum Ausschank. 3410

HOTEL MOHR.

Kinderwagen

empfeht

Josef Martinz, Marburg.

1611

Johann Hoff's

Himbeer-Malz

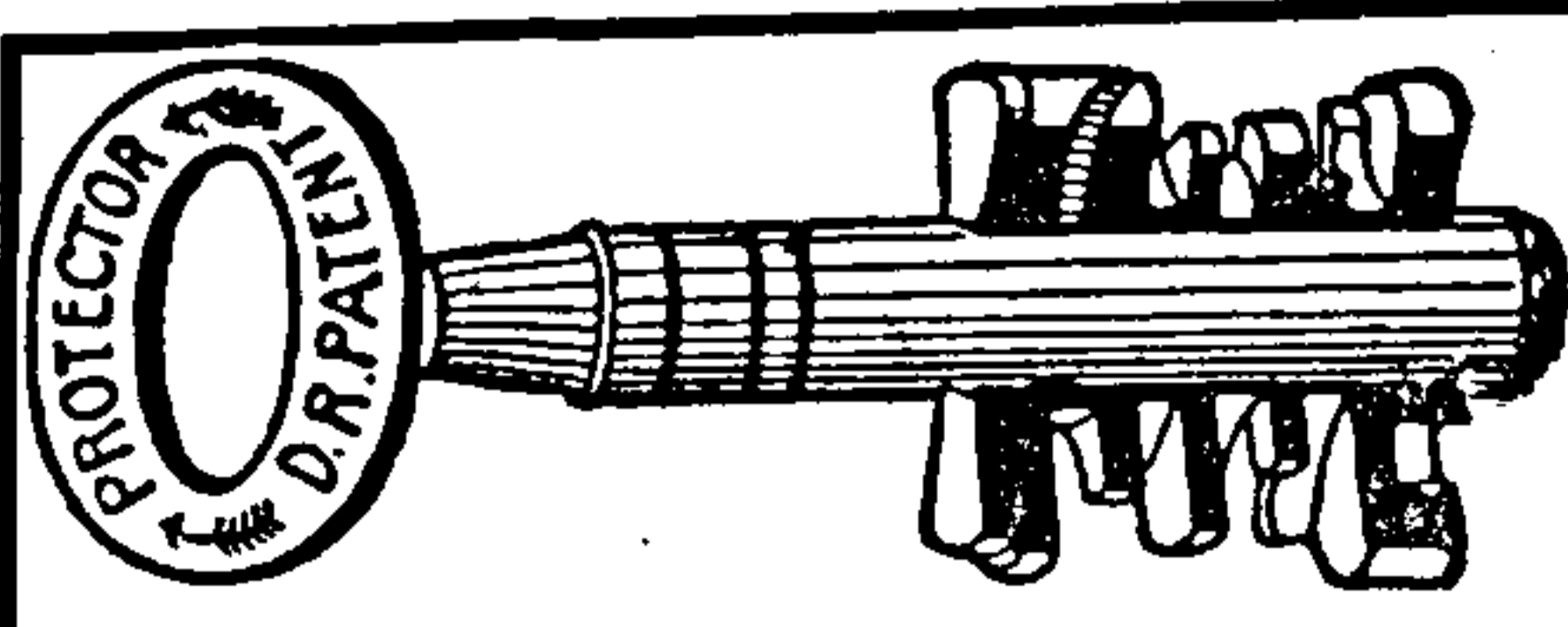
in allen Wässern ein köstliches Erfrischungsgetränk von effektiver Nährkraft.

Vorzüglich für Kompotts, Mehlspeisen etc.

Letzte Auszeichnung: Grosser goldener Staatspreis.

In Originalflaschen überall erhältlich.

Nährmittelwerke
Johann Hoff
Stadlau.



Als Wunderwerk der Technik bezeichnen fachm. Autoritäten das mit welchem die feuer- und einbruchssicheren

KASSEN

Patent Protektorschloss HESKY

Österreich - Ungarns.

3318

(S. Wertheimer)

(Inhaber St. F. und M. Litwin)

Solvente Wiederverkäufer als Vertreter überall gesucht.

Fabrik: WIEN, XVII/3,

ausgestattet. — Von der kaiserl. deutschen Reichsbank approbiert und in deren ausschließl. Verwendung. Kassen unübertr. modernster Konstruktion. Billigste Fabrikspreise.

Dampf-Färberei und chem. Waschanstalt

des

Ludw. Zinthauer, Marburg.

Annahme und Verkauf Herrengasse 1.
Färberei Lederergasse 21.

Übernahme aller Art Kleidungsstücke zc. zum überfärben und chem. reinigen.

Vorhänge-Appretur, Blaufärberei und Druckerei.
Gegründet 1852. 2202 Telefon Nr. 14.

Zu verkaufen

Acker-Baugrund, zirka 4 Joch groß, in der Magdalenenvorstadt. Anzufragen bei J. Kokoschinegg.



Präzisionsuhren

1794

billigst.

Eine Pendeluhr

8 Tage gehend, mit Stunden- und Halbstunden-Schlagwerk fl. 8, 10, 12 und höher.

Eine Pendeluhr

8 Tage gehend, mit Viertelstunden-Schlagwerk und Repetition fl. 22, 25, 30 und höher.
Sämtliche mit Echo-Gongschlag.

Werkstätte für Erzeugung neuer Uhren, sowie Ausführung jeder, auch d-r schwierigsten Reparaturen.



- Schaffhausener Uhren
- Silber von 18 fl. aufwärts, 14kar. Gold von 50 fl. aufw.
- Omega-Uhren Nickel 10 fl.
- Omega-Uhren Silber 14 fl.
- Cyrus-Uhren Silber 16 fl.
- Extraflache Uhren 5 fl.
- Strapazieruhren Nickel, Tula, Stahl von 2 fl. aufw.
- Metall-, Silber-, Tula- und Goldketten zu Fabrikspreis.

bei

Th. Fehrenbach

Uhrmacher, Herreng. 26
Filiale: Draugasse Nr. 2.

Geprüfte Klosterneuburger Mostwagen.

Wiener Lebens- u. Renten-Versicherungsanstalt
General-Agentenschaft für Steiermark, Kärnten und Krain in Graz
Joanneumring 11.

Vollbezahletes Actien-Capital	2 Millionen Kronen
Gewährleistungs-Fonds Ende 1903	30 " "
Versicherte Capitalien	100 " "
Bis Ende 1903 ausbezahlte Beträge für Schäden, fällige Kapitalien, Gewinn-Anteile zc.	14

Die Anstalt übernimmt alle Arten der günstigsten Todesfall-, Erlebnis- und Aussteuer-Versicherungen mit garantiertem, bedeutendem Gewinnanteil; ferner äußerst vorteilhafte Associations-Versicherungen, günstigste Leibrenten-Versicherungen und als specielle Neuheiten die unverfallbare Ablebens-Versicherung mit Rückertstattung der Prämien, nebst Auszahlung des versicherten Capitales und die Universal-Versicherung mit steigender Versicherungssumme. Die Anstalt gewährt: Unanfechtbarkeit, Gültigkeit im Selbstmord- und Duellfalle, kostenfreie Kriegsversicherung zc. Billigste Prämien, coulanteste Versicherungs-Bedingungen.

Wiener Versicherungs-Gesellschaft

General-Agentenschaft für Steiermark, Kärnten und Krain Graz.
Joanneumring 11.

Gesamt-Gewährleistungsfond mit Ende 1903 über 8,500.000 Kronen.

Leistet Versicherungen gegen Brand- und Transportschäden zu bewähr. coulantesten und billigsten Bedingungen.

Auskünfte erteilen sämtliche Vertretungen beider Anstalten.

Haupt-Agentenschaft für Marburg u. Umgebung:
Burggasse 8, bei Herrn Karl Kržizek.

Frau
Johanna Rosensteiner
ehem. Schülerin des Pariser Konservatoriums erteilt 3096
Unterricht im Solo-
Gesang
Kärntnerstraße 19, 1. Stock.

Kleines Kind
wird bei einer anständigen kleinen Familie in Pflege genommen. Anzufragen in der Berw. d. Bl. 3483

Macht der Hypnose!
Ein Lehrbuch des persönlichen Magnetismus, Hypnotismus u. der Suggestion. Sie können sich selbst und jedermann hypnotisieren. Sie können ihren Einfluß auf andere geltend machen, auch ohne deren Wissen und Willen. Sie werden Erfolge im Geschäft, Glück und Beliebtheit erlangen, wenn Sie obiges Werk studieren. Erfolg garantiert. Preis Mk. 1.60. Illustrierte Prospekte gratis. 3415
Wendel's Verlag, Dresden 30

1 stockhohes Wohnhaus
mit Fleischaufbereitung samt Schlagbrücke, 10 Jahre steuerfrei, 20 Minuten vom Hauptplatz, mit einem jährl. Zinsertrag von 600 fl. ist um 7800 fl. zu verkaufen.

Ein villaartiges Wohnhaus
10 Jahre steuerfrei, an der Reichsstraße gelegen, für jedes Geschäft geeignet, 15 Minuten vom Hauptplatz, mit 5 Zimmer, 4 Küchen, Waschküche, 3 Schweinstallungen, 2 große Gärten, Brunnen, 300 fl. jährlicher Zinsertrag, ist um 4000 fl. zu verkaufen. 2265

Greislerlei-Einrichtung,
ganz neu, 1 Budel, 1 Stellage und 1 Petroleumständer für 250 Liter ist sofort zu verkaufen.
Anzufragen bei Herrn Josef Nekrepp, Zimmermeister, Kärntnervorstadt.

Jalousien
neuester Systems,
Holzrolleaux, einfach bis zur feinsten Sorte, liefert allerbill.
Ernst Geyer, Braunau Böhmen.
Must. u. Kostenvoranschlag gratis. — Agenten gegen hohe Provision, 2788

Du

wirkt für die Hautpflege, speziell um Sommerprossen zu vertreiben und eine zarte Gesichtsfarbe zu erlangen, nie eine bessere und wirksamere medizinische Seife finden, als die altbewährte 1494

Bergmanns Lilienmilchseife
(Marke: 2 Bergmänner)
Bergmann & Co., Tetschen a/E.

Vorrätig à Stück 80 h bei
Drog. M. Wolfram in Marburg
" K. Wolf " "
Joh. Martiny " "
1494

Erht französische und englische
Kakes und Biscuits
empfiehlt
Johann Pelikan, Konditor
Herrengasse 25.

Klavier-Niederlage und Leihanstalt
von
Berta Volckmar
staatlich geprüfte Musiklehrerin
Marburg, obere Herrengasse 56, Parterte-Localitäten
(gegenüber dem I. I. Staatsgymnasium)

empfehl. in grösster Auswahl neue kreuzsaitige
Mignon-, Stutz- u. Salonflügel, Concert-Pianino
in Kirschholz poliert, amerikanisch matt lackiert, goldgravier., schwarz imit. Ebenholz sowie
Harmoniums
(Schul-Organ, Pedal-Organ) europäischen und amerit. Saug-System aus den hervorragendsten Fabriken zu Original-Fabrikspreisen
Neuheiten in Ehrbar-Clavieren.
Schriftliche Garantie. Ratenzahlung. Eintausch und Verkauf überspielter Instrumente. **Billigste Miete.** 403



Wichtig für Gebäudebesitzer!

Dachziegel
in verschiedenen Größen, aus geschlämmtem Ton, mittelst Maschinen hergestellt, Qualität von keiner Ziegelei erreicht.
Zu haben bei 2751
H. Schmid & Chr. Speidel in Marburg
Mellingerstrasse.

Kein Kahlkopf mehr.
„Petrolin“ aus B. Schmidbauers Chem. Laboratorium, Salzburg, Bahnhof 56, ist ein sicher wirkendes Mittel gegen Haarausfall und Kopfschuppen, befördert den Neuwuchs der Haare und dient zur allgemeinen Haarpflege. „Petrolin“ ist von einer I. I. Sanitätsbehörde geprüft und von zahlreichen Ärzten empfohlen und verordnet. Herr Dr. Adolf Samig, Landesdistrikts-, Staatsbahn- und Gemeinbearzt in Stainach (Steiermark), schreibt am 13. Mai 1904: „Ich verordne dieses ausgezeichnete Präparat „Petrolin“ schon lange Zeit mit besten Erfolgen und behaupte alle, denen ich es verordne, dieses vorzügliche Präparat nicht mehr entbehren zu können.“ Herr Dr. Med. Popper in Komotau (Böhmen) schreibt am 9. Mai 1904: „Ich teile Ihnen mit, daß seit Gebrauch Ihres wirklich guten Präparates mir keine Haare mehr ausfallen und auch die Schuppenbildung sistiert ist.“
„Petrolin“ ist in Marburg erhältlich bei Karl Wolf, Drogerie „Zum schwarzen Adler“, Herrengasse 17 und bei Max Wolfram, Drogerie. In Radkersburg bei Max Veyrer, Apotheker. In Gills bei Otto Schwärzl und Komp., Apotheke „Zur Mariahilf.“ In Graz Hauptdepot bei F. Dinzl, Adler-Apotheke, Hauptplatz 4. 3523
Preis einer grossen Flasche 3 K., einer kleinen K 1.50.

WOHNUNG Zu vermieten
sonnseitig, 3 Zimmer, Zugehör. Schillerstraße 14. 3440

Wohnungen
mit 1 oder 2 Zimmer sofort zu vermieten in Brunndorf, Eckhaus der Schosteritzgasse. das kleine Haus Blumengasse 9 und rückwärts daselbst ein großes liches Magazin, sind vom 1. Oktober zu vermieten. Auch ist ein Küchenkasten um 8 Kr., 1 Küchentisch um 6 K., 1 Stellage um 4 K und 1 Wandspiegel um 3 K dort zu verkaufen. Anfrage bei Herrn Kaufm. Ulaga, Tegetthofstr. 3282

!Auf Teilzahlung! sowie Pretiosen in Gold u. Silber versendet gegen Monatsraten von 3 Kr. aufwärts das
Uhren
an jedermann.
Uhren-Versandhaus Wendl
in Wien, IX/1, Porzellangasse 2.
Preisliste gegen Retourmarke.

Zwei Wohnungen

jede mit 2 Zimmern, Küche und Zubehör vom 1. Oktober an in der Neugasse 3, 1. Stock um je K 30.80 zu vermieten. Anzufragen bei Anton Götz, Tegetthoffstraße 3 oder beim Hausmeister Neugasse 3. 2556

Mießner's Thee

der beliebteste und verbreitetste. Die Firma deckt nur Empfehlungswertes mit ihrem Namen und jeder Käufer hat Garantie für guten und ausgiebigen, daher äußerst billigen Tee. Probepaket à 100 Gr. von K 1.— bis K 2.— bei Karl Wolf, Adler-Drogerie.

Handlung 'Kris' H
 199 amu usqoh nk asqatit ih
KRIS H
 199 amu usqoh nk asqatit ih
Handlung
 199 amu usqoh nk asqatit ih

Tafelobst 3424
 einige Tausend Kilo von 30 bis 40 Heller per Kilo sind zu verkaufen bei Kaspar Hausmaninger in Marburg.

Grand Prix Weltausstellung Paris 1900.
Kwizda's Korneburger Viehnährpulver
 diät. Mittel für Pferde, Hornvieh und Schafe.
 Preis: 1 Schachtel K 1.40
 Über 50 Jahre in den meisten Ställen im Gebrauch bei Mangel an Freßlust, schlechter Verdauung, zur Verbesserung d. Milch u. Vermehrung der Milchergiebigkeit der Kühe.
 Gilt nur mit nebenstehender Schutzmarke.
 Illstr. Preisliste gratis u. franko durch das Haupt-Depot:
Franz J. Kwizda
 l. u. l. österr.-ungar., kön. rumän. und kais. bulgar. Hoflieferant, Kreisapotheker, Korneburg bei Wien.



Billigste Einkaufsquelle!!

Michael Jäger's Sohn
 k. k. gerichtl. beed. Sachverständiger und Schätzmeister
 Marburg, Postgasse 1.
Brillant- und Diamant-Verlobungs-Ringe.
Gold- und Silberwaren
 in kolossaler Auswahl. 2885



Uhren in Gold und Silber, Stahl und Nickel, von 1 fl. 50 kr. bis 150 fl.

Ehe-Ringe in allen Breiten und Schweren
 = Geschäftsbestand seit 1860. =



Globin
 das
 beste und feinste Schuhputzmittel



Die Landwirtschafts- und Weinbaumaschinenfabrik Josef Dangel, Gleisdorf

empfiehlt neueste Göpeln, Dreschmaschinen, Futterschneidmaschinen, Schrotmühlen, Rübenschneller, Maisrebler, Trieurs, Jauchepumpen, Mooseggen, Pferdeheurechen, Handschlepprechen, Heuwender, Gras- und Getreidemäher, neueste Gleisdorfer Steinwalzen-Obstmühlen mit verzinnten Vorbrechern, Hydraulische Pressen, Obst- und Weinpressen mit Original Oberdruck-Differenzial-Hebelpresswerke, Patent „Duchseher“ (liefern größtes Saftergebnis), auch extra Preßspindeln mit Druckwerk, welche nur bei mir allein erhältlich sind. Engl. Gusstahl-Messer, Reservetelle. Maschinenverkauf auch auf Zeit und Garantie. Benzin-Motore. Preiskatalog gratis und franko.

„LUNA“
Monatsbinde für Frauen und Mädchen.
 Prospekte mit den empfehlenden Attesten der sämtlichen Wiener frauenärztlichen Professoren kostenfrei.
 1 Luna F nebst 1 Paket Einlagen fl. 2.—
 1 Luna ff nebst 1 Paket Einlagen fl. 2.75
 Alleinverkauf in Marburg bei Fr. Ulrich, Handschuhgeschäft.
 Patent-Inhaberin Sidoni Drucker, IX., Porzellangasse 37, WIEN. 1034

J. Reif
Gummi-Spezialitäten
 nur allererstes Fabrikat.
 Per Dutzend K 2, 4, 6, 8, 10 bis K 16.
 Versand diskret. Preisliste gratis
Wien
 Brandstätte 3.

Moll's Seidlitz-Pulver.
 Nur echt, wenn jede Schachtel und jedes Pulver A. Moll's Schutzmarke und Unterschrift trägt.
Moll's Seidlitz-Pulver sind für Magenleidende ein unübertreffliches Mittel, von den Magen kräftigender und die Verdauungsthätigkeit steigernder Wirkung und als mildes, auflösendes Mittel bei **Stuhlverstopfung**, allen drastischen Purgativs, Pillen, Bitterwässern etc. vorzuziehen.
Preis der Original-Schachtel 2 K.
 Falsifikate werden gerichtlich verfolgt.
Moll's Franzbranntwein und Salz.
 Nur echt, wenn jede Flasche A. Moll's Schutzmarke trägt und mit der Bleiplombe „A. Moll“ verschlossen ist.
Moll's Franzbranntwein und Salz ist ein namentlich als **schmerzstillende Einreibung** bei Gliederreissen und den anderen Folgen von Erkältungen bestbekanntes Volksmittel von muskel- und nervenkräftigender Wirkung.
Preis der plombierten Originalflasche K 1.90.

Billige böhmische Bettfedern!

1 Kilo neue, graue, geschliffene Gänsefedern 2 K, bessere 2 K 40,
 1 Kilo weiße geschliffene 3 K 60,
 5 K feine flaumige 6 K 40 hochfeine 8 K.—. Bei Abnahme von 5 Kilo franko.

Fertige Betten
 reichlich gefüllt, in federdichtem roten, blauen oder weißen Ranking, eine Tuchent 170/116 Zm. groß mit neuen flaumigen Entenfedern 10 Kr., mit feinsten grauen Daunnen 16 Kr.; ein Kopfkissen 80/58 Zm. groß Kr. 2.80 und 4 Kr. liefert gegen Nachnahme von 10 Kr. an franko S. Wenisch in Deschowitz 53, Böhmen. Umtausch gestattet. 3101



Echte Briefmarken.
 Alle verschieden und gestempelt.
 50 Australien Mk. 1.25
 25 Dänemark 1851/1902 Mk. —.90
 25 Griechenland Mk. —.80
 20 Italien 1863,97 Mk. —.25
 32 Japan 1876/1901 Mk. 1.10
 27 Kolumbien 1886/1903 Mk. 1.20
 20 Persien Mk. 1.10
 32 Portugal 1857/98 Mk. —.80
 50 Spanien Mk. 1.—
 25 Uruguay 1889/1901. Mk. 1.70
 Kassa voraus. Porto extra. Preisliste gratis. 646
 August Marbes in Bremen.

MOLL'S KINDERSEIFE
 Allerfeinste, nach ganz neuer Methode hergestellte Kinder- und Damenseife zur **rationalen Hautpflege** für **Kinder** und **Erwachsene**.
 Preis des Stückes 40 h. Fünf Stück K 1.80.
 Jedes Stück Kinderseife ist mit MOLL'S Schutzmarke versehen.

31 Haupt-Versand bei
A. Moll, Apotheker, k. u. k. Hoflieferant, Wien I., Tuchlauben 9.
 Das P. T. Publicum wird gebeten, ausdrücklich **A. Moll's** Präparat zu verlangen und nur solche anzunehmen, welche mit **A. MOLL'S** Schutzmarke und Unterschrift versehen sind.
 Depots Marburg: Ad. Welgert.
 Judenburg: Ludw. Schiiler. Apoth., Knittelfeld: M. Zaversky, Apoth. Pettau: Ig. Behrbalk, Apoth. Radkersburg: Max Leyrer, Apoth. Reifnigg: Rud. Tommasi.

Vizitatorischer Verkauf
 von **Prima Schmitzberger Wein** von der Presse weg, aus dem W. Eppinger'schen Weingarten in Schmitzberg, welche am 2. November 1905 ab 9 Uhr vormittag in der Schreibstube des Besitzers in W.-Feistritz Nr. 32 stattfindet und wozu Kauflustige eingeladen werden. **Kostproben** jederzeit zulässig. 3463

Feinstes Teegebäck
 empfiehlt 3131
Johann Belikan, Konditor
 Serrengasse 25.

Wohnungen,
 mit Zimmer, Küche und großem Gartenanteil sofort zu vermieten. Anfrage Triesterstraße 77. 3385

Kaiser-Borax
 Macht die Haut zart und Weiss



I. allgem. Beamten-Verein.
 Spar- und Vorschußkonfession Marburg.
 Versicherungsstelle. — Bürgschaftsdarlehen für Offiziere, Lehrer, Beamte. 134
 Anfrage: Tegetthoffstrasse 55, 2. Stock

DIVANS

zu jedem Speis- und Schlafzimmer passend, von der einfachsten bis zur feinsten Ausführung.

Übernahme kompletter Brautausstattungen.

Stets Neuheiten in Möbelstoffen und Vorhängen.

Lager sämtlicher Pesamentriewaren.

Verkauf der bekannt echten Schweizer Pferdehaare.

C. Wesiak, Tapezierer, Schwarzgasse (nächst der Herrengasse).

Echt böhmische

!Bettfedern!

3387

und Daunen

gepackt in Säcken zu 1/2, 1 und 2 Kgr. (staubfreie Ware).	
Graue Entenfedern	1 Kgr. fl. 0.95
Graue gemischte Schleißfedern	" " 1.30
" bessere " " " " " " " " " "	" " 1.65
" Schleißfedern feinst, f. Duchenten " " " " " " " " " "	" " 2.60
Bessere weiße Schleißfedern	" " 2.60
Rein " " " " " " " " " " " " " "	" " 3.50
Hochf. weiße leichte Federn	" " 4.00
Halbdaunen rein weiß	" " 5.00
Flaum rein, weiß, sehr leicht.	" " 6.50
Kaiserflaum hochfein, rein weiß " " " " " " " " " "	" " 7.80

bei Alois Gnieschek, Burgplatz 2
Tuch-, Manufaktur-, Leinen-, Konfektions- und
Kurrentwaren

„Zum Amerikaner“.

Wer im Haushalte und in der Wäsche sparen
will, der kaufe Bros-Seife!

Ein Stück Bros-Seife, Ursprungsgewicht 560 g kostet	30 h
" "	500 " " 24 "
Kali-Seife (Schmierseife) "	1000 " " 50 "
" "	in Holzschachteln 500 " " 30 "
Perlsoda, kleine Kristalle, Ursprungsgew. 1000 "	1000 " " 12 "
Engl. Soda, pulverisiert "	1000 " " 30 "

Kaufet nie fertiges Waschpulver, dieses bereitet Euch für
ca. 100 Stück Leibwäsche aus 1 Kgr. Schmierseife und 1/2 Kgr.
pulverisierter Soda in ca. 60 bis 100 Liter Wasser, denn die
meisten Waschpulver bestehen aus scharfer Soda und Chlorkalk.

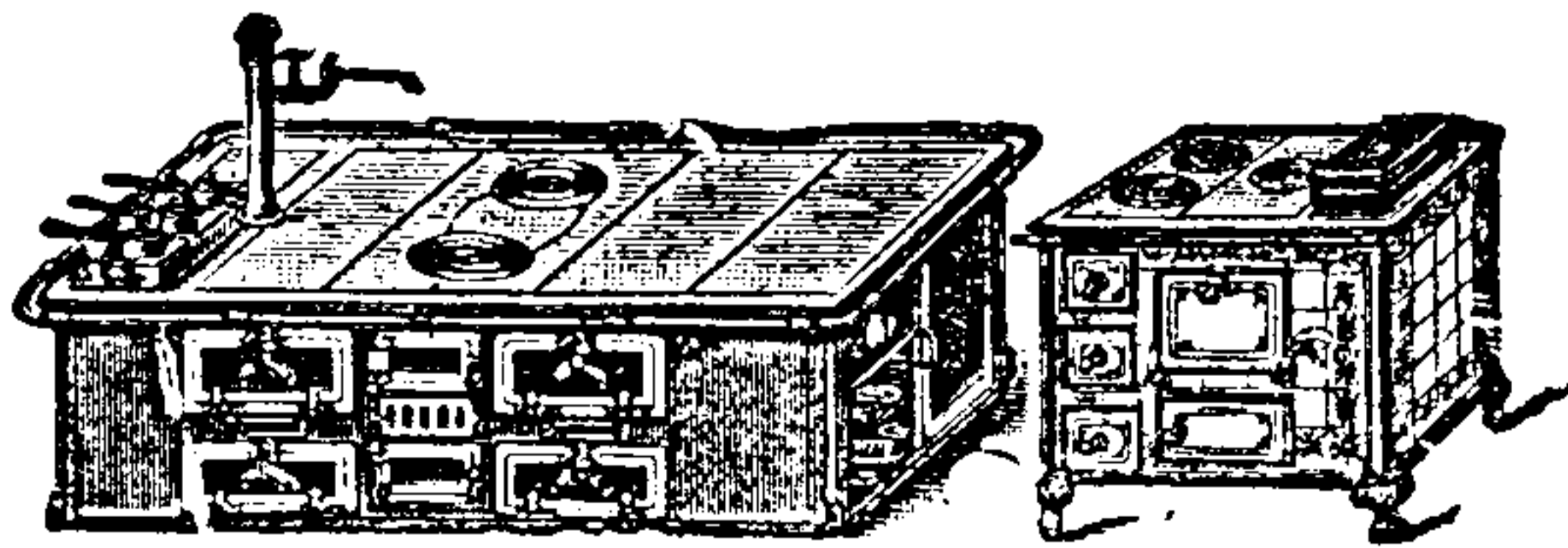
Alle Sorten Toiletteisen, als Kernseife und Glycerinseife
gepreßt, so auch geschnitten nach Gewicht empfiehlt zu ge-
fälliger Abnahme

Carl Bros, Seifensiederer
Marburg, Hauptplatz.

M. Partl, Bau- und Galanteriespengler

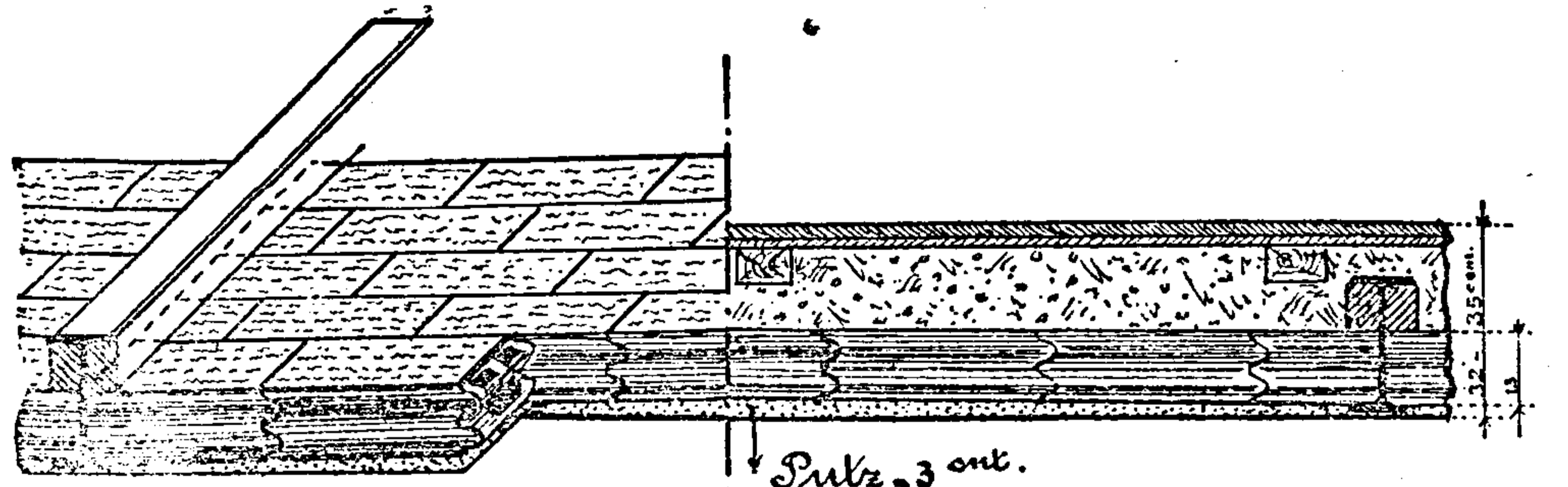
hat sein Verkaufsgewölbe in der Burggasse Nr. 2 aufgelassen und
wird sein Geschäft durch neue maschinelle Einrichtungen bedeutend
vergrößert in der **Brandisgasse** (Burg) weiterführen. Da meine
Arbeitsleistungen bekannt sind, bin ich in der angenehmen Lage,
allen an mich gestellten Anforderungen zu entsprechen und verweise
auf meine Annonce in heutiger Nummer. Bauarbeiten, Badewannen,
Badeartikel und Wasserleitungsgegenstände billigst bei **M. Partl**,
Brandisgasse, Burg. 448

Die Herdfabriken H. KOLOSEUS,
Wels (Oberösterreich) und Aschaffenburg (Bayern)



empfehlen ihre unübertroffenen Herde in Eisen, Email, Por-
zellan und Majolika, mit Unterhitze-regulierung, für jeden Kamin
geeignet, Patent-Gasherde und kombinierte Gas- und
Kohlenherde, Hotel- und Restaurationsherde. — Kataloge
kostenlos. 1861

Österr.-ung. und deutsches Patent
hohle Rekontraziegel für Flachdecken



bewährteste, billigste, feuer- und schwammsichere, wie schalldichte, horizontale Deckenkonstruk-
tion für Schulen, Kasernen, Gerichts- und Wohngebäude, Stallungen, Eiskeller, Kühlräume etc.,
ebenso sehr geeignet für Wände als Isolierung gegen Feuchtigkeit, Kälte oder Wärme.

Prospekte und Kostenanschläge gratis. 2869

H. Schmid & Ch. Speidel

Baumeister und Ziegeleibesitzer mit Dampftrieb, Marburg a. D.

Behördlich konzessioniertes

Installations-Geschäft für Gas und Wasser.

Ausführungen

von
Wasch-, Bad-, Klosett-,

Ventilation-

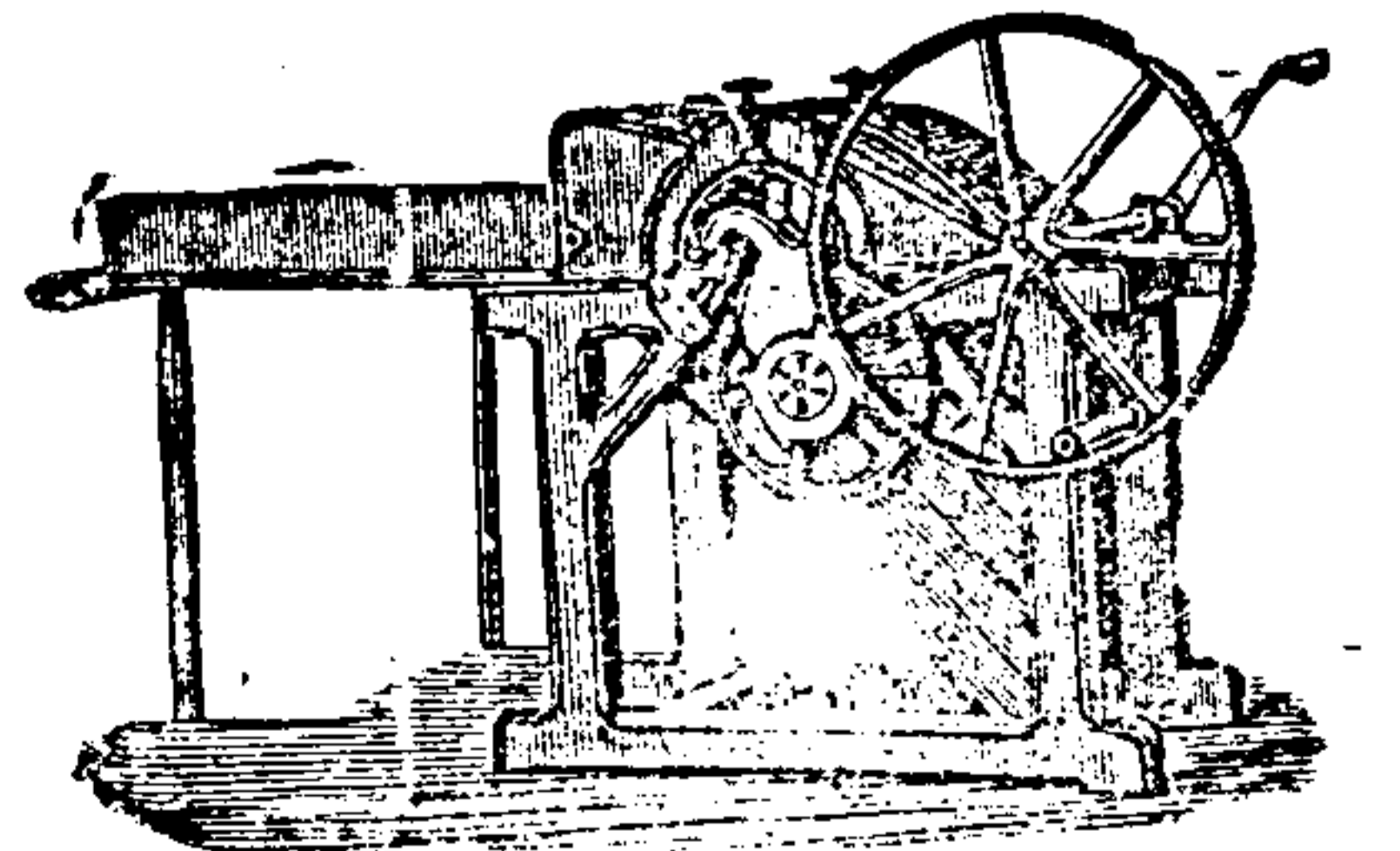
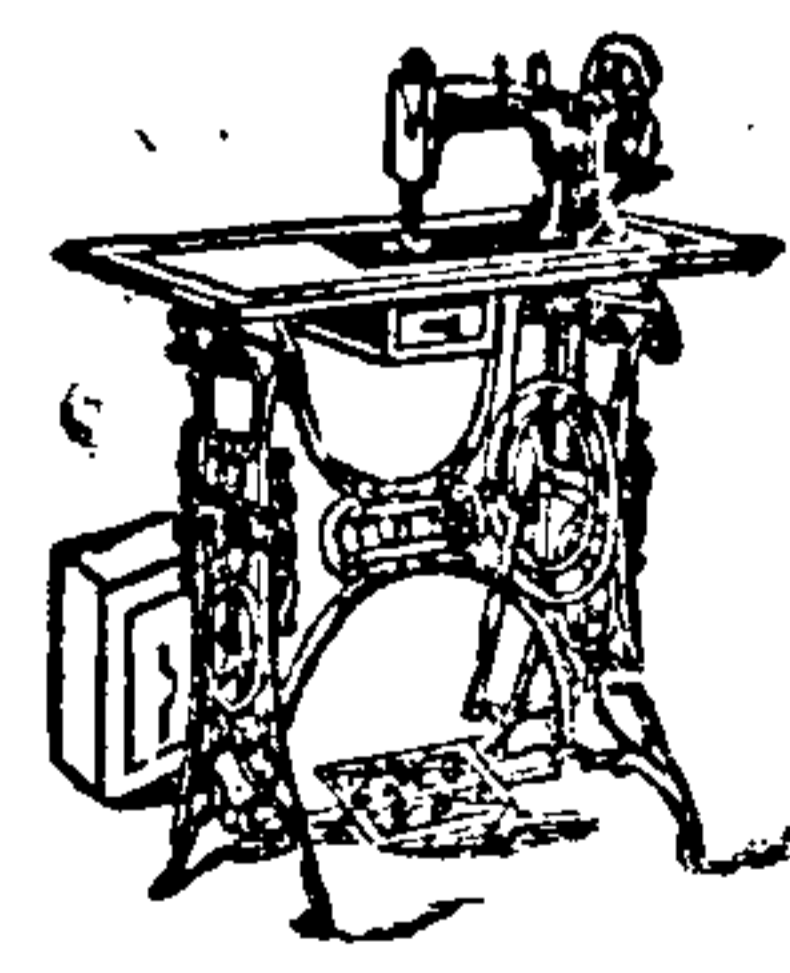
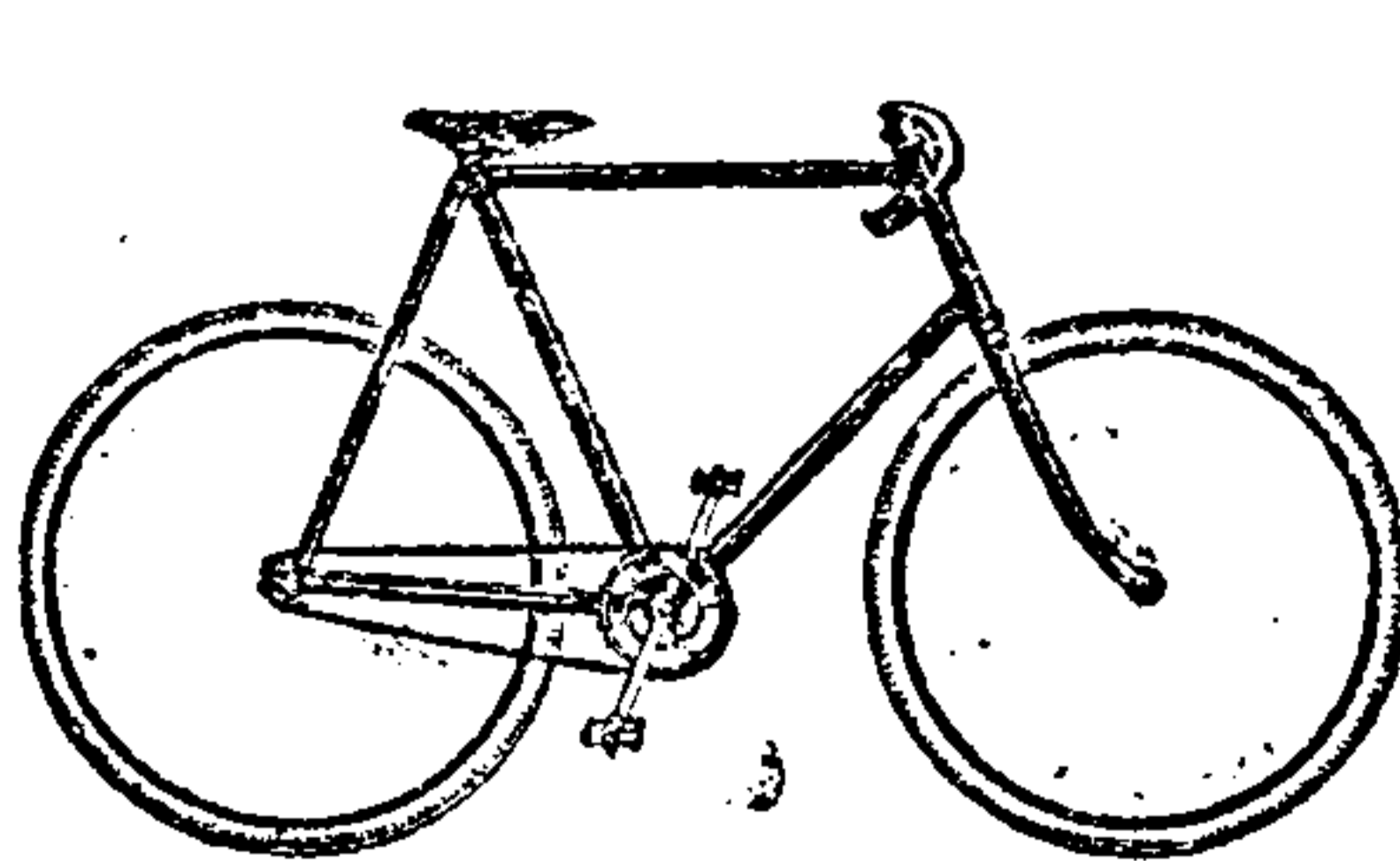
und Acetylen-Anlagen

für öffentliche und Privatzwecke
nebst Beistellung der erforderlichen
Bestandteile, wie: 729

**Badewannen, Douchen,
Badeöfen, Reservoirs,
Wandbrunnen, Wasch-
becken aus Guss u. Fayence,
Klosettapparate in allen
Formen, geruchlose Pissoirs
mit Abspülung und allen
übrigen Materialien.**

Friedrich Wiedemann

Theatergasse 16. — Telephonruf 82.



Fabriks-Niederlage von landwirt. Maschinen, Fahr-
rädern und Nähmaschinen

des
Conrad Prosch, Marburg, Viktringhofgasse

Großes Lager von neu verbesserten Dreschmaschinen, Futterschneidmaschinen, Trieurs etc., neu
verbesserten Nähmaschinen für Familien und alle gewerblichen Zwecke, ferner neuesten Gattungen
Fahrrädern.

Preiscurante auf Verlangen gratis

Eigene mechanische Werkstätte.

Reben-Veredlungen

mit der Staats-Medaille ausgezeichnet

== tadellos verwachsen und bewurzelt ==

auf Rip. port., Solonis, Monticola u. s. w., Burgunder, Gutedel, Honigler, Gutedelmuskat, Portugieser, Muskat, Ruländer, Traminer, Sylvaner, Wälsch-Riesling, Rotgipfler
Klein- oder Rheinriesling, Napoleons Gutedel, Mosler.

Ein- und zweijährige Veredlungen.

Richard Ogrisek, Marburg

Steiermark.

3493

Lehrjunge

mit guter Schulbildung wird sofort aufgenommen bei **Fritz Payerl**, Elektriker, Herrngasse 23. 3504

Zu kaufen gesucht gut erhaltener eiserner Füllofen. Anzufragen in der Verw. d. Bl. 3507

Gewölbeeinrichtung

ist billig zu verkaufen und das Gewölbe samt Wohnung zu vermieten. Kärntnerstraße 9.

Klavier

(Schweighofer) und mehrere billige Möbel, Kästen, Sopha, Tisch etc. zu verkaufen. Anfrage Domplatz 11, part. links. 3518

Englische

Widderkaninchen

zu verkaufen. Reiserstraße Nr. 26. 3205

Verloren

eine kleine schwarze Damenuhr samt goldener Sportkette. Abzugeben gegen gute Belohnung bei Juwelier Seiler, Herrng.

Damen Schneiderin

empfiehlt sich den geehrten Damen in und außer dem Hause. Anfrage in der Verw. d. Bl. 3460

Elegantes gassenseitiges

möbliert. Zimmer

im 1. Stock, Tegethoffstraße 23 ist sogleich zu vermieten. 3471

Schön möbl. Zimmer

gassenseitig, groß, schöne Aussicht, zu vermieten. Bürgerstraße 5, 2. Stock. 3514

Grab- und Grufflaternen

schmiedeiserne und gepreßte 3494

in schönster elegantester Ausführung empfiehlt in reichster Auswahl billigt

Hans Andraschitz

Eisen- u. Metallwarenhandlung „zur gold. Sense“

Marburg, Schmiedplatz Nr. 4.

Im Café Rathaus

sind im Subabonnement zu vergeben
Neue Freie Presse
Kikeriki
Grazer Wochenblatt
Die Zeit
Neues Wiener Tagblatt
Simplicissimus.

Sehr erhaltene 3509

Winterjacke

zu kaufen gesucht. Anträge unter „Winterjacke“ an die Verw. d. Bl. erbeten.

Schöne

Villa-Wohnung

ganzer 1. Stock, Volksgartenstraße 22 ab 1. Jänner 1906 zu vermieten. Zu besichtigen von 3-5 Uhr nachm. 3508

Fast neue

Winterjacke

und Winterhut sind billig zu verkaufen. — Domplatz 5, 1. Stock. 3510

Zweizimmerige

Wohnungen

sonnseitig gelegen, sogleich zu vermieten. Anfr. Johann Spes, Windenauerstraße 26. 3897

Greislerei

samt Wohnung mit 1 Vorzimmer, 2 Zimmern, 1 Küche, Speis, Abort abgeschlossen, Boden, Keller- und Gartenanteil billig zu vermieten. Adresse in der Verwaltung des Blattes. 3513

Ein Brunnen

ist Parkstraße 12 zu verkaufen. 3426

Mit Gegenwärtigem beehre ich mich Sie in Kenntnis zu setzen, daß ich mit heutigem Tage am hiesigen Platze im früherem Lokale der Firma

Gebrüder Schlesinger

ein

Leder- und Landesproduktengeschäft

eröffne und werde es in gleicher Art unter der handelsgerichtlich protokollierten Firma **Josef Rosenberg** weiterführen.

Sin Käufer für Rohfelle, Metalle, Weinstein etc. zu den besten Tagespreisen.

Hochachtungsvoll

Josef Rosenberg.

3511



Mode und Haus.

Moden- und Familienblatt I. Ranges.

Alle 14 Tage: 40 Seiten stark mit Schnittbogen.

Abonnements **90krz.** bei allen Buchhandlungen pro Vierteljahr zu **90krz.** und allen Postanstalten.

Gratis-Probe-Nummern durch John Henry Schwerin, Berlin W. 35.

Weit über **100000** Abonnenten.

90krz.

Unterricht.

Staatl. gepr. franz. Sprachlehrerin mit langjähriger Praxis u. besten Referenzen übernimmt Vorbereitung für die Staatsprüfung event. Mittelschulen. Konversation, feine Handarbeiten, Geschäftsbriefe. Gerichtshofgasse 26, 1. Stock, Tür 4. Sprechstunde von 9-2 Uhr.



FAHRPLAN

der

k. k. priv. Südbahn

samt Nebenlinien

für

Untersteiermark

Giltig vom 1. Oktober 1905.

Preis per Stück 5 kr.

Buchdruckerei L. Krall

Marburg, Postgasse 4.

Grablaternen

schön und billig sind noch zu haben bei

M. Partl, Spenglermeister

Brandisgasse 2. 3501

Wagendecke



am Wege von Leitersberg nach Marburg verloren.

Gegen 10 Kronen Finderlohn abzugeben i. d. Verw. d. Bl.

Süsse Tafeltrauben

fortiert in 5 Kilo-Postkörbchen zu Kr. 3.—

Tafel-Pfirsiche in 5 Kilo-Postkörbchen 2.50

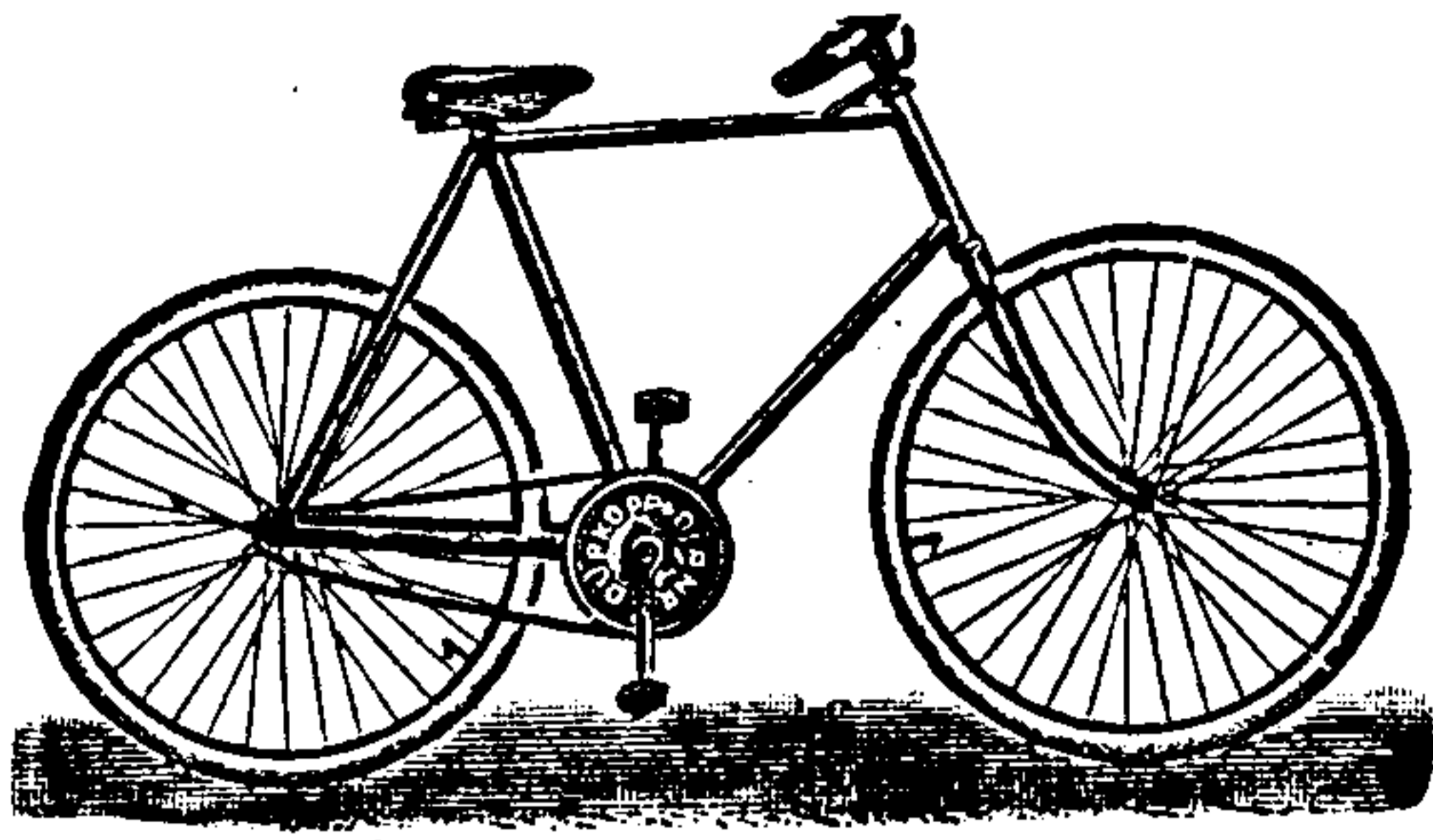
„ Apfel u. Birnen 1.40

„ Zwetschen 1.40

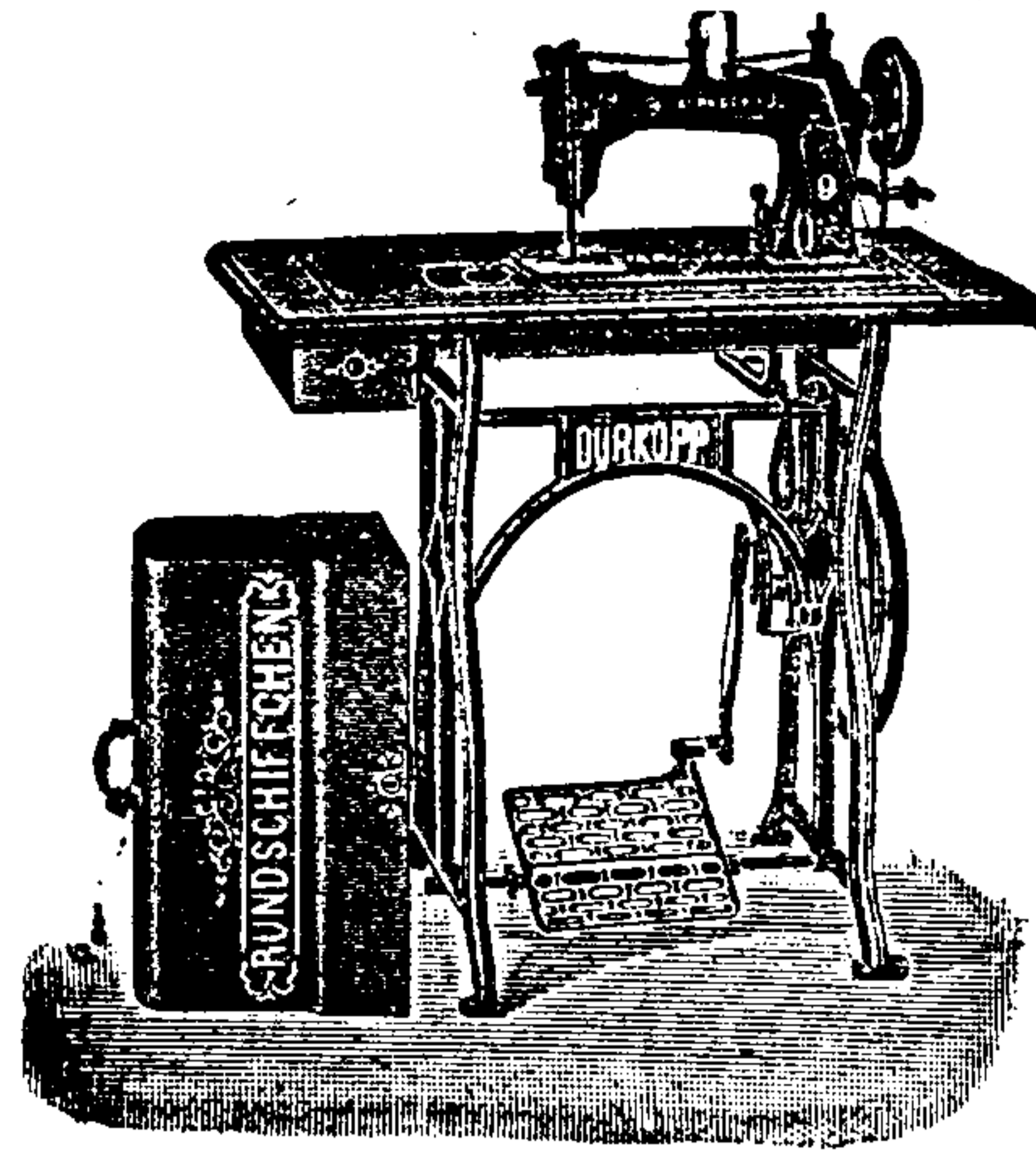
„ Nüsse 2.40

(bei größerer Abnahme billiger) liefert per Nachnahme prompt

Karl Pessl, Weingartenbesitzer
Leitersberg bei Marburg. 3389



Nähmaschinen Fahrräder Motorräder Schreibmaschinen



sowie deren Zubehör und Ersatzteile kauft man am besten und billigsten bei
Moriz Dadiou, Mechaniker, Marburg a. D.

Viktringhofgasse 22.

Niederlage und Alleinverkauf der orig. amerik. Empire-Schreibmaschine mit sofort und dauernd sichtbarer Schrift, größte Durchschlagskraft.

Niederlage und Alleinverkauf der Dürkopp-Diana-, Waffenrad (Stadt Steyer) und Seidel Nauman's Germania-Fahrräder.

Eigene Vernickelung. — Grösste und modernst eingerichtete Reparaturwerkstätte für alle Fabrikate.
Offizielle Hilfsstation des Österr. Automobil-Klub.

Sauerfrant

empfehlte Marie Frühauf, Franz Josefstraße 10. 3474

WOHNUNG

2 Zimmer, gassenseit. sogleich zu vermieten. Herrengasse Nr. 12. 2942

Geschäftseinrichtung

Stellagen, Luster, 12 Stück Aushängeläden, Firmatafeln u. eine große belgische Spiegelglascheibe sehr preiswert zu verkaufen. Auskunft im Warenhaus S. J. Turad, Tegetthofstraße 7. 2486

Pianino

gut erhalten, kauft sofort Dr. Pipus, Marburg. 3455

Zu verkaufen

Schreibtisch, 4 Sessel, 2 Türverschläge, größere Tischlampe, Sitzwanne, großer Schlafdivan, Ledersofa, Reisekoffer, Fenstervorhänge u. verschied. Kleinigkeiten. Schillerstr. 6, 1. St. links.

Elegant möbliert. Zimmer

in gesunder prächtiger Lage ist an einen stabilen, soliden, nur deutschen Herrn zu vermieten. Wo, sagt Berv. d. Bl. 3497

Zimmer

Ein kleines, möbliertes, separ. gassenseitiges 3395
ist mit 1. Oktober zu beziehen. Ein großes gassenseitiges, möbl. Zimmer mit separatem Eingang ist mit 15. Oktober zu vergeben. Domplatz 12. Anfrage im 1. Stock.

Gründlichen

Zither- u. Streichzither-

Unterricht

erteilt nach besser, leichtfaßlicher Methode

Käthe Bratusiewioz
Bürgerstraße 7, Tür 3.

Reines

Mädchen

das selbständig kochen kann, wird sofort aufgenommen. Anfrage in der Berv. d. Bl.

fl. 3.50

Atlas-Satinbettdecke!

mit guter Wolle gefüllt, bei

Alois Gnuscek
Marburg, Burgplatz 2.

Beehre mich dem löblichen Publikum der lieben Stadt Marburg anzuzeigen, daß bei mir am 8. Oktober l. J. im Burgmeierhofe ein

Weinlesefest

stattfindet. Um recht zahlreichen Besuch bittet

hochachtungsvoll

Johann Benzig.

Anfang 3 Uhr nachmittags.

Sauerkraut

von bekannt vorzüglicher Qualität empfiehlt

M. Verdajs, Marburg, Sophienplatz. 2490

Die bestens eingerichtete

Buchdruckerei L. Kralik, Marburg

4 Postgasse 4

ausgestattet mit den neuesten und modernsten Lettern, empfiehlt sich zur

Anfertigung von Drucksorten jeder Art.

Für Aemter, Advocaten u. Notare:

Formularen, Tabellen, Vollmachten, Blanquette, Expensare, Quittungen.

Für die Geschäftswelt:

Preislisten, Wertpapiere, Rechnungen, Facturen, Circulare, Karten jeder Art, Firmadruk auf Briefe und Couverts.

Für Hotels und Gasthöfe:

Speise- und Getränke-Tarife, Kellner-Rechnungen, Etiketten, Menükarten, Fremdenbücher etc.

Für den Büchermarkt:

Werke, Broschüren, Zeitschriften, Fachblätter, Kataloge für Bibliotheken.

Für Corporationen und Vereine:

Statuten, Jahresberichte, Aufnahmskarten, Viedertexte, Ball-Einladungen, Einzahlungs Tabellen, Cassabücher etc.

Allgemeiner Art:

Anschlagzettel in jeder Größe und Farbe, Sterbe-Parte, Trauungskarten.

Verlags-Drucksorten für Gemeindeämter, Schulleitungen, Verzehrungssteuer-Abfindungsvereine, Bezirkskrankencassen, Genossenschaften, für die Herren Ärzte, Baumeister etc. etc.

Schnelle Ausführung sowie schnelle Lieferung bei billigster Berechnung.

Marburger Zeitung
erscheint wöchentlich dreimal.

Deutscher Bot
für Steiermark und Kärnten.

Neuchatel Asphalt Company

32 Prämiierungen. Gegründet 1869.

Allgemeine Deutsche Ausstellung, Auffig a. d. E. 1903, Goldene Medaille.

Filiale in Graz, Alberstraße Nr. 6

(dermalen in Marburg mit städtischen Arbeiten beschäftigt)

empfehlen die Herstellung von Pflasterungen für Straßen, Trottoire, Einfahrten, Höfe, Fabrikslokalitäten, Kellereien, Stallungen etc., sowie die wasserdichte Abdeckung von Balkons und Terrassen, Trockenlegung feuchter Räume mit reinem Natur-Asphalt aus eigenen berühmten Bergwerken in Val de Travers, Schweiz und San Valentino, Italien.

Eichenriemenböden in Asphalt gelegt.

Seit mehr als 2 Dezennien Kontrahentin für Natur-Asphalt-Trottoir-Herstellung der Stadtgemeinden Graz, Marburg, Leoben etc.

Diesbezügliche Aufträge werden aus Gefälligkeit im Stadtbauamte entgegengenommen.

Amerika.

Abreise aus Havre jeden Samstag.

Französische Linie

Bequeme rasche Fahrt, ausgezeichnete Verpflegung samt Wein und Liqueur. — Fahrkarten nach allen Stationen sämtlicher amerikanischer Bahnlagen zu Originalpreisen. Nähere Auskünfte erteilt gratis u. franko 2621

Französische Linie

Wien, IV., Weiringerasse 8.

Billig zu verkaufen

wegen Übersiedlung 2 poliert. Betten, 4 Fauteuil, 2 Nachtkästeln, 1 Schlafdivan, Tafelbett, Kaminofen. Bismarckstraße 3, 1. St. 3485

80 Kr.

Leintuch

ohne Naht, komplette Größe, dauerhafte Qualität, bei

Alois Gnuschek

Marburg, Burgplatz 2.

Billig zu verkaufen

1 Balsambitter (ganz) mit Mechanik, 1 Eleganter Bitter, 1 Fahrrad, 1 Feldstecher, 1 Bithertisch. Zu besichtigen Bismarckstraße 17, parterre Tür 4, von 9-12 Uhr. 3476

Möbel.

H. Matotter, Marburg Burggasse 2

empfehlen ein gut sortiert. Lager von Möbeln jeder Art, matt, poliert und lackiert, Eisenmöbel, Kinderbetten, Kastenbetten, Matratzen, Betteneinlagen sowie Seegras, Crin d' Afrique, Hochhaar und Kapok, alles in solider, guter Qualität, zu den billigsten Preisen. Ferner

Stahlbraut-Matratzen

nur erstklassiges Fabrikat von Servat Matotter in Marburg, I. Feinmährische Drahtmatratzen-Fabrik.

Über 25.000 Stück im Gebrauch. — Tausende Anerkennungen. 902

Wohnung

2 Zimmer, Küche s. Zugehör im 1. Stock zu vermieten. — Tegetthoffstraße 79. 3495

Billige 3500

WOHNUNG

mit 2 Zimmer und Küche zu vermieten. Anfr. Leudplatz 13.

STAMPIGLIEN

Sm. Name, Charakter, Wohnort u. Adresse s. Blechkassette, Farbe, u. Farbenpolster K 1.50

b. Voreinsendung 20 h Porto m. Nachnahme 80 h Porto G. Chotiner, Wien, VIII., Lerchenfelderstr. 24 Wiederverkäufer gesucht Preiscourante gratis

Hoher Verdienst

Wir vergeben für einzelne Gebiete dieses Kronlandes unsere Vertretung. Kundenbesuch in landwirtschaftlichen Kreisen. Gesicherte Existenz eventuell Nebenverdienst. Nähere Auskunft verlangen Sie von der Sachs. Viehnährmittelfabrik, Wien VI/2, Grabnergasse 8.

Kleines neugebautes HAUS

samt Garten ist billig zu verkaufen. Anfrage bei Josef Schlauer, Neudorf Nr. 165. 3487

Klavier-Unterricht

wird billigt erteilt. Anfrage in der Werv. d. Bl. 3461

Lehrjunge

wird für eine Gemischtwarenhandlung mit guter Schulbildung sofort aufgenommen. F. Schostericich, St. Veit bei Pettau. 3502

GLOBUS PUTZ-EXTRACT
Bestes Putzmittel der Welt

Meier

aufzunehmen gesucht. E. Pfeffer, Wiftringhofgasse 30. 3409

Gute Privatkost

für 1-2 Herren bei Beamtenfamilie. Anfrage in der Werv. d. Blattes. 3499

Neugeb. Haus

12 Jahre steuerfrei, sehr geeignet für Bäckerei, ist zu verkaufen oder im Tausch zu nehmen mit einem Grundstück in Neudorf Nr. 193.

Gasthof und Gerberei.

im Luftkurort Neumarkt, Obersteier, ist der Gasthof „Zur Post“, 2 Stock hoch, m. Fremdenzimmern, Tanzsaal, Kegelstätte, Billard-Salon, Stallungen, Eiskeller, Gemüsegarten, nebenan das Posthaus mit Post-, Telegr.- und Telephonamt, sowie konkurrenzloser, in bestem Betriebe stell. Weißgerberei mit Einrichtung für Rotgerberei, verkäuflich oder zu verpachten. Die großen Räume im Posthause wären zu versch. Unternehmungen, wie Bäckerei, Handlung, Bierdepot, Wein-Großhandlung etc., geeignet. Auskunft erteilt der Besitzer L. Angeringer. 3503

Ganz kleines einfach möbliert. Zimmer

wenn möglich mit Mittagstst. Adressen an Werv. d. Bl. 3493

Tiroler Krautschneider

empfiehlt sich bestens. Schmidplatz 4. 3163

Pianinos

Die besten und vollkommensten kauft man am billigsten gegen Kassa oder bis zu den kleinsten Monatsraten, auch für die Provinzen, nur direkt beim Fabrikanten **Heinrich Bremitz** k. k. Hoflieferant 2430 **Triest, Via G. Boccaccio 5.** Kataloge u. Kondit. gratis u. franko.

Geld-Darlehen

für Personen jeden Standes, zu 4, 5, 6% gegen Schuttschein, auch in kleinen Raten rückzahlbar, effizient prompt und diskret 2834

Karl von Bereoz, handelsgerichtlich protot. Firma in **Budapest, Josef-Ring 33.** Retourkarte erwünscht.

Billig zu verkaufen

zwei Startin guter alter Wein. — Anzufragen in der Werv. d. Bl. 3437

Buchbinder-

3444 **Lehrjunge** wird sofort aufgenommen bei Felix Nowak, Herrngasse 9.

Danksagung.

Anlässlich des Ablebens unserer unvergeßlichen Gattin, Mutter, Schwieger- und Großmutter, der Frau

Aloisia Franz geb. Lippitsch

sind uns so viele Beweise von Teilnahme an unserem Verluste zuteil geworden, daß wir außerstande sind, jedem einzeln unseren Dank auszusprechen und bitten wir daher, für die Beteiligung am Leichenbegängnisse sowie auch für die schönen Kranzspenden auf diesem Wege den innigsten Dank entgegenzunehmen.

Marburg, am 7. Oktober 1905.

Die trauernd Hinterbliebenen.

Marburger Gewerbeverein.

Einladung

zu der

3431

Sonntag, den 8. Oktober 1905 gemeinsam mit dem **Leibnitzer, Marburger und steierm. Gewerbeverein** in **Graz** bei günstiger Witterung stattfindenden

Ausflug nach Leibnitz

bezieh. **Wien** (Besichtigung der römischen Steinbrüche), von dort nach **Gamlitz, Ehrenhausen** zum Bahnhof. Abfahrt der Teilnehmer um 9:40 Uhr vorm. Ankunft in Leibnitz 10 Uhr. Alle Mitglieder und Freunde derselben sowie deren Familien werden gebeten, sich an diesem Ausfluge recht zahlreich zu beteiligen.

Die Vereinsleitung.

Alte Istrianer

Schwarzweine!

Ich empfehle meine bekannt guten **garantiert echten Istrianerweine**, besonders gut gegen Verkühlung, Blutarmlut, Influenza und für Reconvalescente, in Flaschen und Gebinden. Gleichzeitig empfehle ich meine **Deffertweine**, wie: **Rosawein** etc. speziell für Damen, Hochzeiten u. s. w. 643

Marietta Lorber in Marburg, Tegetthoffstraße 32.

Intelligentes Fräulein

sucht Stelle als Verkäuferin oder Schriftföhrerin. Gest. Anträge unter „Dauernd“ an Wv. d. Bl. 3420

Zu verkaufen

1 Herbst- u. 1 Winterjacke für 11-13jährige Mädchen. Beide gut erhalten. Anfrage in der Werv. d. Bl. 3408

Unterricht

in der **französischen, englischen und italienischen Sprache** erteilt die 3097 **staatlich geprüfte Lehrerin** für fremde Sprachen

Helene Kühner.

Vorbereitung zur Staatsprüfung. Anmeldung **Kärntnerstraße Nr. 19.** 1. Stock.

Möbl. Zimmer

mit separatem Eingang, in der Nähe der **Kavalleriekaserne.** Auskunft in Wv. d. Bl. 3125

Neugebaute Villa

5 Wohnungen, 1 Gewölbe, 1/2 Joch Acker, Brunnndorf, Lembacherstraße 144.

Parkstraße 12

ist pro November eine Wohnung mit 1 Zimmer, 1 Kabinett u. Dienerzimmer im 1. Stock zu vermieten. 3425

Möbl. Zimmer

ist sofort an einen oder 2 Herren samt Verpflegung zu vergeben. Näheres **Bismarckstraße 14, 2. St.,** Tür 5. 3393

K. u. k.  Hoflieferant. **Modehaus** K. u. k.  Hoflieferant.

Ludwig Zwieback & Bruder

Graz, Albrechtgasse Nr. 1

beehrt sich zur Besichtigung der täglich aus dem **Wiener Zentralhause** einlangenden

Herbst- und Winter-Neuheiten in Jacken, Paletots

Engl. Kostüme, Toiletten, Abendmäntel 2492

Seiden-, Samt- und Woll-Blusen, ferner

➔ **Spezialitäten in Pelz-Nouveautés**

in reichster Auswahl höflichst einzuladen.

Kundmachung.

Das Verzeichnis jener Personen der Stadt Marburg, welche nach dem Gesetze vom 23. Mai 1873 R. G. Bl. Nr. 121 für das Jahr 1906 zu Geschworenen berufen werden können, ist angefertigt und liegt bis 16. Oktober 1905 im Expedite des Rathhauses zur Einsichtnahme auf.

Den Beteiligten steht es frei, während dieser Frist wegen Umgehung gesetzlich zulässiger oder wegen Eintragung unzulässiger Personen schriftlich oder mündlich Einspruch zu erheben oder in gleicher Weise eigene Befreiungsgründe geltend zu machen. 3489

Stadtrat Marburg, am 4. Oktober 1905.

Der Bürgermeister: **Schmiderer.**

Warme Hachee! jeden Sonntag empfehlen G. Selzer, Konditor; F. Zinka, Comp., Marburg, Burggasse 6.

Geübte

Anstreicher

werden sofort aufgenommen bei **Ch. Futter**, Kaiserstraße 12. 3516

2 Stück **33** bis **34** Hekt. fassende, gut erhaltene

weingrüne Fässer

samt Sattel billig zu verkaufen. Volksgartenstraße 17. 3515

!! Weltrekord !!

➔ In einer Minute schlägt jedes Kind: **Eier, Schnee, Butter, Chaudeau, Eierpunsch** durch den neuesten patentierten Apparat.

Stannend billig und sehr praktisch, zu empfehlen den geehrten Hausfrauen, Köchinnen, Zuckerbäckern und Gastwirten.

Alleinvertretung für Marburg bei **Hans Lorber**, Spezerel- u. Molkereiproduktenhandlung, Herrngasse 36.

Gleichzeitig empfehle ich **Molkereiprodukte** aus der Kötscher Molkereigenossenschaft, wie **Schlag- und Kaffee-Obers, Voll- und Magermilch** und feinste **Teobutter**.

An Monatsstunden kostenlose Zustellung ins Haus.

Unerreichte Auswahl! Soeben eingelangt! = Bekannt = billige Preise!

Lambrequins
per Stück fl. 1.70, 2.—, 2.40, 2.60.

Wandschützer
per Stück fl. 2.15, 3.—, 3.50.

Bettvorleger
fl. —.38, —.45, —.70, 1.—, 1.95.

Convert-Garnituren
zu fl. 3.85, 4.50, 5.15, 6.25 etc.

Spitzen-Vorhänge
per Meter von 20 kr. aufwärts.

Spitzen-Vorhänge
per Fenster fl. 1.50, 1.85, 2.50 etc.

Musselin-Vorhänge
in reizenden Dessins per Meter 25 kr.

Stoff-Vorhänge
per Fenster fl. 1.50, 3.—, 4.50 etc.

Smyrna-Imitation-Teppiche, alle Grössen
per Quadratmeter fl. 1.10.

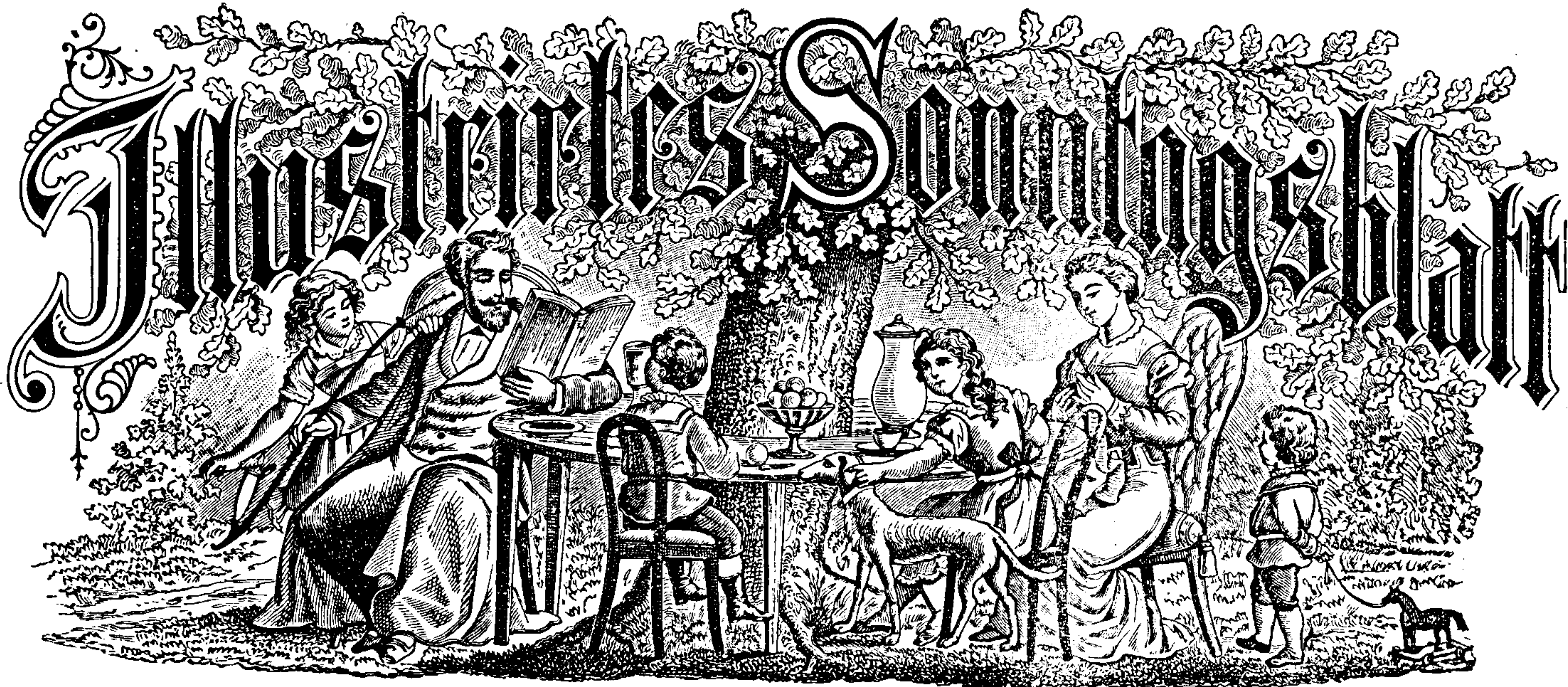
Divan-Überwürfe
reichste Auswahl — zu billigsten Preisen.

Clothdecken
per Stück fl. 3.—.

Flanelldecken
per Stück von fl. 1.15 aufwärts.

Laufteppiche
per Meter 20, 26, 30, 35 kr.

Modewarenhaus J. Kokoschinegg.



Nr. 37.

Gratisbeilage zur „Narburger Zeitung“.

1905.

Um eine Drachme.

Novelle von Sabine Clausius.

Nachdruck verboten.

(Fortsetzung.)

Quikroog war wirklich eine freundliche Ansiedlung, wenn es auch die vermögnten Großstädter nicht Wort haben wollten, vor deren Augen doch nur die wenigen größeren Gasthöfe Gnade fanden, die, von Leinwandzelten umgeben, mit ihren blanken, gardinengeschmückten Spiegelscheiben einen fast großartigen Eindruck zwischen den bescheidenen Fischerhäusern machten, besonders, als im Schutze ihrer hohen Mauern ein paar niedrige Bäume und Buschwerk gediehen, ein seltener Anblick auf der nahezu vegetationslosen Insel.

Fast hatte das Paar schon den Ort in seiner ganzen Ausdehnung durchschritten, als eine nahe dem Watt am Binnenrand gelegene zierliche Villa in ihren Gesichtskreis trat. „Wem die wohl gehören mag?“ meinte auch schon das junge Mädchen, ihr munteres Geplauder unterbrechend. „Der Glückliche!“

„Glauben Sie wirklich, daß ich als Besitzer derselben beneidenswert bin?“ frug auch schon ihr Begleiter mit bitter verzogenem Munde.

„Sie? Ah —“ und mit ungläubig fragendem Blick streifte sie seine ganze Erscheinung.

„Sie trauen es mir nicht zu?“ lächelte er, wider Willen belustigt, und sie schüttelte ehrlich den Kopf.

„Wer sich eine solche Villa bauen kann, — die obenein nur wenige Monate im Jahr zu benutzen ist, muß reich sein,“ folgerte sie bedächtig, „und — danach sehen Sie gar nicht aus! Ich glaube, Ihr Rock ist wirklich schon recht alt!“

Jetzt lachte er hell auf, und klares Erstaunen malte sich in ihren Zügen bei dem frischen Ton. Daß ein alter Herr noch so klingend lachen konnte!

Verdutzt starrte sie ihm ins Gesicht. Gleichzeitig blieb sie auch vor einem kleinen Hause stehen, fast dem letzten auf dieser Seite des Ortes, ihm zögernd die Hand zu reichen.

„Ich bin daheim jetzt.“

„Sie wohnen nicht in einem der Gasthäuser, Fräulein?“

„Das käme zu teuer, — Papa wird es sauer genug, für Tante und mich die Reise zu erschwingen. — Denken Sie doch, wir haben sechs Kinder!“ erinnerte sie ohne jede Scheu. „Hier die der Tür rechtsgelegenen Fenster gehören zu unserer Wohnung,“ berichtete sie weiter. „Aber des Sonntags wollen wir immer zur Table d'hôte in die „Sonne“ gehen, das hat mir Tante Renate versprochen,“ schloß sie mit blizenden Augen. „Werde ich Sie dort wiedersehen?“

Ehe ihr Begleiter Antwort gegeben hatte, wandte er sich fast unhöflich zur Seite, da eine Dame in reiferem Alter auf die Schwelle des Hauses trat, um mit allen Zeichen des Erstaunens das Paar zu mustern.

„Das ist Tante Renate,“ kam das junge Mädchen einer Frage zuvor. „Komm, lasse dir von dem Herrn erzählen, welche Torheit ich beging,“ und sie legte rot überglüht den Arm um die Schultern der Dame, als diese zögernd näher trat.

„Rechtsanwalt Meinhardt aus Berlin,“ stellte sich jetzt gezwungenermaßen der Herr vor, mit kühler Abwehr im Blick, voll

Mißmut über die eigene Gutmütigkeit, die nun eine Bekanntschaft nach der andern zur Folge hatte.

„Meinhardt? Ein Sohn des Inspektors Meinhardt?“ forschte die Dame inzwischen unbeeingten mit lebhaftem Interesse, um nach einer, wenn auch fast zögernden Bestätigung ihrer Vermutung dem Herrn beide Hände hinzureichen. „So sind Sie mir kein Fremder mehr. Ich hörte oft von Ihrem Vater durch Pilgrim.“

„Hauptmann Pilgrim war allerdings durch lange Jahre der vertraute Umgang meines Vaters,“ bestätigte der Fremde bedeckten Tones. „Leider hat der alte Herr sein Wohlwollen nicht vom Vater auf den Sohn vererbt. Soviel Mühe ich mir auch nach dem vor fünf Jahren erfolgten Tode meines Vaters gab, mich ihm zu nähern, es gelang mir nicht! Lebte er noch in Berlin, gnädige Frau?“

Ein großes Rot stieg in die Wangen der hageren Dame. „Nicht doch, Fräulein, — Renate von Bohl, die jüngere Schwester von Mariens Vater. Aber nun vor allem diese Frage,“ unterbrach sie sich lebhaft, „wo in aller Welt haben Sie denn meine Nichte kennen gelernt? Ich hoffe, in Ihnen nicht ein Glied der Ortspolizei kennen lernen zu müssen, wenn es mich auch bei Miezens Streichen nicht gerade überraschen würde!“

In drolligem Entsetzen drückte jetzt das junge Mädchen die Hände an die Schläfe. „O weh, ich vergaß ja ganz Ihrer nassen Sachen! — Später sage ich dir alles, Tante Renate, doch jetzt dürfen wir Herrn Meinhardt auch nicht eine Minute länger aufhalten. Der Schnupfen, der Schnupfen!“ und zurückweichend und grüßend zog sie die verdutzte Tante ins Haus, somit ziemlich unceremoniell jedes weitere Gespräch abbrechend. —

Als sie das schlichte, freundliche Zimmer betreten, warf sich Marie von Bohl mit hellem Lachen auf das gradlinige, harte Sofa. „Tante Renate, er hat mich wie ein kleines Kind durchs Wasser getragen,“ und mit sich überstürzenden Worten berichtete sie ihr Abenteuer, unbekümmert um das lange Gesicht der Dame, ihr mißbilligendes: „Wie unpassend, Kind, wie wenig ladylike!“

„Ein alter Herr, was ist da weiter,“ kicherte diese belustigt in der Erinnerung an ihr Erlebnis und schnippte dabei mitleidig eine kleine Spinne zur Seite, die eilig über die Lehne hinkroch.

„Alt! — Höchstens vierzig Jahr, wenn er sie schon erreicht hat,“ bestritt die Tante achselzuckend, während sie vom Fenster aus verstoßlen dem Gegenstand ihres Gesprächs nachsah, der langsam ihren Blicken entchwand.

Doch Marie ließ sich nicht überzeugen. „Als ob das nicht Methusalems Alter wäre! Wenn ich einmal vierzig bin, trage ich schon große weiße Hauben, wie die Bade-Jansen. Ich bitte dich, da kann ich schon längst Großmama sein,“ erinnerte sie, sich lebhaft aus ihrer bequemen Lage emporrichtend.

„Kindslopf!“ schalt Renate mit roter Stirn. „Man kann mit vierzig Jahren sich in seinem Herzen noch recht jung fühlen und gar stattlich aussehen,“ und dabei streifte ein heimlicher Blick das Spiegelbild, welches ein blaßes, fast unschönes Gesicht zeigte. Mit leisem Seufzen schritt sie dann zum anderen Fenster hin, wo auf einem Tisch eine angefangene kunstvolle Lederpunzarbeit lag mit allen dazu gehörigen Werkzeugen.

Ueber Mariens Gesicht breitete sich der Ausdruck schuldbehafteten Mitleids. Sie kannte dieses leise schmerzliche Seufzen und wußte,

daß jede Anspielung auf das herannahende Alter es bei der Tante hervorzulocken pflegte. Wie konnte sie sich derartig gehen lassen, der immer liebevollen Tante wehe zu tun? Aller guten Vorsätze voll trat sie zum Sitz der Dame.

„Wie fleißig du warst, während ich mich müßig umhertrieb,“ begann sie einzulenkten. „Das Wappentier ist prachtvoll ausgefallen. Hätte ich doch nur einen Bruchteil deines genialen Fleißes, liebe Tante!“ Dabei schmiegte das Schmeicheltüchchen seine Wangen zärtlich an die Renatens.

Renate nickte leise. „Ja, ja, es wird hübsch,“ sagte sie, doch Klang Müdigkeit durch den Ton. „Aber wenn die Ausübung dieses Talentens der ganze Zweck meines Lebens sein sollte, dann — dann!“ — Sie verstummte, doch Marie fühlte, daß es wie ein Schauer über ihren Körper lief. Siehen streiften ihre Blicke das Antlitz der Tante. „Hast du schon einen Abnehmer für diese Arbeit?“ suchte sie das Gespräch in milder gefährliche Bahnen zu lenken.

Renate nickte. „Durch Pilgrims Vermittlung. Doch nun erzähle genaueres über dein Zusammentreffen mit Meinhardt,“ mahnte sie lebhafter. „Es tat mir so leid, ihm von seinem Vater gesprochen zu haben. Augenscheinlich weckte ich keine freundigen Erinnerungen bei ihm. Die dummen Leute brachten seinerzeit des alten Meinhardts Namen, — er war Inspektor des königlichen Münzkabinetts, — mit dem Verlust einer seltenen kostbaren Münze zusammen, einer sizilianischen Dekadrachme. Wenn ich nicht irre, mußte der alte Herr sich sogar eine Untersuchung gefallen lassen, und nur der Umstand, daß der Zeitpunkt, wann die Münze verschwand, nicht sicher zu ermitteln war, bewahrte ihn vor schlimmeren Folgen. Jedenfalls warf ihn der Schreck aufs Krankenlager, das schon nach Tagen sein Sterbebett wurde. Begreifst du nun, warum der junge Rechtsanwalt so ernst wurde, als ich ihm mit meiner unbesonnenen Auskunft die Kenntnis dieser Angelegenheit verriet? Wie weh das tun mag, seine geliebten Eltern mit Schmutz beworfen zu sehen,“ fuhr sie in tiefer Bewegung fort. „Ich glaube, das sind Wunden, die ein ganzes Leben nicht zu heilen vermag und keinesfalls reiche Nächstenliebe aufwuchern lassen.“

Maris Wangen erhellten in dunklem Rot. „Warum forderte er nicht die Verleumdung seines Vaters vor seine Waise? Ich hätte sie alle über die Klinge springen lassen, alle, einen nach dem andern!“

„Als ob Blut die Flecken auswäschen könnte,“ sagte Renate und schüttelte leise den Kopf und hämmerte dabei so kräftig über ihrer Arbeit, daß man denken konnte, sie lasse ihren mitleidigen Mergel am unschuldigen Leder aus.

Recht nachdenklich geworden, schwiegen nun die beiden Frauen, bis endlich die heisere Stimme der Wanduhr die jüngere an die Gegenwart erinnerte.

„Willst du noch lange über deiner Arbeit bleiben, Herzenstante?“ sondierte sie, als sie bemerken mußte, wie diese immer noch keine Miene machte, dieselbe zusammenzulegen. „Es gibt heute prächtigen Wellenschlag,“ und schmeichelnd glitt ihre Hand über Renatens Wangen. „Die Haut steht schon so lange. „Ach, bitte, laß mich fort,“ plakte sie endlich geradezu heraus, sie stürmisch umfassend.

„Bei dem Wind, — aber Miese!“ wehete die Tante nach ängstlichem Blick durchs Fenster. „Bedenke doch, daß du kaum den Typhus überstanden hast. Was würden deine Eltern sagen, vernichtete dein Leichtsinns Zweck und Ziel dieser Reise!“

„Ach bah! Ich bin jetzt wieder gesund, ein junger Herkules,“ prahlte die Kleine, — dann, wie ein Mädchen sich anschniegender, bettete sie, bis sich endlich die Tante doch erweichen ließ, und heidi! ging's nun hinaus, die Straße entlang, auf die Dünnen zu. — — —

Mit dunkelroten Wangen kehrte Miese erst nach Stunden heim und empfand es geradezu als eine Erleichterung, daß Tante Renate mit ihrem gewohnten Gang nach dem Watt, die Ankunft des täglich einmal hin und her fahrenden, die Verbindung der Insel mit dem Festlande aufrecht erhaltenden Kutters zu beobachten, der Säumigen nicht gewartet hatte. Lebhaft bewegt, warf sie sich anfänglich in die Sofaecke, den Kopf in die Hand gestützt, ein stolzes Glückslächeln um den roten Mund. Hatte sie doch nach dem Bade Meinhardt getroffen, der es daraufhin für ganz selbstverständlich zu halten schien, sie auf einem weiten Spaziergange zu begleiten. Wirklich, er tat, als wären sie schon uralte Freunde! Und wie gut er ausjah in dem modischen Anzug, der an Stelle des durchnähten getreten war! Achtjam rief sie sich sein Bild ins Gedächtnis zurück. Sie fühlte sich durch seine aufmerksame Beachtung ungemein geschmeichelt, und in ihren Gedanken so weit gekommen, litt es sie nicht länger auf ihrem bequemen Platz; in der Stube auf und ab trippelnd, überließ sie sich ganz ihrer stolzen Freude an der Eroberung, die sie ohne Zweifel gemacht, und dabei nickte sie jedesmal glücklich ihrem Spiegelbilde zu, so oft es ihr entgegenlächelte. — Es ist kein Spaß, mit siebzehn Jahren seine erste Eroberung registrieren zu können. —

III.

Die nächsten Tage brachten gegen alles Erwarten hellen Sonnenschein mit prachtvollem Wellenschlag, doch Miese von Wohl konnte beim besten Willen nicht mit in das Loblied der Badegäste einstimmen, da es im Grunde ihrer Seele gar nicht sonnig ausfiel. Wie hatte sie sich aber auch auf eine abermalige Begegnung mit Meinhardt gefreut, und nun waren schon vier Tage verfloßen, ohne ihr ein Wiedersehen gebracht zu haben. Selbst die herbeigefehrte table d'hôte in der „Sonne“ hatte ihn nicht herzugelockt, und so begann sie ganz kleinlaut nachzudenken, ob er denn wirklich ein so lebhaftes Wohlgefallen an ihr gefunden habe, wie sie anfänglich annahm. Sie mußte so viel darüber sinnen, ihre ganze Seele schien davon erfüllt, daß die Huldigungen eines anderen jungen Mannes kaum einen Eindruck auf sie machten, trotzdem er fast ganz dem Ideal ihrer Träume entsprach. War er doch ein Leutnant, bildhübsch, mit langem, wohlgepflegtem Schnurrbart und blühblauen Augen, dabei liebenswürdig und unterhaltend, voller Schwänke und Schnurren. Und wie verstand er erst, tausend Artigkeiten anzubringen! Von der ersten Stunde ihrer Bekanntschaft an, wo sie der Zufall in Gestalt des Oberkellners beim Mittagstisch in der „Sonne“ nebeneinander plazierte, hatte sich ihr Herr von Waldheim gewidmet, und gestern, also am dritten gemeinsam verbrachten Tage, verriet er ihr schon, daß ihre Gegenwart in Quikeroog alle Schatten „dieses Nestes“ verschleucht und überstrahlt habe.

„Und ich war schon drauf und dran, Papa allein in diese vermeintliche Wüste fahren zu lassen, lieber das ganze Jahr ohne Unterbrechung tagaus, tagein meine Katschmareks zu drillen!“ bekannte er noch zum Schluß.

„Warum gingen Sie aber auch nicht nach Norderne?“ hatte sie daraufhin kopfschüttelnd und eigentlich ein wenig sehr gleichgültig gefragt. „Ihr Herr Papa hätte Ihnen gewiß den Gefallen getan, da Nordseebad in der Wirkung Nordseebad bleibt.“

Eine leichte Verlegenheit malte sich in dem hübschen Männergesicht, doch die Augen blühten sie in liebenswürdigster Offenheit an. „Se nun, gnädiges Fräulein, ich hatte Papas Geldbeutel in dieser Winterjaison mehr erleichtert, als gerade nötig war, da mußte es mit dem Bade billig eingerichtet werden. Verstehen Sie wohl?“ — —

Soeben hatten sie den Bocciaplay für die gewohnte Nachmittagspartie am Strande eingerichtet, und Waldheim blieb auch heute wieder in dem sich nunmehr entwickelnden Spiel ihr unzertrennlicher Begleiter. Den geöffneten Sonnenschirm sorglich über ihrem Kopf haltend, unbekümmert des leisen Blickens und Zischelns der Spielgenossen, schien er nur Auge und Ohr für seine reizende Partnerin zu haben, während diese mit roten Wangen und blühenden Augen sich ganz der Lust des Spieles hingab.

Sorglich hielt sie ihre letzte Kugel. Ob es ihr auch heut wieder gelingen würde, mit einem geschickten Wurf ihren Freunden zum Sieg zu verhelfen? Hilfesuchend blickte sie noch einmal hinüber, wo Tante Renate resigniert im Strandkorb saß, überflüssig wie immer im Leben. Doch plötzlich weiteten sich ihre Augen, und die schon zum Wurf ausgestreckte Hand zog sich zurück. Stand dort nicht Meinhardt? Wohl war das seine Figur und Haltung, sein von dunklem, kurzgehaltenem Vollbart umrahmtes, ernstes Gesicht, aber — aber gehörten ihm wirklich diese blühenden dunklen Augen, die so prüfend an ihr hingen? Eine tiefe Blutstiege ihr in die Wangen, ihre Hand zitterte. — War es nicht dumm, zu dumm, sich durch seine heut unbebrillten Augen derartig verwirren zu lassen, und heftig schleuderte sie die Kugel, um nur zu bald am Hohngeschrei der Feinde zu erkennen, daß sie — fehlgetroffen habe.

Bornig stampfte der kleine Fuß den Boden. Wie sie sich über ihre Ungechicklichkeit ärgerte, und mit gerunzelten Brauen entzog sie fast heftig ihren Schirm Waldheims Händen.

„Als ob ich dafür könnte,“ neckte dieser mit schalkhafter Grimasse. In demselben Augenblick hatte Miese auch schon ihr Unrecht eingesehen. Sie reichte dem jungen Offizier treuherzig die Rechte hin. „Verzeihen Sie mir,“ und sie schüttelten sich die Hände wie ein paar alte Kriegskameraden.

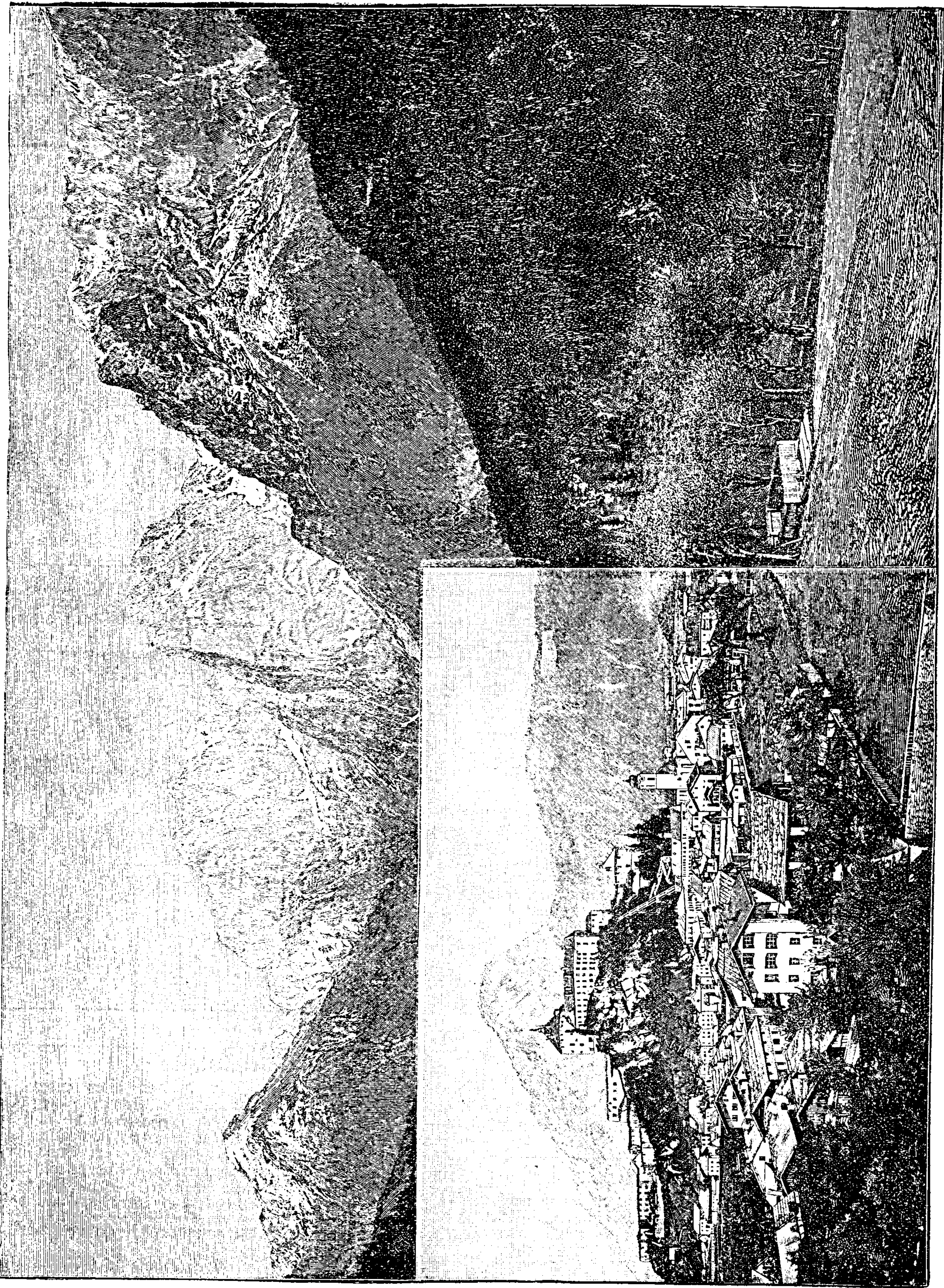
Es war nur natürlich, daß sie dann noch eingehend den fatalen Fall erörterten, und dabei blickten sie sich schon wieder, die Kugeln zu neuem Spiel zu sammeln. Dennoch konnte es Miese nicht unterlassen, verstoßen hinüberzuschauen, wo noch soeben der eigentliche Schuldige stand. Kam er denn nicht herüber, ihr guten Tag zu sagen? — Vergebliches heimliches Hoffen, er wandte ihr jetzt fast den Rücken und sprach so eifrig mit Tante Renate, die zu ihm getreten war, als gäbe es überhaupt keine Miesen auf der Welt, bis sie dann endlich — empörend — davongingen, ohne auch nur einen Blick zurückzuwerfen.

„Wer ist der junge Mann neben Ihrer Fräulein Nichte?“ frug Meinhardt indessen, langsam mit Renate von Wohl den menschenleeren Strand hinaufschreitend. Als er ihre günstige Charakterisierung Waldheims vernommen hatte, verzog sich sein Mund

zu leitem Spott. „Wie das sorglos und siegesgewiß in die Welt schaut,“ ließ er seine Gedanken laut werden. „Herr, was kostet die Welt?“ scheint jeder seiner Blicke zu fragen! Ah — ich wünschte, nur Sonntags dieses sieghafte Selbstbewußtsein zu empfinden, das den jungen Krieger die ganze Woche zu befehlen scheint!“

junge Herr scheint bereits auf recht vertrautem Fuße mit Ihrer Fräulein Nichte zu stehen!“

„Ach, Jugend findet sich leicht zu Jugend,“ nickte Renate unbefangen. Der Gedanke, daß ihr Begleiter irgend eine Anspielung auf zukünftige nähere Beziehungen zwischen den beiden machen könnte,



Süßthal im Tirol.

„Waldheim ist ganz gewiß kein eitler, aufgeblasener Ock, Herr Meinhardt,“ verteidigte Renate ihren jungen Freund, eingedenk der ritterlichen Höflichkeit, welche der Leutnant auch ihr gewohnheitsmäßig zukommen ließ. „Endlich einmal ein tüchtiger Kern in glänzender Schale!“

„Sie waren in den vergangenen Tagen oft zusammen? Der

sag ihr so fern. Wieze war ja noch ein Kind; zwanzig Jahre jünger als sie, was hätte die mit Liebe zu schaffen?

(Fortsetzung folgt.)

Abends, wenn die Kinder mein.

Abends, wenn die Kinder mein
Mit der Mutter beten,
Pflieg' ich an ihr Kämmerlein
Still heranzutreten.

Reise lausch' ich an der Tür
Ihrem Wort von ferne;
Ob sich's gleiche für und für,
Sör' ich doch es gerne.

Und wenn alles nachgelacht,
Mägdelein und Dube,
Wenn das Amen lei' verhallt,
Tret' ich ein zur Stube.

Wenn sie dann so lieb und warm
Gute Nacht mir nicken,
Mit dem weichen Kindesarm
Mich zum Kuß umstricken —

O, dann muß im Kämmerlein
Wohl mein Herz sich regen:
Linde strömt es auf mich ein
Wie ein Abendregen!

Adolf Schults.

Zu unserm Bild.

Kufstein im Tirol. Zum 4. Centenarium der Erstürmung
Kufsteins. (Zum Bild auf Seite 117.) Es ist ein herrlicher Fleck Erde,
in welchem Kufstein gleichsam als Diadem mitten in einem kostbaren
Geschmeide prangt. Deshalb wird diese Gegend in neuerer Zeit als
Sommeraufenthalt namentlich von Baiern aus gerne besucht. Das
freundliche Städtchen, das sich so angenehm präsentiert, liegt am lin-
ken Ufer des Inn und ist mit dem am andern Ufer liegenden Zell
durch eine Brücke verbunden. Beide Orte zählen ca. 3500 Einwohner,
welche mit Erfolg bemüht sind, den fremden Gästen den Aufenthalt
recht lieb und angenehm zu machen. Bekannt sind die in der Nähe
von Kufstein befindlichen Zementfabriken. Ob der Stadt thront auf
schroffem Felsen die Festung Kufstein, zu der nur ein einziger Zugang
führt und vor welcher schon oft wilder Kampf toste. Auch das Städt-
chen hat eine reiche und abwechslungsreiche, historische Vergangenheit.
Im Jahre 1504 wurde es von Kaiser Maximilian I. belagert, erobert
und der österreichischen Monarchie einverleibt. Verschiedener Ursachen
halber konnte die 400jährige Centenarfeier jener denkwürdigen Ereig-
nisse erst dieses Jahr abgehalten werden und zwar mit einem groß-
artigen Festzuge, in welchem Episoden aus der ältern Geschichte der
Stadt in prächtiger Weise zur Darstellung gelangten und allgemeinen
Beifall fanden.

Mannigfaltiges.

Zwei Briefe von Christoph Columbus und einen von Amerigo
Vespucci, die für alle diejenigen, welche sich mit geographischen
Studien beschäftigen, von Interesse sein dürften, hat August Zeri
in Rom herausgegeben. Der erste Brief des Entdeckers von Amerika
trägt kein Datum und ist an „Ihre katholische Hoheit Ferdinand,
König von Spanien, und an Isabella, dessen Gemahlin“ gerichtet.
Columbus gibt in diesem Schreiben einen ausführlichen Bericht über
die Entdeckung von Hispaniola (Haiti), und der geniale Genuese
zeigt sich darin nicht nur als tüchtiger Seemann, sondern auch als
umständlicher Politiker. Der zweite Brief ist am 6. Februar 1502
in Granada geschrieben worden; der Adressat ist unbekannt, doch
scheint es, daß dieser Brief ebenfalls an König Ferdinand gerichtet
ist. Derselbe enthält eine gedrängte Darstellung der Schiffahrtskunde.
Merkwürdig ist dieser Brief deshalb, weil Columbus in demselben
noch Zweifel an der sphärischen Gestalt der Erde ausspricht. Der
dritte Brief ist von der Hand Amerigo Vespuccis. Er ist, wie wir uns
heute ausdrücken würden, eine Art „Kommissarbericht“. Vespucci schreibt
an den Kardinal Jimenez, Erzbischof von Toledo, über die Bedeutung
der neuentdeckten Länder für den spanischen Handel. Er gibt auch
die Waren an, die nach seiner Ansicht auf den Antillen raschen Ab-
satz finden würden.

Gemeinnütziges.

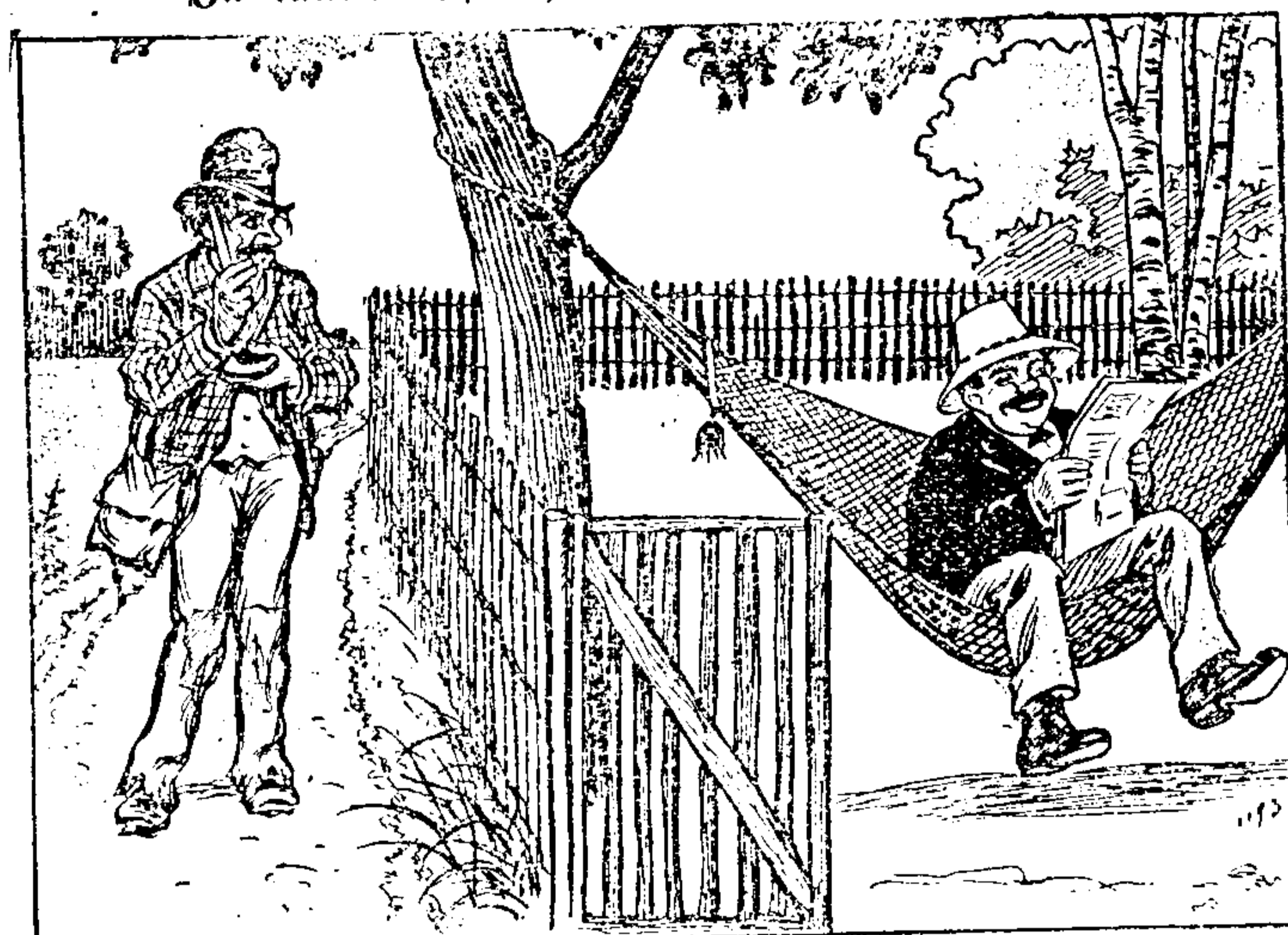
Das Pflücken des Obstes. Es ist dabei ein Unterschied zu machen
zwischen Sommerobst und Winterobst. Das erstere erntet man schon
einige Tage vor der Baumreife, falls es nicht gerade zum sofortigen
Gebrauch bestimmt ist. Das Winterobst hingegen bleibt so lange auf den
Bäumen, bis das Fallen der gelben Blätter den Abschluß der Vegeta-
tion anzeigt. Wird es zu früh abgenommen, so hält es sich nicht,
schrumpft ein und wird unansehnlich. Das Pflücken muß mit der Hand
stattfinden und der Pflückkorb ist innen mit Stroh und Leinwand auszu-
polstern. Alles Obst mit Stoßflecken hält sich nicht lange; deshalb ist
auch unter den Bäumen Stroh zu breiten, um herabfallende Früchte
weich aufzufangen.

Gegen Schnupfen und Katarrh. Es scheint wenig bekannt
zu sein, daß die gewöhnliche Kochzwiebel sich als eines der besten
Mittel gegen die besonders im Frühjahr und Herbst so häufig

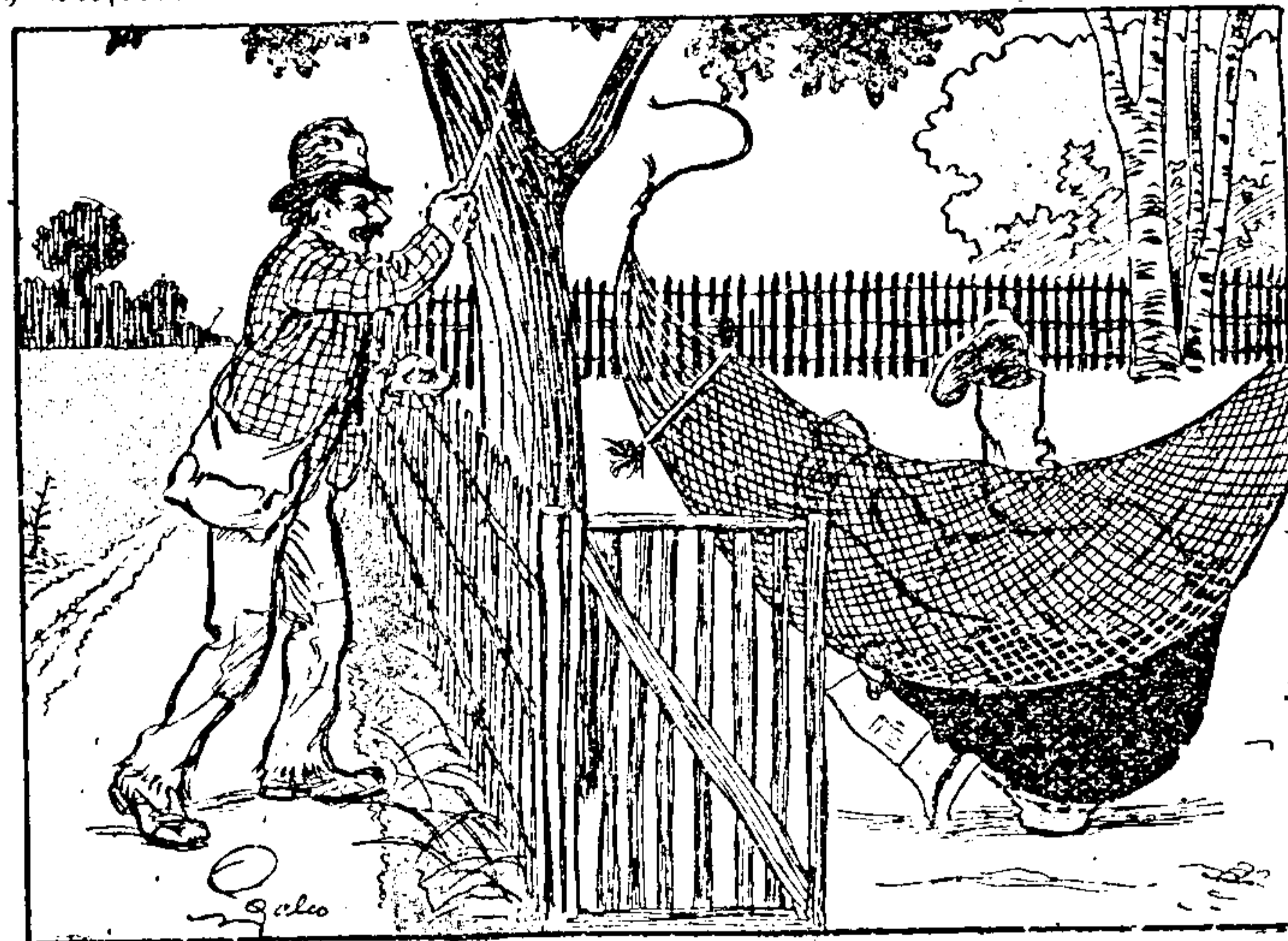
herrschenden epidemischen Katarrhe (Schnupfen und Husten) be-
währt hat. Die Zwiebeln werden geviertelt, mit Kandiszucker oder
noch besser mit ungehoppter Bierwürze gedämpft und von dem Saft
alle zwei Stunden ein Teelöffel voll genommen. Diesen einge-
kochten Saft sollte man in gut verkorkten Gläsern im Hause vor-
rätig halten. Man würde damit in den meisten Fällen bessere
Resultate erzielen, als mit den vielen teuren Katarrhmitteln, Bon-
bons, Säftchen zc., besonders wenn die Anwendung zeitig geschieht,
ehe aus einem einfachen Husten ein hartnäckiger, chronischer Bron-
chial- und Lungenkatarrh entsteht. Bei Katarrhen, welche bei reg-
nerischem Wetter mit Westwind eintreten, oder abends schlimmer sind
als am Tage und jedesmal im warmen Zimmer stärker auftreten
als im Freien, ist dieses Mittel oder die Tinktur von Zwiebeln
(Cepa) ein sicher helfendes Mittel.

Humoristisches.

Zu lautes Sprechen kann gefährlich werden.



„Ha! ha! ha! Wie ist er lustig, dieser Streich hier! Und
dennoch gibt es Leute, welche solche Streiche dumm finden! Ich
bewundere sie und je unerwarteter sie sind, desto gelungener finde
ich dieselben.“



Räsel.

Durch Einsetzung eines r in das Wort hinein, ergibt sich:
aus einem Streit — ein körperlicher Schmerz; aus einem Schiff-
chen — eine Maschine; aus einem Federvieh — ein Ertrag; aus
einem Bündnis — ein geistiger Begriff; aus einem Fest — ein
glücklicher Mann; aus einem Geschenk — ein Bund Getreide; aus
einer Luftart — eine Pflanzenart; aus einer kirchlichen Handlung
— ein Wasserguß; aus einem Geflügel — eine Frucht; aus einem
Teil des menschlichen Körpers — ein Ausbruch an demselben.

Auflösung des Zahlenquadrats in letzter Nummer:

9	8	13
14	10	6
7	12	11

Die Lösung bleibt natürlich dieselbe,
auch wenn man das Spiegelbild nimmt oder
das Quadrat herumdreht.